



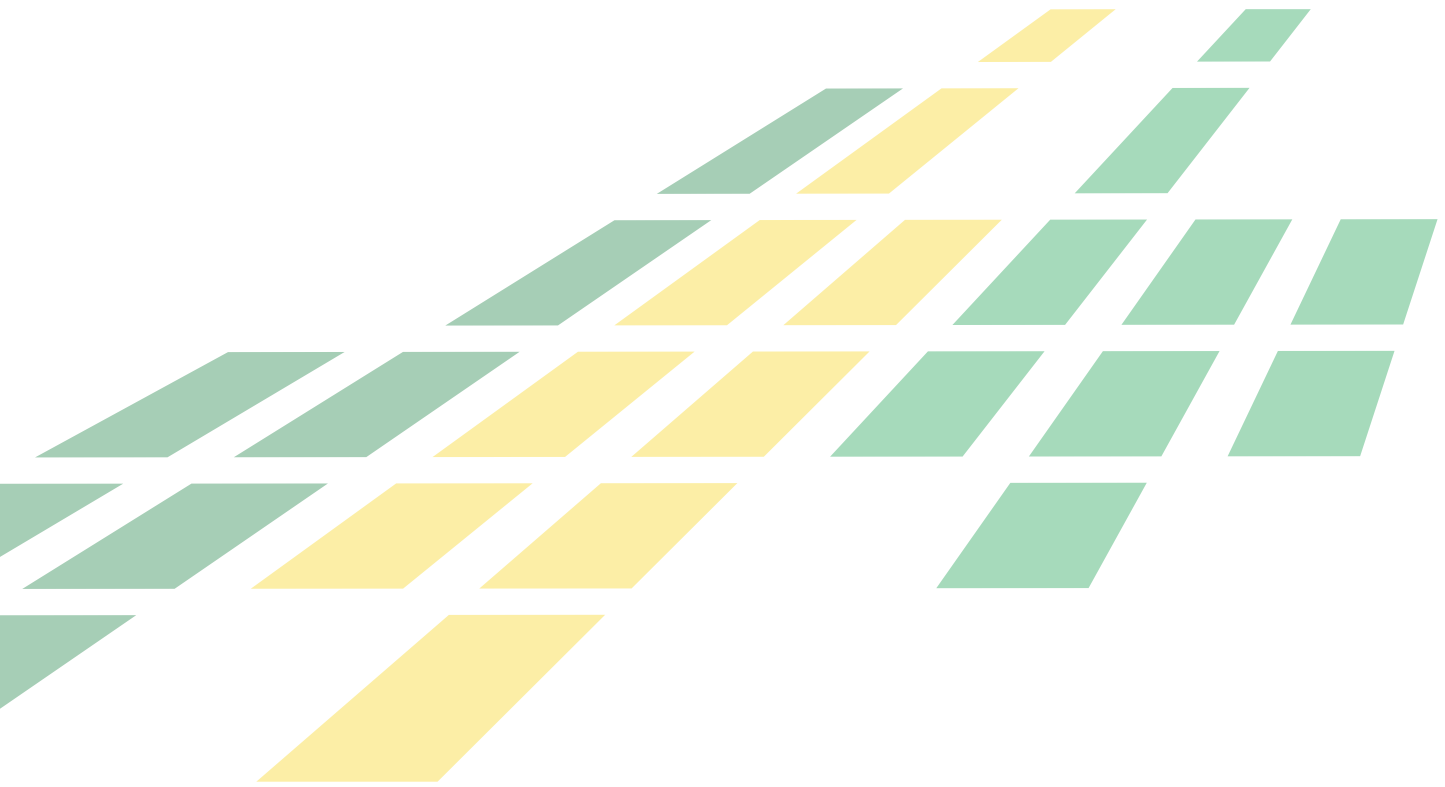
Geschäftsbericht

2020/21



**BDP**

Lebensbasis Pflanze



**Herausgeber**

Bundesverband Deutscher  
Pflanzenzüchter e. V.

**Büro Bonn**

Kaufmannstraße 71-73  
53115 Bonn  
Telefon: 0228 9858110  
Telefax: 0228 9858119  
[www.bdp-online.de](http://www.bdp-online.de)  
[info@bdp-online.de](mailto:info@bdp-online.de)

**Büro Berlin**

Reinhardtstraße 27  
10117 Berlin  
Telefon: 030 27594640  
Telefax: 030 27594642

**Büro Brüssel**

Rue du Luxembourg 47-51  
1050 Brüssel, Belgien  
Mobil: +49 172 2643357  
E-Mail: [gfp-fei@bdp-online.de](mailto:gfp-fei@bdp-online.de)

Geschäftsbericht 2020/21,  
Stand: März 2021

**Redaktioneller Hinweis**

Die gewählte männliche Form  
bezieht gleichermaßen weibliche  
oder diverse Personen mit ein.  
Auf eine konsequente Doppel-  
bezeichnung wurde aufgrund  
besserer Lesbarkeit verzichtet.

<b>VORWORT</b> .....	<b>04</b>
<b>DAS JAHR IM RÜCKBLICK</b> .....	<b>06</b>
<b>SCHWERPUNKTTHEMEN</b>	
BDP im Dialog mit der Politik .....	10
Projekt PILTON .....	13
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit .....	14
Pflanzenbiotechnologie .....	16
Biopatente .....	18
EU-Öko-Verordnung .....	19
Biologische Vielfalt .....	20
Forschungszulagengesetz .....	22
Forschungsförderung .....	23
Nachwuchsförderung .....	24
EU-Pflanzengesundheitsverordnung .....	26
Saatgutbeizung .....	27
Nachbau .....	28
Z-Saatgut .....	29
<b>SORTEN UND SAATGUT</b>	
Getreide .....	30
Mais und Sorghum .....	32
Kartoffeln .....	34
Futterpflanzen .....	36
Öl- und Eiweißpflanzen .....	38
Zuckerrüben .....	40
Gemüse .....	42
Handel .....	43
Reben .....	44
Zierpflanzen .....	45
<b>INTERNATIONALE INTERESSENVERTRETUNG</b> .....	<b>46</b>
<b>INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN</b> .....	<b>47</b>
<b>PFLANZENZÜCHTUNG IM VERBUND</b> .....	<b>48</b>
<b>VERMEHRUNGSFLÄCHEN</b> .....	<b>54</b>
<b>GREMIEN</b> .....	<b>56</b>
<b>MITGLIEDERVERZEICHNIS</b> .....	<b>59</b>
<b>ORGANISATIONSPLAN</b> .....	<b>67</b>

# Zukunft der Landwirtschaft

## Innovationssystem Pflanzenzüchtung voranbringen

Liebe Mitglieder und  
Freunde des BDP!

Stärker als jemals zuvor ist für die Gesellschaft in den letzten Monaten die Dringlichkeit gewachsen, sich verbindlicher als bisher mit einer nachhaltigen Entwicklung unseres Planeten auseinanderzusetzen. Dabei geht es nicht mehr um das Ob, sondern nur noch um das Wie. Ökonomische, ökologische und soziale Verpflichtungen dauerhaft miteinander zu verbinden, löst Zielkonflikte aus. Sie müssen identifiziert und in einen lösungsorientierten, strukturellen Rahmen gebracht werden. Dies schließt auch übergeordnete Vereinbarungen wie die Gemeinsame Agrarpolitik, den European Green Deal und die Farm-to-Fork-Strategie mit ein.

In der im letzten Herbst eingesetzten Zukunftskommission Landwirtschaft der Bundesregierung beschäftigen wir uns mit der Frage, wie die Landwirtschaft – speziell in Deutschland – nachhaltig und sozial verträglich, aber gleichzeitig auch wirtschaftlich tragfähig gestaltet werden kann. Die wesentliche Aufgabe der Ernährungssicherung darf dabei nicht aus dem Blick geraten.

Die Pflanzenzüchtung ist ein Motor dafür, dass die Landwirtschaft umweltgerecht und zugleich effizient wirtschaften kann. Grundlagen der Weiterentwicklung des Systems Landwirtschaft sind für uns Wirtschaftsbeteiligte das Gesamtkonzept und die langfristige Planungssicherheit. An die Politik ergeht in der Regel die gegenteilige Forderung nach sofortigem Handeln. Landwirte und die vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche, zu denen auch die Züchtung gehört, brauchen einen langfristigen Ansatz, der sich nicht auf die Dauer einzelner Legislaturperioden beschränken darf. Daran arbeitet die Zukunftskommission und ich wünsche mir, dass ihre Ergebnisse auch so verstanden werden.

Ein Beispiel für die Langfristigkeit ist der Innovationszyklus in der Pflanzenzüchtung, für den 10 bis 30 Jahre anzusetzen



Ein Innovationssystem Pflanzenzüchtung ist nur dann wirklich funktionsfähig, wenn es kohärent weiterentwickelt wird und die notwendigen Rahmenbedingungen nicht losgelöst voneinander betrachtet werden.

Stephanie Franck

sind, denn der notwendige Forschungsvorlauf muss eingerechnet werden. Dies gilt auch bei Aufnahme von zusätzlichen Kulturarten und neuen Zuchtzielen. Das Potenzial der Pflanzenzüchtung muss vor allem mit Blick auf die Leistungen für die ökonomische Stabilität der Landwirtschaft, den Einfluss auf Umweltschutz und Ressourcenschonung sowie die Wirkung auf Klimawandel und Klimaschutz bewertet werden. Aus einer solchen Bewertung ergibt sich, dass ein Innovationssystem „Pflanzenzüchtung“ nur dann wirklich funktionsfähig ist, wenn es kohärent weiterentwickelt wird und die notwendigen Rahmenbedingungen nicht losgelöst voneinander betrachtet werden.

Neben der Forschung ist der weltweit ungehinderte Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen als Basis er-



Die Pflanzenzüchtung ist ein Motor dafür, dass die Landwirtschaft umweltgerecht und zugleich effizient wirtschaften kann. Grundlagen der Weiterentwicklung des Systems Landwirtschaft sind das Gesamtkonzept und die langfristige Planungssicherheit.

Stephanie Franck

folgreicher Pflanzenzüchtung ein elementarer Bestandteil. Wir Züchter müssen auf den Vorleistungen anderer Züchter aufbauen, deren Sorten für die Weiterzüchtung zur Verfügung stehen. Wir nutzen aber auch genetische Ressourcen von Genbanken oder Wildpflanzen aus anderen Klimaräumen dieser Welt.

Das Patentierungsverbot von Pflanzen aus Kreuzung und Selektion trägt zu einem starken Sortenschutz als primärem Schutzrecht in der Pflanzenzüchtung bei und ist ein zentraler Aspekt, um den Züchtungsfortschritt auch zukünftig zu sichern. Allerdings muss das Sortenschutzrecht weiter verbessert und sichergestellt werden, dass der Rückfluss von Investitionen auch vollumfänglich funktioniert. Ein breites Kulturartenspektrum zu erhalten und auszubauen wird sonst nicht möglich sein.

Bessere Kenntnisse der genetischen Grundlagen unserer Kulturpflanzen befähigen die Züchter heute, einzelne Eigenschaften in Pflanzen gezielter zu bearbeiten als früher. Hier geht es um Bereiche wie genomische Selektion und künstliche Intelligenz bzw. Maschinenlernen. Sie alle ergänzen das Methodenspektrum der Pflanzenzüchter. Es geht aber auch um neue Züchtungsmethoden wie CRISPR/Cas, mit denen Rückkreuzungsschritte und damit wertvolle Zeit gespart werden könnten. Regulatorische und schutzrechtliche Hürden machen eine Anwendung der Methoden derzeit fast unmöglich. Als Ge-

sellschaft müssen wir uns fragen, auf wie viel Fortschritt wir verzichten wollen.

Die Systemrelevanz der Pflanzenzüchtung und den notwendigen rechtlichen sowie gesellschaftlichen Rahmen haben wir mit Blick auf eine deutsche Ackerbaustrategie an die Politik adressiert. Das Handlungsfeld Pflanzenzüchtung muss weiterentwickelt werden, um zielführende Lösungsansätze für den Pflanzenbau der nächsten Jahrzehnte liefern zu können. Dafür werden wir uns im Wahljahr 2021 mit Nachdruck einsetzen.

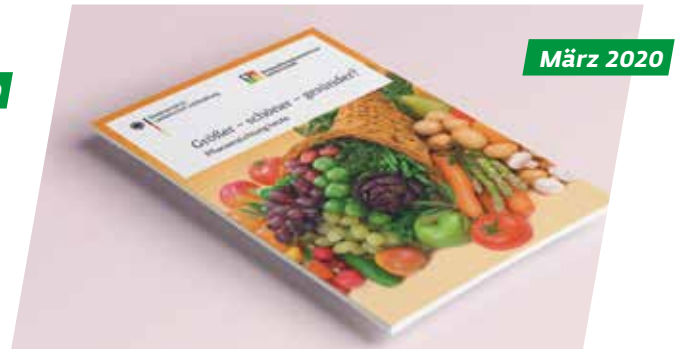
Ich wünsche Ihnen, dass Sie bestmöglich durch diese bewegte Zeit kommen und ein persönlicher Austausch zu den Themen rund um die Pflanzenzüchtung bald wieder möglich sein wird.

Stephanie Franck  
Vorsitzende

# Das Jahr im Rückblick



Januar 2020



März 2020



April 2020

## Januar 2020

Die Internationale Grüne Woche in Berlin bietet den passenden Rahmen, um das Jubiläumsjahr einzuläuten. Bei der Standparty des BDP begrüßt die BDP-Vorsitzende eine Vielzahl von Gästen aus der grünen Branche.

In einer Pressekonferenz stellt der BDP Ergebnisse aus der Bevölkerungsumfrage vor, wonach der Züchtung ein hohes Lösungspotenzial für aktuelle Herausforderungen zugesprochen wird.

Der EU-Austritt des Vereinigten Königreichs erfolgt am 31. Januar.

## Februar 2020

Am 7. Februar veröffentlicht der französische Conseil d'État sein Urteil zum Mutageneseverfahren. Das Urteil wirft eine Reihe von Fragen auf, deren Interpretation und Beantwortung die BDP-Geschäftsstelle erarbeitet.

## März 2020

Das Bundesinformationszentrum für Landwirtschaft (BZL) veröffentlicht das Pocketheft „Größer – schöner – gesünder? Pflanzenzüchtung heute“, in dem Pflanzenzüchtung leicht verständlich erklärt wird.

Bund und Länder einigen sich am 22. März auf weitgehende Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pan-

demie, wie z. B. das Kontaktverbot. Der BDP setzt sich dafür ein, dass Saat- und Pflanzgut sowie die damit verbundenen Unternehmen der Pflanzenzüchtung, der Saatgutvermehrung und des Saatenhandels rechtssicher als systemrelevant und versorgungskritisch kategorisiert werden, damit sie ihrer wichtigen Arbeit weiter nachgehen können und die Ernährung gesichert ist.

## April 2020

Die Pflanzenzüchter weisen anlässlich des Welttags des geistigen Eigentums am 26. April auf die Notwendigkeit eines verbesserten Sortenschutzes hin. Wegen Missständen bei der Nachbauregelung entgehen ihnen in Deutschland jährlich Gebühren in Millionenhöhe.

## Mai 2020

Frankreich legt den Entwurf eines Dekrets zur Anpassung des französischen Umweltrechts vor. Pflanzen, die aus In-vitro-Zufallsmutagenese mittels chemischer oder physikalischer Mutagene entstehen, sollen zukünftig als GVO reguliert werden.

Die Große Beschwerdekammer des Europäischen Patentamts stellt am 14. Mai klar, dass Pflanzen aus Kreuzung und Selektion nicht patentiert werden dürfen. Mit dieser Entscheidung wird der langjährigen Forderung des BDP endlich Rechnung getragen. Der Sortenschutz wird als primäres Schutzrecht festigt.



Mai 2020



Juli 2020



Juni 2020



August 2020

Am 20. Mai veröffentlicht die EU-Kommission die Farm-to-Fork-Strategie. Als Herzstück des Green Deals soll sie Eckpunkte für die Gestaltung nachhaltiger Lebensmittelsysteme liefern.

## Juni 2020

Der BDP veröffentlicht das Berufsporträt „Um die Welt“, in dem ein junger Export Sales Manager aus einem Unternehmen der Kartoffelzüchtung in seinem Berufsalltag mit der Kamera begleitet wird. Sein Weg führt ihn auch nach Finnland, wo er Landwirte bei der Sortenwahl berät.

Die Bemessungsgrundlagengrenze für das Forschungszulagengesetz wird durch das Corona-Konjunkturpaket temporär erhöht. Für Aufwendungen zwischen dem 30. Juni 2020 und dem 1. Juli 2026 gilt eine Bemessungsgrundlagenhöchstgrenze von 4 Millionen Euro (statt 2 Mio.). Die maximale Förderhöhe pro Jahr wird für diesen Zeitraum somit auf 1 Million Euro verdoppelt.

## Juli 2020

Deutschland übernimmt am 1. Juli für die Dauer von 6 Monaten den Vorsitz im Rat der Europäischen Union.

Organisiert von der biotechnologischen Studenteninitiative e. V. (btS) findet die ScieCon als Karrieremesse für Studierende und Absolventen der Lebenswissenschaften

erstmals online statt. Die Pflanzenzüchter informieren an ihrem digitalen Messestand über Karrieremöglichkeiten in der Pflanzenzüchtung.

## August 2020

Bundesumweltministerin Svenja Schulze legt den ersten Entwurf eines Insektenschutzgesetzes vor.

Der BDP betont in seiner Stellungnahme zum „Diskussionspapier Ackerbaustrategie 2035“ des BMEL die Bedeutung der Pflanzenzüchtung für die Zukunft der Landwirtschaft.

Am 26. August findet das 4. AgrarGespräch der Agrarzeitung zu dem Thema „Klimawandel begegnen“ statt. Die BDP-Vorsitzende Stephanie Franck gibt Antworten auf die Frage: „Welche Innovationen hält die Pflanzenzüchtung bereit?“

## September 2020

Die „Zukunftskommission Landwirtschaft“ kommt am 7. September in Berlin zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Kommission der Bundesregierung unter Vorsitz von Prof. Dr. Peter Strohschneider zählt 32 Mitglieder aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft und Verbraucher, Umwelt und Tierschutz sowie aus der Wissenschaft. Die BDP-Vorsitzende Stephanie Franck bringt die Perspektive der Pflanzenzüchter in die Diskussionen der Zukunftskommission ein.

# Das Jahr im Rückblick



September 2020



Oktober 2020



September 2020



November 2020

Anlässlich seines 75-jährigen Geburtstags lädt der BDP zu einem parlamentarischen Abend unter Schirmherrschaft von Gitta Connemann (stv. Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag) in die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft in Berlin ein. Ulrike Bolsius von Kantar präsentiert die Ergebnisse der vom BDP in Auftrag gegebenen Meinungsstudie über die deutsche Pflanzenzüchtung. Dr. Stefan Streng stellt exklusiv das Gemeinschaftsforschungsprojekt PILTON vor.

Am Folgetag des parlamentarischen Abends wird PILTON im Rahmen einer Pressekonferenz erstmalig einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

## Oktober 2020

Prof. Dr. Maria von Korff Schmising tritt ihr Amt als neue Präsidentin der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ) an.

Am 1. und 2. Oktober veranstalten die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Leopoldina ein Online-Event auf europäischer Ebene, um die neuen Züchtungsmethoden und eine Überarbeitung der europäischen Gentechnikregulierung zu diskutieren. Hochrangige Vertreter, unter anderem von EU-Kommission, europäischen Verbänden, Wissenschaft und nationalen Behörden, nehmen teil.

Die Genforscherinnen Prof. Emmanuelle Charpentier aus Frankreich und Prof. Jennifer A. Doudna aus den USA

werden für die Entwicklung einer Methode zur Bearbeitung des Genoms mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet. Mit der Genschere CRISPR/Cas können gezielte Mutationen im Erbgut ausgelöst werden.

Zum Tag der Welternährung am 16. Oktober verzeichnet der BDP auf seinem Facebook-Kanal die bislang größte Reichweite von mehr als 58.000 erreichten Personen mit einem Post zu Erfolgen in der Kartoffelzüchtung.

Dr. Stefan Streng wird als Aufsichtsratsvorsitzender des Forums Moderne Landwirtschaft (FML) im Rahmen der Mitgliederversammlung des FML bestätigt.

Der Rat der Europäischen Union beschließt, das Inkrafttreten der EU-Öko-Verordnung um ein Jahr auf den 1. Januar 2022 zu verschieben.

## November 2020

Die von 18 Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft organisierte Online-Reihe „Dialog Genome Editing“, in der mehr als 150 Teilnehmer kontrovers diskutieren, startet am 9. November.

Am 13. November jährt sich der Gründungstag des BDP – damals noch VdP (Verband der Pflanzenzüchter) – zum 75. Mal. Das BDP-Jubiläumsbuch, in dem sich stellver-





Dezember 2020



Februar 2021



Januar 2021



März 2021



März 2021

treten für die Branche 60 Mitgliedsunternehmen präsentieren, wird veröffentlicht.

Das zweite Semester des Fortbildungskurses zum Pflanzentechnologiemeister startet als Online-Format.

## Dezember 2020

Das Handels- und Kooperationsabkommen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union wird kurz vor Jahresende geschlossen.

Die EU-Kommission verabschiedet den speziellen Leitfa- den zur Anwendung des Nagoya-Protokolls. Es wird festge- halten, dass verkehrsfähige sowie nach UPOV geschützte Sorten vom Anwendungsbereich ausgenommen sind.

## Januar 2021

Die Staatsduma der Russischen Föderation beschließt eine Änderung des Civil Code, der nun die Erhebung von Nachbaugebühren für geschützte Sorten ermöglicht.

Erstmals in ihrer 95-jährigen Geschichte findet die Inter- nationale Grüne Woche 2021 komplett online statt. Vom 20. bis 21. Januar kann das Fach- und Privatpublikum auf vier Kanälen mehr als 100 Beiträge verfolgen.

Das BDP-Berufsporträt „Forschergeist“ zeigt den Arbeits- alltag einer Wissenschaftlerin in der Pflanzenzüchtung.

Sie forscht an Mais, um die Züchtung neuer Sorten zu op- timieren.

## Februar 2021

Das Forum Moderne Landwirtschaft beginnt im Rahmen seiner Online-Arbeit die Mikrokampagne Pflanze. Social- Media-Beiträge und Online-Diskussionsrunden rücken das Thema Pflanzenzüchtung in den Fokus.

Am 10. Februar stellen Bundeslandwirtschaftsministe- rin Julia Klöckner und Bundesumweltministerin Svenja Schulze das Insektenschutzpaket im Rahmen einer Pres- sekonzferenz vor. Die Saat- und Pflanzgutvermehrung wird laut Verordnungsentwurf von den Anwendungsverböten für Pflanzenschutzmittel in FFH-Gebieten ausgenommen.

## März 2021

Die International Seed Federation (ISF) startet eine Kom- munikationsinitiative anlässlich des diesjährigen UN Food Systems Summit. Mit einer Erklärung, die auch der BDP als deutsche Vertretung der Pflanzenzüchtung mitzeichnet, sowie weiteren Kommunikationsmaßnahmen will die ISF das Bewusstsein für die Rolle der Pflanzenzüchtung für die Erreichung der Sustainable Development Goals erhöhen.

Das gemeinsame parlamentarische Webinar von BDP und Euroseeds „Innovative Pflanzenzüchtung: Nicht neu, nur anders“ findet am 22. März statt.

# BDP im Dialog mit der Politik

## Pflanzenzüchtung und die Zukunft der Landwirtschaft

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), der European Green Deal und die Farm-to-Fork-Strategie setzen neue Eckpfeiler für die Ausgestaltung der Ernährungs-, Agrar- und Umweltpolitik. Im Zusammenhang mit der nationalen Ackerbaustrategie und der Zukunftskommission Landwirtschaft wird auch in Deutschland intensiv über den künftigen Weg der Landwirtschaft und die Rolle der Pflanzenzüchtung diskutiert. Der BDP formuliert im Superwahljahr seine Erwartungen an die Politik.

Bereits seit Jahren beschäftigt sich der BDP mit dem Thema Zukunft der Landwirtschaft unter Einbeziehung verschiedener Interessengruppen. Zur Mitgliederversammlung 2019 fand ein öffentlicher Austausch mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Leitplanken der von der Bundesregierung im aktuellen Koalitionsvertrag angekündigten Ackerbaustrategie statt. Entwürfe für eine solche Strategie wurden von dem BMEL und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) fast zeitgleich vorgelegt.

### Ackerbaustrategie – praxistaugliche Maßnahmen wichtig

Das Diskussionspapier zur Ackerbaustrategie 2035 des BMEL soll mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen in der Landwirtschaft eine Perspektive für den Ackerbau in den kommenden 15 Jahren aufzeigen. Mit der Zuweisung eines eigenen Handlungsfelds wird der Pflanzenzüchtung ein wesentliches Potenzial zur Weiterentwicklung des Ackerbaus zugesprochen. Einmal mehr wird aufgezeigt, dass Züchtung eine wichtige Rolle in puncto Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit in der Landwirt-

schaft einnimmt. In seiner Stellungnahme zum Diskussionspapier hat der BDP darauf hingewiesen, dass die genannten Maßnahmen zielführend ausgestaltet werden müssen. Um das Potenzial der Pflanzenzüchtung ausschöpfen zu können, müssten Politik und Administration die Rahmenbedingungen jedoch noch deutlich weiterentwickeln und den Züchtern in Deutschland Planungssicherheit geben. So ist beispielsweise die Förderung neuer und wenig genutzter Kulturarten zwar ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit, jedoch müssen gleichzeitig entsprechende Märkte erschlossen werden, um die wirtschaftliche Nachfrage zu sichern. Zudem hat sich der BDP dafür ausgesprochen, im Handlungsfeld Pflanzenzüchtung weitere essenzielle Maßnahmen zu berücksichtigen. Dazu gehören die Nutzbarmachung von Innovationen im Bereich der Biotechnologie, der Schutz geistigen Eigentums, der Zugang zu genetischen Ressourcen, eine angemessene Forschungsförderung und eine Weiterentwicklung in der Sortenprüfung.

Bisher gibt es keinen Kabinettsbeschluss für die Ackerbaustrategie. Es bleibt zu hoffen, dass es am Ende im Sinne einer zukunftsfähigen Landwirtschaft noch in dieser Le-



Das Diskussionspapier zur **Ackerbaustrategie 2035** des BMEL soll mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen in der Landwirtschaft eine Perspektive für den Ackerbau in den kommenden 15 Jahren aufzeigen.

gislatur zu einer für die Branche – inklusive der vor- und nachgelagerten Bereiche – praxistauglichen Strategie kommen wird.

#### **Zukunftskommission Landwirtschaft: Arbeit gestartet**

Ende 2019 hat der Agrargipfel von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner mit Vertretern der Agrarbranche stattgefunden. Diskutiert wurde die Frage, wie eine gesellschaftlich akzeptierte Nutztierhaltung und ein zukunftsfähiger Ackerbau perspektivisch gestaltet werden können.

Die aus dieser Debatte resultierende Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) wurde vom Bundeskabinett im Juli 2020 beschlossen und besteht aus Vertretern der Bereiche Landwirtschaft, Wirtschaft und Verbraucher, Umwelt und Tierschutz sowie der Wissenschaft. Die Zukunftskommission Landwirtschaft hat sich einen ambitionierten Arbeits-



Bundesumweltministerin Svenja Schulze und Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner stellen Insektenschutzgesetz und Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung vor. Der BDP hat sich über 18 Monate für einen Pflanzenschutzmitteleinsatz mit Augenmaß statt pauschaler Verbote eingesetzt und eine Ausnahme für Flächen gefordert, auf denen Züchtung, Sortenprüfung und Vermehrung stattfinden.

und Zeitauftrag gegeben, der auf konsensualen Strukturen beruht. So soll die Kommission „Empfehlungen und Vorschläge für die Ziele der Landwirtschaft in Deutschland erarbeiten, die ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähig und gesellschaftlich akzeptiert sind. Es geht darum, wie mehr Tierwohl, Biodiversität, Klima- und Umweltschutz mit den fundamentalen Aufgaben der Ernährungssiche-



Die BDP-Vorsitzende ist Mitglied der Zukunftskommission Landwirtschaft. Die Pflanzenzüchtung muss bei den Konzepten für die zukünftige Ausgestaltung der Landwirtschaft eine entscheidende Rolle spielen.



Bereits bei seinem parlamentarischen Abend im Herbst 2020 hat der BDP seine Erwartungen an die Politik formuliert.

rung und der ökonomischen Tragfähigkeit zusammengebracht werden können.“ Dazu werden in unterschiedlichen Arbeitsgruppen bestimmte Fragenkomplexe diskutiert und diverse – teils kontroverse – Perspektiven auf Problemstellungen zusammengeführt. Die BDP-Vorsitzende engagiert sich in der AG Ökologie und vor allem in der AG Zukünfte. Letztere leitet sie gemeinsam mit zwei Co-Koordinatoren. In dieser AG sollen mögliche Zukunftsbilder einer nachhaltigen Landwirtschaft entworfen werden, die die Zielbilder der unterschiedlichen Gruppierungen gleichberechtigt berücksichtigen.

Der Abschlussbericht der ZKL soll im Sommer 2021 vorgelegt werden. Mit Blick auf die endende Legislatur wäre es wichtig, dass die Ergebnisse nicht ad acta gelegt werden, sondern Eingang in die Arbeit der künftigen Bundesregierung finden.

### Aktionsprogramm Insektenschutz

Das Regierungsbündnis hat im Koalitionsvertrag 2018 das Aktionsprogramm Insektenschutz (API) vereinbart,

um die Lebensbedingungen für Insekten zu verbessern. Nach langem Ringen zwischen dem Bundeslandwirtschaftsministerium und dem Bundesumweltministerium wurde eine Einigung zu den Maßnahmen des Programms erzielt. Durch ein Insektenschutzgesetz und die damit zusammenhängende Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung soll der Insektenschutz in Deutschland gestärkt werden. Dazu sollen unter anderem eine Glyphosatminderungsstrategie, Neuerungen zu Gewässerrandstreifen, die Erweiterung des gesetzlichen Biotopschutzes und Anwendungsverbote für Herbizide und bestimmte Insektizide in Schutzgebieten und FFH-Gebieten beitragen. In Letzteren wird das Verbot auf Grünland beschränkt, im Ackerbau setzt man dort auf freiwillige Maßnahmen. Die Saat- und Pflanzgutvermehrung wird laut Verordnungsentwurf von den Anwendungsverboten in FFH-Gebieten ausgenommen. Diese Regelung ist auf die enge Begleitung des Programms durch den BDP zurückzuführen. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner hat mitgeteilt, dass Flächen zur Züchtung unter diese Ausnahmeregelung fallen. Der BDP wird sich dafür auch im weiteren Verfahren beim Bundesrat einsetzen.

### Ausblick auf das Wahljahr

Die aktuelle Legislaturperiode neigt sich dem Ende zu und der Wahlkampf für die Bundestagswahl 2021 hat schon begonnen. Der BDP hat seine Kernthemen formuliert und diese bei den Parteien, die derzeit ihre Wahlprogramme formulieren, eingespeist. Das große Potenzial der Pflanzenzüchtung für ein stabiles und umweltgerechtes Agrar- und Ernährungssystem darzustellen und gleichzeitig an der Gestaltung bestmöglicher Rahmenbedingungen für die Arbeit der BDP-Mitgliedsunternehmen mitzuwirken, wird in den kommenden Monaten im Mittelpunkt der politischen Verbandsarbeit stehen.



Im Wahljahr gilt es weiterhin, das große Potenzial der Pflanzenzüchtung für eine nachhaltige Landwirtschaft aufzuzeigen.

# Projekt PILTON

## Etablierung multipler und dauerhafter Pilztoleranz von Weizen mittels neuer Züchtungsmethoden

Mit einem großen Outreach-Projekt übernimmt der BDP die Kommunikation des Gemeinschaftsforschungsprojekts PILTON zu neuen Züchtungsmethoden. Im September 2020 startete die Kommunikation zu dem von der Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPI) getragenen Forschungsvorhaben.

An dem Projekt sind 54 Pflanzenzüchtungsunternehmen beteiligt. Ziel ist es, Weizenpflanzen mit verbesserter, multipler und dauerhafter Pilztoleranz durch CRISPR/Cas zu entwickeln und den Nutzen neuer Züchtungsmethoden für eine ressourcenschonende und produktive Landwirtschaft zu untersuchen. Konkret geht es darum, das Potenzial zur Einsparung von Pflanzenschutzmitteln zu evaluieren.

Insbesondere das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Juli 2018, mit dem Pflanzen aus neuen Züchtungsmethoden als gentechnisch veränderte Organismen (GVO) eingestuft wurden, hat zu der Projektidee geführt. Die mit dieser Einstufung verbundenen unverhältnismäßig hohen Auflagen machen eine Anwendung der Methoden unwahrscheinlich. Vor diesem Hintergrund möchten die Pflanzenzüchter in dem Projekt beispielhaft aufzeigen, dass mit neuen Züchtungsmethoden Pflanzen mit wichtigen Eigenschaften entstehen können, die es sonst – wenn überhaupt – nur mit erheblicher Verzögerung gäbe. Im Projektverlauf soll die Abwehrreaktion gegen Krankheitserreger gestärkt

werden, indem ein pflanzeigenes Regulatorgen inaktiviert wird. Die Pflanzenzüchter erwarten, dass dies zu einer breiten und dauerhaften Toleranz gegenüber bestimmten Pilzkrankheiten führt. Sie wollen in dem Projekt auch prüfen, wie derzeit verfügbare CRISPR/Cas-Methoden von Unternehmen der Pflanzenzüchtung – auch vor dem Hintergrund bestehender Schutzrechte – genutzt werden können. Lizenzstrukturen der Anbieter und deren Anforderungen an potenzielle Lizenznehmer sollen mit den Möglichkeiten der in Deutschland tätigen Pflanzenzüchtungsunternehmen abgeglichen werden. Eine zentrale Frage ist, wie die erzielten Projektergebnisse in die landwirtschaftliche Praxis übertragen werden können. Eine Überprüfung im Feld wird unerlässlich sein, um die Toleranzeigenschaften unter Praxisbedingungen zu testen.

Das Projekt PILTON wurde bereits in zahlreichen Beiträgen in Fernsehen, Radio und Printmedien aufgegriffen und sachbezogen diskutiert. Weitere Formate sind in Planung.



Nähere  
Informationen zum  
Projekt unter:  
**pilton.**  
**bdp-online.de**



Vertreter von Landwirtschaft und Pflanzenzüchtung diskutierten in einer Pressekonferenz den Bedarf der Landwirtschaft, so schnell wie möglich angepasste Sorten einsetzen zu können sowie mögliche Lösungen, die durch den Einsatz neuer Züchtungsmethoden geschaffen werden könnten.

# Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Pflanzenzüchtung bekannter machen

2020 gestalteten die Pflanzenzüchter das 75-jährige Jubiläum des BDP trotz der Corona-Krise mit zahlreichen Maßnahmen aus. Die verschiedenen Elemente der Jubiläumskommunikation wurden auch dazu genutzt, die Präsenz des BDP in der Öffentlichkeit – speziell in den sozialen Medien – weiter auszubauen.

Unverändert seit der Gründung des BDP im Jahr 1945 bilden seine Mitglieder das Herzstück der Interessenvertretung und stehen gemeinsam für die Bedürfnisse der Branche ein. Das 75-jährige Verbandsjubiläum bot Gelegenheit, auf die Leistungskraft der Pflanzenzüchtung öffentlich aufmerksam zu machen und gleichzeitig auf die notwendigen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen hinzuweisen, die die Unternehmen für ihre Arbeit brauchen. Neben dem erfolgreichen Auftakt auf der Grünen Woche, bei dem auch die Bevölkerungsumfrage zur Wahrnehmung der Pflanzenzüchtung in Deutschland vorgestellt wurde, konnte auch ein gut besuchter parlamentarischer Jubiläumsabend im September 2020 zum Austausch mit der Politik genutzt werden. Ein Highlight stellte das BDP-Jubiläumsbuch dar. Eingehrahmt von geschichtlicher Entwicklung und zukünftigen Herausforderungen zeigen 60 Mitgliedsunternehmen stellvertretend für die Pflanzenzüchtung und den Saatenhandel, wie vielfältig die Branche ist.

### Aktuelle Branchenkenzzahlen

In regelmäßigen Abständen erhebt der BDP die Strukturdaten der Mitgliedsunternehmen. Die Zahlen sind ein wich-

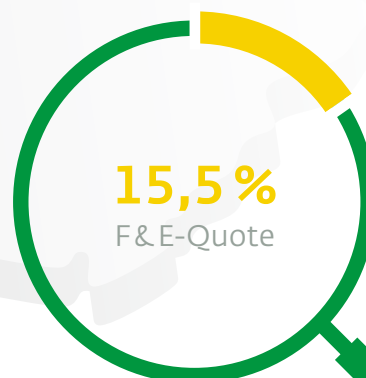
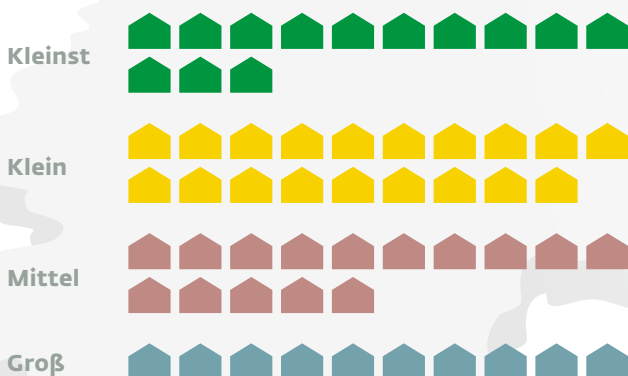


Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel gratuliert dem BDP in einem Statement zum 75. Jubiläum.

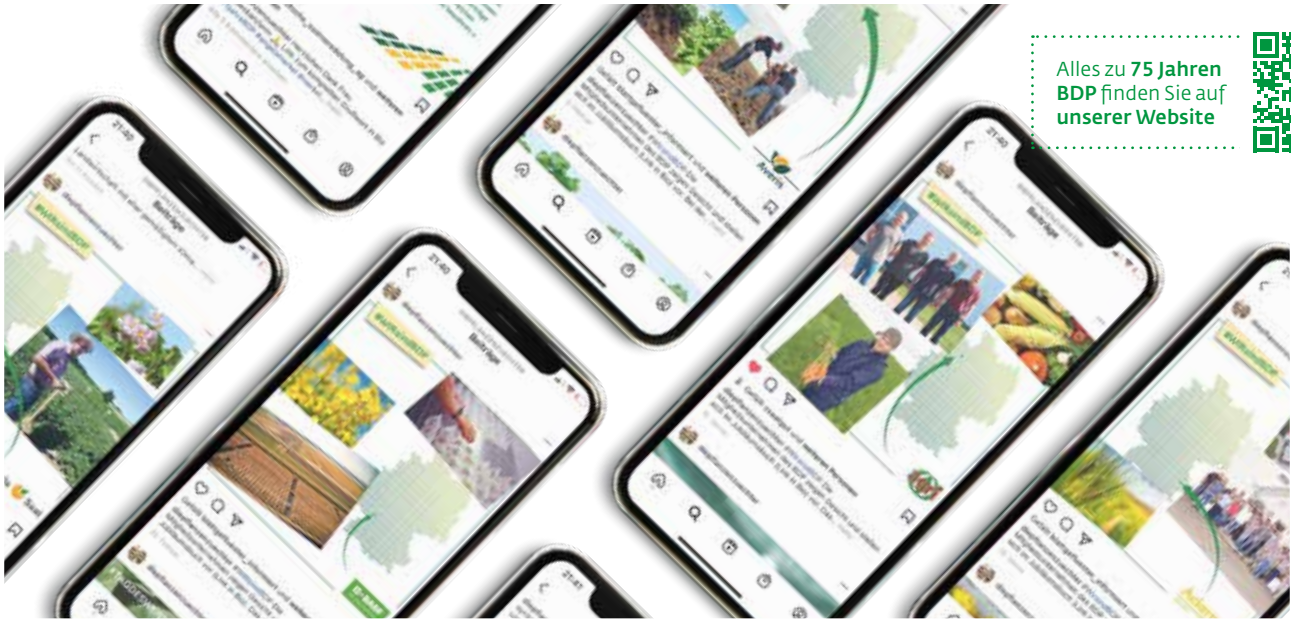
tiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit für die Pflanzenzüchtung, denn sie zeigen, dass die Branche weitaus vielfältiger ist als häufig angenommen. Die bereits 2020 abgeschlossene Erhebung zeigt, dass die Pflanzenzüchtung in Deutschland weiterhin durch kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) geprägt ist. Umso bedeutender ist der hohe Anteil des Umsatzes, der in die Forschung und

### // Marktstruktur der Pflanzenzüchtung in Deutschland

Unternehmensgröße der Betriebe mit eigenem Zuchtprogramm nach den Umsatzschwellen\*, die in Commission Recommendation 2003/361/EC zur Abgrenzung empfohlen werden.



\* Die Auswertung lässt die Anzahl der Arbeitnehmer und die Jahresbilanzsummen außer Betracht.



Alles zu 75 Jahren  
BDP finden Sie auf  
unserer Website



Mit der neuen Social-Media-Kampagne #WirSindBDP zeigt die Branche ihr vielfältiges Gesicht.

Entwicklung (F & E) neuer Pflanzensorten investiert wird. Er liegt mit 15,5 Prozent (Gesamtumsatz etwa 950 Mio. €) vor vielen forschungsintensiven Wirtschaftsbereichen. Deutlich wird auch, dass von den Züchtern in Deutschland weiterhin eine Vielfalt von Kulturarten bearbeitet wird. Diese Vielfalt von Kulturarten und Unternehmen gepaart mit der großen Innovationskraft zeigt die Bedeutung der Pflanzenzüchtung für eine vielfältige Landwirtschaft, die den akuten Herausforderungen stark entgegentritt.

#### **Vielfalt der Pflanzenzüchtung auch in den sozialen Medien**

Das für das Jubiläumsjahr produzierte Bild- und Filmmaterial wurde vor allem auch für die Social-Media-Aktivitäten des Verbands genutzt; so konnte die Frequenz der Veröffentlichungen zur Ansprache einer breiten Öffentlichkeit deutlich erhöht werden. Unter den Hashtags #PflanzenzüchtungschafftVielfalt und #75JahreBDP können die entsprechenden Inhalte auf Facebook, Twitter und Instagram abgerufen werden.

Mit #WirSindBDP wurde eine neue Kategorie etabliert, in der sich die Unternehmen aus Pflanzenzüchtung und Saatenhandel vorstellen. Die Branche bekommt so ein Gesicht, was von der Online-Community sehr positiv aufgenommen wird. Der anstelle der BDP-Mitgliederversammlung veröffentlichte Film war einer der erfolgreichsten Posts im letzten Jahr.

Die Interaktion mit den Social-Media-Auftritten der Mitglieder entwickelt sich weiter positiv. Immer häufiger werden die übergeordneten Verbandsinhalte aufgegriffen und so mit größerer Reichweite kommuniziert. Ebenso wurden die verbandsübergreifenden Aktivitäten mit Euroseeds und ISF intensiviert.

## **Pflanzenzüchter engagieren sich im Forum Moderne Landwirtschaft (FML)**

Seit 2017 bilden zahlreiche Mitgliedsunternehmen des BDP das Cluster Pflanzenzüchtung im Forum Moderne Landwirtschaft. Im FML haben sich ca. 60 Verbände, Organisationen und Unternehmen der Agrarwirtschaft sowie der dazugehörigen Bereiche zusammengeschlossen. Die Pflanzenzüchter sehen sich als Bestandteil der modernen Landwirtschaft und unterstützen eine entsprechende Verbraucherkommunikation, die eine klarere Vorstellung einer realen, zukunftsorientierten Landwirtschaft vermittelt und den Dialog innerhalb der Gesellschaft voranbringt. Die Pflanzenzüchter stellen derzeit mit Dr. Stefan Streng auch den Aufsichtsratsvorsitzenden des FML. Zu Beginn des Jahres 2021 hat das FML eine Mikro-kampagne zum Thema Pflanze gestartet und dort auch Inhalte der Pflanzenzüchtung vermittelt.



Webtalk „Moderne Pflanzenzüchtung – sichere Ernte trotz Klimawandel und Umweltauflagen“

# Pflanzenbiotechnologie

## Bewertung neuer Methoden polarisiert

Weiterhin beschäftigt die Züchter die Frage der Bewertung neuer Züchtungsmethoden. Die EU-Kommission erstellt derzeit eine Studie zu den Folgen des EuGH-Urteils vom Juli 2018. Abhängig von den Ergebnissen dieser Studie könnten sich gesetzliche Änderungen in der Bewertung und Regulierung innovativer Methoden der Pflanzenzüchtung anschließen. Die französische Regierung hat derweil eine Modifikation des nationalen Gentechnikgesetzes initiiert, um die dort definierte Mutageneseausnahme dem Urteil des Conseil d'État entsprechend anzupassen.

### Studie der EU-Kommission vor dem Abschluss

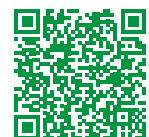
Die Studie der EU-Kommission zum Status der neuen Züchtungsmethoden im Licht des EuGH-Urteils wurde in der ersten Jahreshälfte 2020 mit einer Befragung von Mitgliedstaaten und Stakeholdern gestartet. Die Antworten der Bundesregierung sind im November 2020 auf der Internetseite des BMEL und als Bundestagsdrucksache veröffentlicht worden. Der BDP hat sich in die Stellungnahme von Euroseeds eingebracht. Zuvor von Euroseeds unter den Züchtungsunternehmen erhobene Daten zur Perspektive und Nutzbarkeit der neuen Züchtungsmethoden sind im September 2020 nach wissenschaftlicher Begutachtung im Fachjournal *Frontiers in Plant Science* veröffentlicht worden. Damit sind die Antworten der Züchter im Rahmen der Stakeholder-Befragung bestmöglich mit publizierten Daten belegt.

Im weiteren Verlauf der Studie hat die EU-Kommission zusätzliche, von ihr beauftragte Stellungnahmen der europäischen wissenschaftlichen Fachbehörden erhalten. Auf Grundlage aller Eingaben und Daten wird nun ein Ergebnis erarbeitet. Nach dem Auftrag des Rats der Europäischen Union wird die EU-Kommission aufgefordert, in Abhängigkeit von dem Ergebnis der Studie, das im April 2021 erwartet wird, einen Vorschlag zur Bewertung und Regulierung neuer Züchtungsmethoden zu unterbreiten. Unabhängig vom Inhalt des Vorschlags wird eine starke Unterstützung durch die Mitgliedstaaten erforderlich sein, um diesen umzusetzen.

Um diesen Prozess auf nationaler Ebene zu begleiten, haben 54 Züchtungsunternehmen in Deutschland das Gemeinschaftsprojekt PILTON (vgl. S. 13) auf den Weg ge-



Die Ergebnisse der Befragung der Züchtungsunternehmen von Euroseeds zur Perspektive und Nutzbarkeit der neuen Züchtungsmethoden können hier nachgelesen werden:







bracht. Darin sollen die Chancen neuer Züchtungsmethoden am Praxisbeispiel einer multiplen und dauerhaften Pilztoleranz des Weizens geprüft werden. Der BDP begleitet dieses GFPi-Projekt kommunikativ und politisch.

#### **Frankreich notifiziert Änderung der Mutageneseausnahme im nationalen Gentechnikrecht**

Als Folge des EuGH-Urteils vom Juli 2018 hat das oberste Verwaltungsgericht Frankreichs, der Conseil d'État, am 7. Februar 2020 sein abschließendes Urteil zu der Bewertung von Mutageneseverfahren gefällt. Um dieses Urteil in französisches Recht zu überführen, hat Frankreich am 6. Mai 2020 bei der EU-Kommission den Entwurf eines Dekrets zur Anpassung des französischen Umweltgesetzes vorgelegt. Es sieht vor, dass die „In-vitro-Zufallsmutagenese, bei der kultivierte Pflanzenzellen chemischen oder physikalischen Mutagenen ausgesetzt werden“, nicht unter die Ausnahmeregelung der französischen Gentechnikgesetzgebung fällt. Daraus resultierende Pflanzen müssten demnach in Frankreich vollumfänglich als GVO reguliert werden. Dem Dekret beigefügt ist eine Liste von herbizidtoleranten Rapssorten, deren Anbau und Vertrieb nach Inkrafttreten der Gesetzesänderung in Frankreich untersagt wären.

Die ursprüngliche Stillhaltefrist für das Inkrafttreten des Dekrets wurde nach Kommentierungen von Euroseeds, BDP und weiteren Stakeholdern sowie den ausführlichen

Stellungnahmen einzelner Mitgliedstaaten und der EU-Kommission bis zum 9. November 2020 verlängert. Nach Auffassung der EU-Kommission liefern weder die derzeitige GVO-Gesetzgebung noch das EuGH-Urteil vom Juli 2018 eine rechtliche Grundlage für eine wie in Frankreich vorgenommene Unterscheidung von In-vivo- und In-vitro-Mutagenese.

Auch nach Ablauf der Stillhaltefrist hat Frankreich bislang weder zu den Einwänden Stellung genommen noch die Gesetzesänderung in Kraft gesetzt. Nachdem der Druck auf die französische Regierung durch Beschwerden von französischen NGOs beim Conseil d'État wegen der noch nicht erfolgten Umsetzung erhöht wurde, ist fraglich, wie die Regierung weiter vorgehen wird. Der neue Landwirtschaftsminister Frankreichs, Julien Denormandie, hat sich Anfang 2021 öffentlich von den Aussagen des EuGH-Urteils distanziert, eine Anpassung der europäischen Gesetzesgrundlage gefordert und deutlich gemacht, dass Genom-editierte Pflanzen anders zu bewerten seien als klassische GVO.

# Biopatente

## Patentierungsverbot für Pflanzen aus im Wesentlichen biologischen Verfahren

Nach jahrelanger Rechtsunsicherheit, ob für Pflanzen aus Kreuzung und Selektion im Europäischen Patentübereinkommen (EPÜ) ein Patentierungsverbot besteht, hat die Große Beschwerdekammer (GBK) des Europäischen Patentamts (EPA) durch ihre Entscheidung am 14. Mai 2020 Klarheit geschaffen. Nunmehr steht fest, dass Pflanzen, die ausschließlich durch ein im Wesentlichen biologisches Verfahren gewonnen wurden, von der Patentierbarkeit ausgeschlossen sind.

Seit Erlass der Biopatentrichtlinie im Jahr 1998 bestand keine Rechtsklarheit, inwieweit Pflanzen patentiert werden können. Zwar hatte der Verwaltungsrat des EPA durch die Konkretisierung der Ausführungsordnung des EPÜ im Jahr 2017 diese Rechtsunsicherheit beenden wollen. Allerdings zog die Technische Beschwerdekammer des EPA durch eine Entscheidung im Dezember 2018 diese Konkretisierung wieder in Zweifel. Die GBK hat nun am 14. Mai

2020 entschieden, dass Pflanzen aus im Wesentlichen biologischen Verfahren künftig nicht mehr patentiert werden dürfen und damit eine lange Zeit der Rechtsunsicherheit beendet.

Die GBK ist allerdings davon ausgegangen, dass das Patentierungsverbot auf Pflanzen aus im Wesentlichen biologischen Verfahren nicht schon seit Verabschiedung der Biopatentrichtlinie bestand, sondern erst durch die Konkretisierung der Ausführungsordnung des EPÜ im Jahr 2017 eingeführt wurde. Damit genießen jene Patente Bestandsschutz, die vor Juli 2017 erteilt wurden, sowie jene, deren Beantragung vor Juli 2017 erfolgte, über die aber noch nicht abschließend entschieden wurde.

Trotz dieser Einschränkung begrüßt der BDP die Entscheidung der GBK, da keine weiteren Patente auf Pflanzen aus im Wesentlichen biologischen Verfahren erteilt werden dürfen. Somit kann eine sogenannte Parallelerfindung einer Pflanze, die zwar die patentierte Eigenschaft aufweist, aber durch im Wesentlichen biologische Verfahren erzeugt wurde, nicht von dem Schutzbereich des Patents erfasst sein.

Offen ist allerdings weiterhin die Frage, inwieweit Pflanzen, die nicht ausschließlich mittels biologischer Verfahren, sondern auch mittels anderer klassischer Züchtungsmethoden entwickelt wurden, von der Patentierung ausgeschlossen sind bzw. sein sollen. Andere klassische Züchtungsmethoden sind beispielsweise die klassische Mutagenese oder die Zufallsmutagenese. Auch diesbezüglich zeichnet sich ab, dass hier widerstreitende Interessen und Ansichten bestehen und die Klärung einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Der BDP wird auch diese Verfahren eng begleiten.



Die Entscheidung der Großen Beschwerdekammer des Europäischen Patentamts festigt den Sortenschutz als primäres Schutzrecht in der Pflanzenzüchtung.

# EU-Öko-Verordnung

## Verschiebung der neuen EU-Öko-Verordnung auf 2022

Ursprünglich war das Inkrafttreten der neuen sogenannten EU-Öko-Verordnung für 2021 vorgesehen. Aufgrund der Corona-bedingten Verzögerung der Verhandlungen zu den erforderlichen delegierten Rechtsakten wurde beschlossen, das Inkrafttreten der Verordnung um ein Jahr auf den 1. Januar 2022 zu verschieben.

Bereits Anfang 2020 zeichnete sich ab, dass die EU-Kommission zeitlich nicht in der Lage sein würde, die in der EU-Öko-Verordnung 2018/848 vorgesehenen delegierten Rechtsakte vor dem 1. Januar 2021 zu verabschieden. Diese delegierten Rechtsakte sind erforderlich, weil die Öko-Verordnung teilweise keine abschließenden Regelungen enthält; Teilbereiche bedürfen noch der Ausgestaltung. Vor diesem Hintergrund haben sich die betroffenen Bereiche und die Mitgliedstaaten zunehmend dafür ausgesprochen, das Inkrafttreten zu verschieben. Dieser Forderung ist der Agrarministerrat im Oktober 2020 nachgekommen; das Inkrafttreten der EU-Öko-Verordnung ist nunmehr für den 1. Januar 2022 vorgesehen.

Zwischenzeitlich hat die EU-Kommission die erforderlichen delegierten Rechtsakte teilweise erlassen. So wurde beispielsweise der delegierte Rechtsakt zur Umstellungsware inzwischen verabschiedet. Die Forderung des BDP, eine Gleichstellung der Umstellungsware mit Ökowerare zu erreichen, wurde dabei nicht umgesetzt. Von einer ausdrücklichen Genehmigung der Behörden als Voraussetzung dafür, Umstellungsware einsetzen zu dürfen, wird allerdings abgesehen. Es muss lediglich anhand der Datenbanken nachgewiesen werden, dass keine Ökowerare zur Verfügung stand.

Die entsprechenden Datenbanken, die auf nationaler Ebene unter dem Namen organicXseed geführt werden, dokumentieren, für welche Kulturarten ökologisch produziertes Saatgut existiert. Diese Datenbanken wurden in den letzten Jahren aufgebaut und sollen nun auf europäischer Ebene weitestgehend harmonisiert werden.

Der delegierte Rechtsakt zum heterogenen Material befindet sich in der letzten Abstimmung. Der BDP setzt sich dafür ein, dass die Regelungen den fairen Wettbewerb möglichst nicht verzerren. Alle delegierten Rechtsakte sollen zusammen mit der EU-Öko-Verordnung am 1. Januar 2022 in Kraft treten.

Voraussichtlich im Sommer 2021 wird ein auf 7 Jahre befristetes Experiment starten, in dem untersucht werden soll, welche Kriterien für die Zulassung von Öko-Sorten gelten sollten.

Der BDP hat sich mit Forderungen im Sinne seiner Mitgliedsunternehmen in die Verfahren eingebracht und wird auch die weitere Umsetzung der EU-Öko-Verordnung eng begleiten.



Umstellungsware darf bei nachgewiesener Nicht-Verfügbarkeit von ökologisch erzeugtem Saatgut auch ohne ausdrückliche Genehmigung eingesetzt werden.

# Biologische Vielfalt

## Zugang zu und Austausch von genetischen Ressourcen ist essenziell

Im Dezember 2020 wurden spezielle EU-Leitlinien zur Umsetzung des Nagoya-Protokolls verabschiedet. Sie sollen den Unternehmen der Pflanzenzüchtung bei der Anwendung der EU-Verordnungen eine Hilfestellung sein. Die Berücksichtigung Digitaler Sequenzinformationen (DSI) im Rahmen des Access-and-Benefit-Sharing-Systems (ABS-System) wird weiterhin diskutiert.

Ziel der Pflanzenzüchtung ist es, stetig verbesserte Sorten zu entwickeln, die an die geänderten Umweltbedingungen angepasst sowie gegen neue Schädlinge und Krankheiten resistent sind. Hierfür sind die Pflanzenzüchter auf den Zugang zu möglichst vielen genetischen Ressourcen angewiesen. Daher setzen sie sich für den ungehinderten und rechtssicheren Zugang zu genetischen Ressourcen auf der ganzen Welt sowie für einen ausgewogenen und gerechten Vorteilsausgleich für die Ursprungsstaaten ein.

### Spezielle europäische Leitlinien für Saatgutsektor verabschiedet

Das Nagoya-Protokoll zur Biodiversitätskonvention (CBD) der Vereinten Nationen soll Staaten, aus denen genetische Ressourcen bezogen werden, einen Anteil an den Vorteilen sichern, die aus der Verwendung dieser Ressourcen resultieren. Die EU hat zur Umsetzung des Nagoya-Proto-

kolls die EU-Verordnung 511/14 und die Durchführungsverordnung 2015/1866 verabschiedet.

Um die Rechtssicherheit zu erhöhen und Kosten zu senken, hat die EU im Jahr 2016 zusätzliche generelle Leitlinien zu den Verordnungen erlassen. Entsprechende spezielle Leitlinien für die Pflanzenzüchtung sowie weitere Sektoren standen lange Zeit aus. Sie wurden erst im Dezember 2020 verabschiedet und im Januar 2021 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Diese Leitlinien sind zwar rechtlich nicht verbindlich, sollen den Unternehmen und Behörden der Mitgliedstaaten aber bei der Anwendung der beschriebenen EU-Verordnungen helfen. Darin ist festgehalten, dass verkehrsfähige Sorten sowie nach UPOV geschützte Sorten vom Anwendungsbereich ausgenommen sein sollen. Damit gibt es einen klaren sogenannten Cut-off-Punkt. Dies war eine langjährige For-



Die Pflanzenzüchter sind auf den Zugang zu möglichst vielen genetischen Ressourcen angewiesen, um stetig bessere Sorten entwickeln zu können.

## // Sortenzulassung in Deutschland

Sortenzulassungen	Neuzulassungen 1.7.2019–30.6.2020	zugelassene Sorten am 1.7.2020
Getreide ohne Mais	66	630
Mais	27	351
Kartoffeln	16	234
Futterpflanzen (Futterpflanzen und Gräser, inkl. Rasengräser)	56 (22/34)	891 (270/621)
Öl- und Faserpflanzen	47	353
Zuckerrüben	73	337
Runkelrüben	0	8
Reben	4	139
Gemüse	32	602
Sonstige	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>321</b>	<b>3.546</b>

Quelle: Blatt für Sortenwesen 2020, Heft 7, Seite 159

Hinweis: Zahlen inklusive zugelassener Sorten ohne landeskulturellen Wert, Sorten, die für die Ausfuhr außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt sind, Erbkomponenten und Erhaltungssorten

derung des BDP, um den Aufwand der Nachverfolgungspflicht in einem praktikablen Umfang zu halten.

### Regulierung von Digitalen Sequenzinformationen diskutiert

Zwar hat sich gezeigt, dass die Umsetzung des Nagoya-Protokolls viele Fragen aufwirft und auch der Zugang zu genetischen Ressourcen teilweise erheblich erschwert oder zumindest zeitlich verzögert wird; dennoch fordert der Globale Süden die Einbeziehung von DSI in das ABS-System und damit die Ausweitung des Anwendungsbereichs.

Zahlreiche Studien befassen sich inzwischen mit der Umsetzbarkeit einer solchen Forderung. Bislang konnte noch keine Option zur Einbeziehung von DSI präsentiert werden, die eine praktikable Lösung im Sinne der CBD darstellt. In der Diskussion sollte nicht vergessen werden, dass der Erhalt der Biodiversität eines der drei maßgeblichen Ziele der CBD ist. Bei der Einführung neuer Verpflichtungen ist deshalb stets zu beachten, dass sich diese nicht nachteilig auf den Erhalt und die Erforschung der Biodiversität auswirken. Der BDP begrüßt das Ziel, die Biodiversität zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. Daher sollten keine Regelungen implementiert werden, die zulasten der Akteure gehen, die maßgeblich zu diesem Ziel beitragen.

### Verzögerung der weiteren Verhandlungen zu CBD und Nagoya-Protokoll

Die Corona-Pandemie hat auch die internationalen Verhandlungen der CBD und zum Nagoya-Protokoll erheblich verzögert. Ursprünglich waren für Mai 2020 Treffen



verschiedener Organe der CBD geplant. Die Sitzungen des Subsidiary Body on Scientific, Technical and Technological Advice (SBSTTA) und des Subsidiary Body on Implementation (SBI) konnten bislang noch nicht nachgeholt werden (Stand 30.3.2021). Die Gremien werden voraussichtlich im Frühjahr 2021 in virtuellen Sitzungen einzelne Tagesordnungspunkte besprechen. Eine Entscheidung darüber, wann die offiziellen Sitzungen durchgeführt werden, steht noch aus. Die nächste Vertragsstaatenkonferenz der CBD und zum Nagoya-Protokoll soll vom 11.–24. Oktober 2021 stattfinden.

# Forschungszulagengesetz

## Antrag auf Forschungszulage möglich

Nachdem in vielen Ländern bereits eine vergleichbare Forschungsförderung gewährt wurde, ist am 1. Januar 2020 auch in Deutschland das lang erwartete Forschungszulagengesetz (FZulG) in Kraft getreten. Nach dem Willen des Gesetzgebers soll damit eine unbürokratische Förderung von Forschung ermöglicht werden.

Das Forschungszulagengesetz hat insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen im Fokus, um deren Forschungsaktivitäten zu fördern und so die Investitionen in Forschung und Entwicklung zu erhöhen. Allerdings werden auch größere Unternehmen nicht von der Förderung ausgeschlossen, die ebenfalls eine jährliche steuerliche Förderung in Höhe von bis zu 500.000 Euro erhalten können. Im Zuge der wegen der Corona-Pandemie beschlossenen Konjunkturförderungen wurde der Höchstbetrag für die Forschungszulage verdoppelt. Für Aufwendungen zwischen dem 30. Juni 2020 und dem 1. Juli 2026 beträgt die maximale Förderhöhe pro Jahr 1 Million Euro.

Die Zulage wird gezahlt, wenn ein Vorhaben die Kriterien neuartig, schöpferisch, ungewiss, systematisch und reproduzierbar erfüllt und einer oder mehreren der Kategorien Grundlagenforschung, industrielle Forschung oder experimentelle Entwicklung zugeordnet werden kann. Da das Gesetz das europäische Beihilferecht berücksichtigt, wurden dessen Begrifflichkeiten übernommen. Das Vorhaben darf weiterhin erst nach dem 1. Januar 2020 begonnen worden sein; in den Folgejahren sind auch überjährige Vorhaben zulagenfähig. Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, besteht ein Rechtsanspruch.

Das Antragsverfahren für die Forschungszulage ist zweistufig. Zunächst muss bei der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ) der Grundlagenbescheid beantragt werden. Hier wird geprüft, ob das Vorhaben, für das die Zulage beantragt werden soll, die genannten Voraussetzungen erfüllt.

Der positive Grundlagenbescheid ist erforderlich, um bei dem zuständigen Finanzamt die Förderzulage zu beantragen. Dem Finanzamt gegenüber müssen auch die Kosten dargelegt werden, die bereits für das Projekt aufgewendet wurden. Dabei kann das Unternehmen nur die Personalkosten für die in dem Vorhaben eingesetzten forschenden Personen geltend machen. Einzelunternehmer und Gesellschafter können für ihre eigene wissenschaftliche und fachspezifische Tätigkeit, die sie in dem Vorhaben durchgeführt haben, einen Pauschalbetrag pro Stunde ansetzen. Diese Kosten bilden die Bemessungsgrundlage für die Zulage.

In dem FZulG wurden zwei Forderungen des BDP berücksichtigt: Zum einen wurde der ursprünglich vorgesehene Ausschluss der Primärerzeugung landwirtschaftlicher Erzeugnisse nicht in das Gesetz aufgenommen, zum anderen ist nunmehr auch Auftragsforschung zulagenfähig.



# Forschungsförderung

## Forschung an Pflanzen schafft Lösungen

Die Pflanzenzüchtungsforschung ist die Basis für die Entwicklung leistungsfähiger, gesunder und ertragsstabiler Pflanzensorten. Eine langfristig ausgerichtete öffentliche Forschungsförderung ist ein wichtiger Baustein, um die Züchtungsziele von morgen umzusetzen.

Das Diskussionspapier zur Ackerbaustrategie 2035 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft weist der Pflanzenzüchtung eine wichtige Rolle zu und macht sie damit zu einem Teil der Lösung für die anstehenden Herausforderungen. Vielfältige Fruchtfolgen und klimaangepasste Anbausysteme sollen die Versorgung mit hochwertigen Nahrungs- und Futtermitteln sowie nachwachsenden Rohstoffen sichern, gleichzeitig aber auch dem Schutz von Umwelt und Ressourcen sowie einer verbesserten Biodiversität der Agrarlandschaft dienen. Die Pflanzenzüchter sehen großen Handlungsbedarf, die Züchtungsforschung zu stärken und weiter zu intensivieren, um die wachsenden Anforderungen der Landwirtschaft an neue Sorten erfüllen zu können.

### Insektenforschung dringend notwendig

Ein besonders wichtiger Bereich ist der Ausbau der Insektenforschung, um Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz zu entwickeln. Die zuständigen Ministerien sind gefordert, Programme in der Grundlagen- und angewandten Forschung auf den Weg zu bringen. Die Herausforderungen im Bereich Insektenforschung hat die Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPI) in einem Positionspapier beschrieben.

### Kulturartenvielfalt essenziell

Für eine standortangepasste Landwirtschaft ist Kulturartenvielfalt eine wichtige Voraussetzung. Bereits heute stellen die Pflanzenzüchter in Deutschland bei 115 Pflanzenarten zugelassene Sorten bereit. Neue oder bisher wenig genutzte Kulturarten bieten ein Potenzial, das es auszubauen gilt. Eine Stärkung der Leguminosenzüchtung könnte ein Baustein für die zukunftsfähige Gestaltung der Landwirtschaft sein. Die Pflanzenzüchter sehen Forschungsbedarf bei allen anbauwürdigen Körner- und Futterleguminosen hinsichtlich Ertrag und Ertragsstabilität, Züchtungsmethodik, Krankheits- und Schädlingsresistenz sowie Inhaltstoffen. Diese Ziele und konkrete Forschungsansätze werden in dem Positionspapier „Kulturartenvielfalt – Pflanzenzüchterische Ansätze für die Landwirtschaft“ festgehalten (vgl. QR-Code rechts).



Die Verknüpfung von Daten aus den Zuchtgärten und Laboren der Pflanzenzüchtung mit Klima- und Managementdaten birgt Potenzial für einen verbesserten Züchtungsprozess und damit für die Landwirtschaft.

### Data Science für die Zukunft

In Pflanzenforschung und Pflanzenzüchtung werden vielfältige Daten über die Pflanzen und ihre Eigenschaften erhoben. Die Nutzung dieser Daten und ihre Verknüpfung mit Klima- und Managementdaten aus der praktischen Pflanzenproduktion werden die Züchtung präzisieren und die Vorhersage von Ergebnissen verbessern. Die Integration von Data Science in den Züchtungsprozess bietet Chancen, standortangepasste Pflanzensorten zu entwickeln. Dies ist der nächste Schritt der digitalen Transformation zur Pflanzenzüchtung 4.0. Eine Intensivierung der Forschungsförderung zu Data Science im Grundlagen- und angewandten Bereich ist notwendig, um dieses Potenzial langfristig nutzbar zu machen.

Das Positionspapier der GFPI finden Sie online im Download-Center [bit.ly/3rmmzjg](https://bit.ly/3rmmzjg)



# Nachwuchsförderung

## Vielfältige Karrieremöglichkeiten in der Pflanzenzüchtung

Der BDP sieht es als eine wichtige Aufgabe an, das Interesse an einer Karriere in der Pflanzenzüchtung zu steigern und über die diversen Berufsmöglichkeiten in der Branche zu informieren. Die kommunikativen Aktivitäten der Pflanzenzüchter wurden im Berichtszeitraum nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie von der Nutzung digitaler Kanäle geprägt.

### Fortbildungskurs zum Pflanzentechnologiemeister geht online

Im April 2020 schlossen die 17 Teilnehmer das 1. Wintersemester mit der Prüfung zum Teil 3 der Prüfungsverordnung erfolgreich ab. Im November 2020 startete das 2. Wintersemester. Die Corona-Pandemie stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Die Umstellung auf Onlinebeschulung konnte durch die große Bereitschaft von Teilnehmern, Dozenten und Koordinatoren zur Zufriedenheit aller umgesetzt werden. Das 2. Wintersemester wurde so bis Mitte Februar 2021 erfolgreich gestaltet und abgeschlossen. Ende Februar fand im Anschluss an die Beschulung die schriftliche Prüfung des Verordnungsteils 1 statt. Die sogenannten Fachgespräche wurden für April 2021 terminiert. Nun hoffen nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Organisatoren und Prüfer, dass das 3. und letzte Semester wieder wie gewohnt als Präsenzveranstaltung im Biotechpark Gatersleben stattfinden kann.

### Digitale Nachwuchswerbung

Situationsbedingt fanden im Berichtszeitraum keine physischen Karrieremessen der landwirtschaftlich und gartenbaulich ausgerichteten Hochschulen statt, die in normalen Zeiten fixe Termine im Kalender des BDP sind. Die

Universitäten und Hochschulen haben das vergangene Jahr jedoch genutzt, um digitale Formate für die Karriereveranstaltungen zu entwickeln. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird der BDP im laufenden Jahr wie gewohnt für die beruflichen Möglichkeiten in der Branche werben. Bereits im Juli 2020 hat sich der Verband an der Messe Scie-Con Digital beteiligt. Die teilnehmenden Studierenden der Lebenswissenschaften konnten am Online-Messestand mit Vertretern der Pflanzenzüchtung über einen Chat in Kontakt treten und Infomaterialien sowie aktuelle Stellenausschreibungen abrufen.

### Berufsbilder in der Pflanzenzüchtung

Auch im vergangenen Jahr hat der BDP seine Aktivitäten im Bereich der filmischen Darstellung der für die Branche relevanten Berufe fortgeführt. Zum einen wurde das dreiteilige Porträt „Um die Welt“ veröffentlicht, in dessen Rahmen ein Export Sales Manager aus der Kartoffelzüchtung unter anderem bei seiner Reise nach Finnland mit der Kamera begleitet wurde.

Als weiteres Ergebnis der Filmarbeiten ist Anfang 2021 ein zweiteiliges Berufsporträt über eine junge Wissenschaftlerin in der Pflanzenzüchtungsforschung veröf-



Die sozialen Medien sind ein wichtiger Kanal bei der Ansprache junger Menschen in der Berufsorientierung.





Wissenschaftler in der Pflanzenzüchtung müssen neugierig sein und dürfen nicht schnell aufgeben.



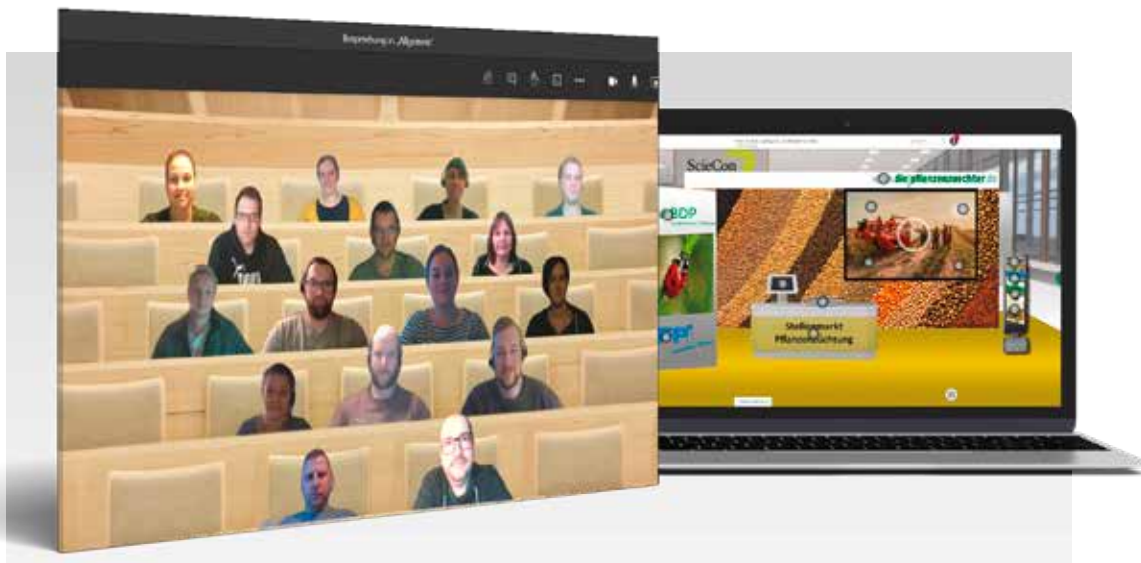
Christian berät Landwirte auf der ganzen Welt bei der Sortenwahl.

fentlicht worden. Alle BDP-Berufsporträts können auf der Website [www.die-pflanzenzuechter.de](http://www.die-pflanzenzuechter.de) abgerufen werden. Der Fokus dieser Beiträge liegt auf der persönlichen und individuellen Darstellung des Berufsalltags in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Branche. So können junge Menschen in der Berufsfindung zielgruppengerecht angesprochen werden.

### Frauen in der Wissenschaft

Jährlich am 11. Februar wird besonders in den sozialen Medien der „Women in Science Day“ begangen. Der BDP hat den Aktionstag dazu genutzt, die Berufsporträts mit weiblichen Protagonisten noch einmal verstärkt sichtbar

zu machen. Auch wenn die Berufe in der Pflanzenzüchtung sowohl Männer als auch Frauen ansprechen, sind letztere in vielen naturwissenschaftlichen Berufsfeldern noch unterrepräsentiert. Die Berufsporträts des BDP sind dabei in die Kampagnen des europäischen Dachverbands Euroseeds sowie in die Kommunikationsaktivitäten der International Seed Federation (ISF) eingeflossen. Durch die internationale Zusammenarbeit konnten die Inhalte eine hohe Reichweite erzielen und viele Menschen weltweit auf die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in der Pflanzenzüchtung aufmerksam machen.



Die Teilnehmer des Fortbildungskurses zum Pflanzentechnologiemeister nahmen den Online-Unterricht positiv auf (links). Am digitalen Messestand der Pflanzenzüchter bei der ScieCon Digital konnten sich Studierende über Karrieremöglichkeiten in der Pflanzenzüchtung informieren (rechts).

# EU-Pflanzengesundheitsverordnung

## Einheitliche phytosanitäre Vorgaben in der EU

Im Dezember 2019 ist die neue EU-Pflanzengesundheitsverordnung 2016/2031 in Kraft getreten, eine Übergangsfrist endete im Dezember 2020. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung von staatlichen Stellen und Saatgutwirtschaft konnte die Umstellung auf den neuen EU-weit geltenden Rechtsrahmen weitgehend reibungslos gestaltet werden.

Wo früher einzelne EU-Richtlinien in den Mitgliedstaaten umgesetzt wurden, regelt nun die neue Verordnung phytosanitäre Vorgaben für Saatgutimporte, Saatgutexporte und den innergemeinschaftlichen Saatguthandel EU-weit einheitlich. Zudem wird mit der jüngsten Rechtsetzung das gemeinschaftliche Recht besser an die Regeln der International Plant Protection Convention (IPPC) angepasst. Dazu gehört die Kategorie „Geregelte Nicht-Quarantäneschadereger (RNQP)“, die neu in der EU eingeführt wurde.

Der BDP hat sich im Herbst 2019 dafür eingesetzt, die Saatgutwirtschaft in einem gemeinsamen bundesweiten Workshop auf die anstehenden Neuerungen vorzubereiten. Leider sind diese Bemühungen bei den zuständigen Stellen nicht in dem gewünschten Umfang auf fruchtbaren Boden gefallen. Allerdings haben die genannten Stellen auf dem Schriftweg Informationen

bereitgestellt und kompetent auf die Rückfragen der Saatgutwirtschaft geantwortet.

### BDP-Stellungnahme zur Umsetzung der EU-Pflanzengesundheitsverordnung

Im Dezember 2020 hat der BDP schließlich in einer Umfrage verbleibende Probleme mit der Umsetzung der neuen phytosanitären Bestimmungen zusammengetragen. Mit den Antworten der zuständigen Stellen, die zum Teil noch ausstehen, sollen letzte Unstimmigkeiten ausgeräumt werden können. Das BMEL ist mit der Forderung nach einer Verlängerung der Übergangsfrist im Zusammenhang mit der Pflanzenpasspflicht für Arten, die vor 2019 nicht pflanzenpasspflichtig waren, auf die EU-Kommission zugegangen. Der BDP sowie der europäische Dachverband Euroseeds unterstützen diese Forderung mit flankierenden Stellungnahmen.



Ein wichtiges Ziel der neuen phytosanitären Regelungen ist der verbesserte Schutz der EU vor Ein- und Verschleppung von Schadorganismen.

# Saatgutbeizung

## Strenge Auflagen bei Neu- und Wiedertzulassungen

Das Umfeld der Saatgutbeizung gestaltet sich auch im Berichtsjahr 2020/21 schwierig. Weitere strenge Anwendungsbestimmungen für Mittel zur Saatgutbehandlung wurden erlassen. Die Zertifizierung von Beizanlagen gewinnt weiter an Bedeutung.

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat im Frühjahr 2019 erstmals bei der Neuzulassung eines Getreidebeizmittels per Auflage vorgeschrieben, dass dieses nur in zertifizierten Beizstellen angewendet werden darf (die vom Julius Kühn-Institut (JKI) entsprechend gelistet sind). Diese Auflage war für Beizmittel in anderen Kulturen bereits früher vergeben worden. Zukünftig muss mit einer Ausweitung der Anwendungsbestimmung „zertifizierte Beizstelle“ bei Neuzulassungen gerechnet werden. Eine entsprechende Eintragung in der beim JKI geführten Liste der „Saatgutbehandlungseinrichtungen mit Qualitätssicherungssystemen zur Staubminderung“ wird deshalb perspektivisch an Bedeutung gewinnen. Die Pflanzenzüchter haben sich mit der Etablierung des SeedGuard-Systems zur Einhaltung höchster Standards bei der Anwendung von Beizmitteln an Saatgut bekannt. Die SeedGuard-Zertifizierung einer Beizstelle stellt deren Eintragung in die JKI-Liste sicher und ermöglicht so die Anwendung aller verfügbaren Beizmittel mit entsprechender Anwendungsbestimmung.

Darüber hinaus hat das BVL auch im vergangenen Jahr bei Neu- sowie Notfallzulassungen zunehmend die Auflage „Analyse des Wirkstoffgehalts im abgeriebenen Staub“ und die Einhaltung strenger Maximalwerte (Heubach A.S.-Wert) vergeben. Eine im Februar 2021 veröffentlichte Studie zum aktuellen Stand der Beizqualität im Getreide zeigt, dass nahezu alle untersuchten Proben die geforderten Grenzwerte einhielten.

### Richtliniendokument für Notfallzulassungen

Bei Nicht-Verfügbarkeit von Alternativen besteht bei akuten phytopathologischen Notlagen für das BVL die Möglichkeit, Notfallzulassungen nach Art. 53 der EU-Pflanzenschutzverordnung 1107/2009 zu erteilen. Das hierzu bestehende „Arbeitsdokument“ von 2013 wurde im Berichtszeitraum durch die EU-Kommission zu einem Leitliniendokument weiterentwickelt. Dieses beinhaltet nun auch Hinweise dazu, wie ein Mitgliedstaat im Notfall mit gebeiztem Saatgut aus einem anderen Mitgliedstaat versorgt werden kann. Mit einer Verabschiedung des Leitliniendokuments durch die Mitgliedstaaten wird im Früh-



Eine im Februar 2021 veröffentlichte Studie zum aktuellen Stand der Beizqualität im Getreide zeigt, dass nahezu alle untersuchten Proben die geforderten Grenzwerte einhielten.

jahr 2021 gerechnet. Ob mithilfe des dort beschriebenen Verfahrens die Behandlung von Saatgut in Deutschland praktisch ermöglicht werden wird, um einen anderen Mitgliedstaat per Notfallzulassung mit gebeiztem Saatgut zu versorgen, ist momentan noch unklar.

Studie zum aktuellen Stand der  
Beizqualität im Getreide



# Nachbau

## Effektive Nachbauregelung noch nicht erzielt

Die Pflanzenzüchter in Deutschland stellen den Landwirten stetig verbesserte Pflanzensorten zur Verfügung. Refinanziert wird der Entwicklungsaufwand über Lizenz- und Nachbaugebühren. Durch gesetzliche Lücken entgeht den Züchtern etwa die Hälfte der ihnen zustehenden Nachbaugebühren. Der BDP setzt sich weiterhin im Dialog mit Politik, Verwaltung und Verbänden für eine praktikable Nachbauregelung ein.

Das Sortenschutzrecht sieht vor, dass die Vermehrung, die Aufbereitung und der Vertrieb von Saatgut geschützter Sorten grundsätzlich allein dem Sortenschutzinhaber vorbehalten sind. Hiervon haben einige Staaten durch die Einführung des sogenannten Landwirteprivilegs eine Ausnahmeregelung geschaffen. Diese Ausnahme besagt, dass Erntegut einer geschützten Sorte innerhalb angemessener Grenzen im eigenen Betrieb vermehrt und verwendet werden darf. Als Gegenleistung ist der Landwirt zur Zahlung einer Nachbaugebühr verpflichtet.

Bislang kommen nicht alle Landwirte in Deutschland dieser Zahlungsverpflichtung nach, was zu erheblichen Ausfällen bei den Pflanzenzüchtern führt und somit die Investitionen in neue Sorten und den Züchtungsfortschritt gefährdet. Den Züchtern in Deutschland entgeht in jedem Jahr etwa die Hälfte der ihnen zustehenden Nachbaugebühren.

Zahlreiche Bemühungen der STV und des BDP, den Pflanzenzüchtern ihre im Grundsatz unbestrittenen Ansprüche zu sichern, waren bislang nicht von Erfolg gekrönt.

### Kommunikationsinitiative zur Züchtungsleistung

Im Rahmen einer 2020 gestarteten Kommunikationsinitiative hat der BDP gemeinsam mit Experten der Pflanzenzüchtung drei wissenschaftliche Ausarbeitungen zu den Züchtungserfolgen in den Kulturarten Getreide, Kartoffel und Leguminosen erstellt. Die Erfolge mit Blick auf Krankheitsresistenz, Ressourceneffizienz, Anbaufähigkeit und Ertrag werden kulturartenspezifisch beleuchtet und die Notwendigkeit der Refinanzierung der Züchtungsleistung aufgezeigt.

Eine BDP-Kompaktinformation fasst die wesentlichen Fortschritte in den drei Kulturarten zusammen und betont deren Bedeutung vor dem Hintergrund der akuten Herausforderungen, vor denen die Landwirtschaft steht. Während der Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmit-



Die kulturartenspezifischen Ausarbeitungen sowie die BDP-Kompaktinfo können in der Geschäftsstelle angefordert und auf der Website heruntergeladen werden.

teln weiter reduziert wird, müssen die Landwirte gleichbleibend hochwertige Agrarrohstoffe für die Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung produzieren. Stetig verbesserte Sorten sind ein essenzielles Element, um dieser Anforderung gerecht zu werden.

Der BDP hat die Ausarbeitungen in einem ersten Schritt für den Austausch mit den Verbänden der Agrarwirtschaft genutzt und führt damit jetzt die Diskussion um eine praxisnahe Nachbauregelung weiter. Auch eine breitere Öffentlichkeit soll im weiteren Verlauf der Kommunikationsinitiative angesprochen werden.

Darüber hinaus setzt sich der BDP weiterhin für eine praktikable Nachbauregelung ein und führt Gespräche mit den zuständigen Bundesministerien. Nur mit einer effektiven Rechtsdurchsetzung für die Züchter kann die Innovationskraft der Branche gesichert werden.

Alle Publikationen können Sie auf unserer Website herunterladen.



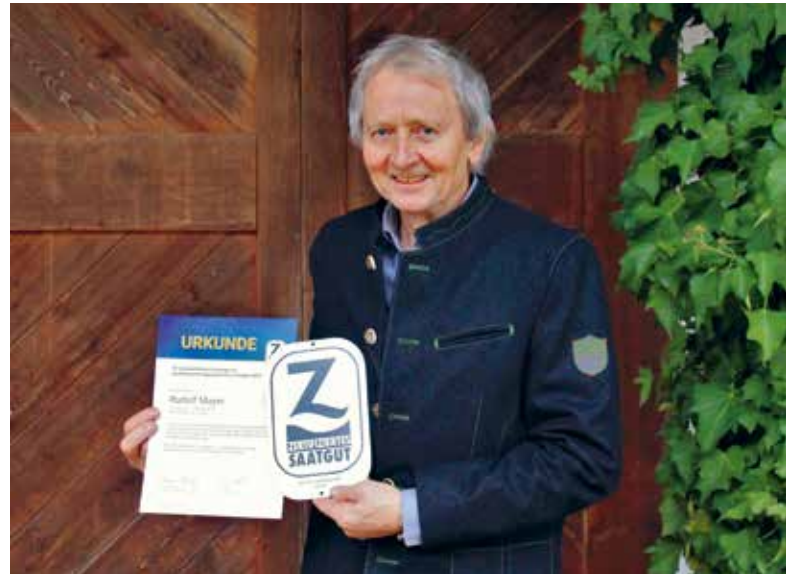
# Z-Saatgut

## Der Grundstein für eine sichere Ernte

Die hohe Qualität von Z-Saatgut wird in einem mehrstufigen und streng kontrollierten Produktionsverfahren sichergestellt. Der Ausbau der Kommunikationsmaßnahmen sowie die stetige Optimierung von QSS haben das vergangene Jahr geprägt.

In 2020 baute der Gemeinschaftsfonds Saatgetreide (GFS) seine vielfältigen Kommunikationsmaßnahmen rund um das Thema Z-Saatgut weiter aus. So wurde unter anderem ein professionell gedrehter Haferfilm veröffentlicht, in dem ein Züchter, ein Landwirt und der Geschäftsführer einer Mühle anschaulich die Vorteile von Z-Saatgut aufzeigen. In weiteren Videos erklärt der GFS die Routinearbeiten eines Vermehrers über das Jahr und stellt die Menschen hinter dem Z-Saatgut vor. Darüber hinaus wurden Testimonial-Videos und Bilder erstellt und in den sozialen Netzwerken eingesetzt. Die Reichweite der Z-Saatgut-Seite auf Facebook konnte so weiter vergrößert werden. Eine Erinnerungskampagne zum rechtzeitigen Saatgutkauf über die Onlineportale von top agrar und agrarheute rückte das Thema bereits im Juni in den Fokus der Landwirte. Auch die Pressearbeit des GFS wurde im Berichtszeitraum mit Presseinformationen und Betriebsreportagen intensiviert, die in relevanten Fachmedien veröffentlicht wurden. Aufgrund des Ausfalls der üblichen DLG-Feldtage nutzte der GFS in 2020 die digitale Version der Veranstaltung für seine Kommunikation.

Der richtige Umgang mit Z-Saatgut sowie die Rechte und Pflichten bei einer möglichen Reklamation von Z-Saatgut stehen im Mittelpunkt einer neuen Broschüre, die von der Branche verteilt wird. Dieser Leitfaden kann auch auf der Webseite [www.z-saatgut.de](http://www.z-saatgut.de) abgerufen werden. Sämtliche Maßnahmen zielen darauf ab, das Image von Z-



Einer der Preisträger: Als bester Aufbereiter im ökologischen Bereich konnte Rudolf Mayer aus Gerabach überzeugen.

Saatgut in Zusammenarbeit mit der gesamten Saatgutbranche weiter zu verbessern und den Saatgutwechsel zu steigern.

### QSS – kontinuierliche Optimierung wird fortgesetzt

Ein weiterer Fokus des GFS lag im Berichtszeitraum auf der kontinuierlichen Optimierung des Qualitätssicherungssystems (QSS) für Z-Saatgut. Die besten Aufbereiter im konventionellen und ökologischen Bereich wurden von Z-Saatgut ausgezeichnet. Die prämierten Betriebe zeigten sowohl in Saatgutproben aus der Ernte 2019 als auch in der Durchschnittsbewertung über die letzten fünf Jahre hervorragende Werte. Der intensive Austausch mit Züchtern, VO-Firmen, Aufbereitern und Verbänden hilft, das Netzwerk auszubauen und die Z-Saatgutproduktion weiter zu optimieren.

Mit Beginn des Jahres 2021 hat der Getreidefonds Z-Saatgut e. V. (GFZS) seine Arbeit voll aufgenommen und wird den GFS in seiner Funktion zur Förderung von Z-Saatgut zukünftig ablösen.



# Getreide

Der Anbau der größten Ackerkulturen in Deutschland war von einer nassen Aussaat im Herbst und damit von einer Verschiebung hin zum vermehrten Anbau von Sommerungen gekennzeichnet. Bei einem leichten Rückgang der Anbaufläche stieg der Saatgutwechsel auf 57 Prozent.

## Schwierige Aussaatbedingungen 2019/20

Der überdurchschnittlich hohe Niederschlag im Oktober 2019 war ein Segen für die Bodenfeuchte, die aufgrund besonders trockener Jahre in einigen Gegenden bereits extrem niedrig war. In Teilen der Bundesrepublik verregnete der um 32 Prozent über dem langjährigen Mittel liegende Niederschlag jedoch die Aussaat von Wintergetreide. So gingen insbesondere die Flächen für den Winterweichweizenanbau zur Ernte 2020 zurück. Verstärkt wurde dies durch den vermehrten Anbau von Feldfutter, um der trockenheitsbedingten Futterknappheit der letzten Jahre zu begegnen.



## Anbaufläche rückläufig

Der Winterweizen blieb mit ca. 45 Prozent der gesamten Getreidefläche weiterhin die Ackerfrucht mit dem größten Anbauumfang in Deutschland, fiel jedoch um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 2,8 Millionen Hektar. Auch der Anbau von Wintergerste und Triticale ging um 2,3 Prozent bzw. 3,3 Prozent auf 1,3 Millionen Hektar bzw. 346.400 Hektar zurück. Die Roggenanbaufläche wurde um fast 4 Prozent ausgedehnt und lag bei 660.900 Hektar. Die Anbauflächen der Sommerungen wurden zwar ausgedehnt, konnten den Verlust der Winterungen jedoch nicht ausgleichen. So stieg der Anbauumfang von Sommergerste um 3 Prozent auf 367.700 Hektar, von Sommerweizen um 44,7 Prozent auf 46.000 Hektar und von Hafer um 28 Prozent auf 161.600 Hektar. Insgesamt wurde in Deutschland Getreide auf einer um 172.300 Hektar (2,9 %) kleineren Fläche als im Vorjahr angebaut.

## Saatgutwechsel bei 57 Prozent – ordentliche Qualitäten

Die Qualität war ordentlich, variierte allerdings in Abhängigkeit von dem regionalen Klima. Der Saatgutwechsel beim Getreide stieg im Berichtszeitraum über alle Kulturarten hinweg um fünf Prozentpunkte auf 57 Prozent an. Die Umsätze im Saatgutgeschäft konnten bei Sommerungen (+13,2 %) und Winterungen (+2,8 %) insgesamt um 3,9 Prozent zum Vorjahr gesteigert werden. Mit Ausnahme der Wintergerste nahmen die Hektarerträge im Vergleich zu 2019 leicht zu, lagen aber meist unter dem mehrjährigen Mittel der Jahre 2014–2019.

## // Entwicklung der Anbauflächen und der durchschnittlichen Erntemengen in Deutschland

Getreidearten	Anbaufläche in ha 2019	Anbaufläche in ha 2020*	Ø Hektarertrag in dt 2019	Ø Hektarertrag in dt 2020*
Winterweizen	3.054.900	2.840.200 (-7,0%)	74,5	78,9 (+5,9%)
Wintergerste	1.351.900	1.321.200 (-2,3%)	72,2	67,5 (-6,5%)
Roggen	636.300	660.900 (+3,9%)	50,9	55,3 (+8,6%)
Triticale	356.900	346.400 (-3,3%)	61,3	59,8 (-2,5%)
Sommergerste	356.900	367.700 (+3,0%)	51,2	54,7 (+6,8%)
Sommerweizen	31.800	46.000 (+44,7%)	47,7	56,5 (+18,4%)
Hafer	126.300	161.600 (+28,0%)	41,1	45,8 (+11,4%)

Quellen: Statistisches Bundesamt, BMEL; \*vorläufig



Mehr als 500 zugelassene Getreidesorten ermöglichen der Landwirtschaft in Deutschland einen standortangepassten Anbau.

2020 wurden 40 neue Wintergetreidesorten durch das Bundessortenamt (BSA) zugelassen. Damit stehen den Landwirten in Deutschland mehr als 500 zugelassene Getreidesorten zur Verfügung. Der Sortenwahl kommt aufgrund der zunehmenden Restriktionen bei Düngung und Pflanzenschutz und der unsicheren Klimabedingungen eine immer wichtigere Rolle zu, um den Getreideanbau zu optimieren. Neben der Steigerung des Ertrags liegt ein Fokus der Getreidezüchter daher auf gesunden Sorten, die auch unter extensiven Bedingungen und Wetterextremen sichere Erträge und gute Qualitäten hervorbringen. Auch der Schutz durch Beizung des Saatguts trägt erheblich zur Ertragssicherheit bei. Neben der Entwicklung und Prüfung alternativer Methoden zum Schutz des Keimlings muss daher die Beizung weiterhin zur Verfügung stehen, um die Getreideerträge auch in Zukunft abzusichern.

#### **Sichere Rahmenbedingungen für Getreidezüchtung notwendig**

Im Rahmen der Debatte um eine zukünftige Ackerbaustrategie der Bundesregierung wird eine breite Kulturartenvielfalt als ein wichtiges Element der zukünftigen Landwirtschaft identifiziert. Die Getreidezüchter in Deutschland sehen sich dazu in einer guten Ausgangslage.

Damit auch in bislang weniger genutzten Getreidearten ein hoher züchterischer Fortschritt realisiert werden kann, ist neben einer entsprechenden Nachfrage aus der Landwirtschaft die Refinanzierung der Züchtungsleistung unverzichtbar. Weiterhin wird auch in der Vermeh-



Die deutsche Getreidelandschaft weist eine hohe Vielfalt an züchterisch bearbeiteten Kulturarten, Sorten und Betrieben auf. Die Rahmenbedingungen für diese Vielfalt zu erhalten und zu stärken, sind wichtige Aufgaben für die Zukunft.

**Wolf von Rhade**

Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender der BDP-Abteilung Getreide

rer- und Aufbereiterstruktur eine entsprechende Vielfalt benötigt, um die Sorten- und Kulturartenzahl im Markt sicherzustellen.

Die Aufrechterhaltung eines neutralen und durchgängigen Sortenprüfsystems, das die Sorten bestmöglich beschreibt und eine ideale Vergleichs- und Entscheidungshilfe bietet, bleibt eine wesentliche Voraussetzung, um die Landwirtschaft stets mit bester Getreidegenetik versorgen zu können.

Die Getreidezüchter setzen sich neben den Sorten auch aktiv für die hohe Qualität von Z-Saatgut ein, über das die Züchtung finanziert und die neuste Genetik schnellstmöglich in die Landwirtschaft transportiert wird (vgl. S. 28).

# Mais und Sorghum

Knappe Futtermittelvorräte aus dem Vorjahr lassen die Maisfläche steigen. Fehlender Beizschutz verursacht massive Schäden. Die Überarbeitung der Richtlinien für die Sortenprüfung konnte nicht abgeschlossen werden. Ökosaatgut ist gefragt. Die Saatmaisfläche in Deutschland stabilisiert sich auf hohem Niveau.

Die Maisanbaufläche in Deutschland stieg 2020 um 3,1 Prozent bzw. 82.000 Hektar auf 2,720 Millionen Hektar. Aufgrund knapper Futtermittelvorräte aus dem Vorjahr weiteten die Landwirte vor allem den Silomaisanbau aus. Von der Gesamtfläche wurden somit 2,296 Millionen Hektar als Silomais zur Futtermittelnutzung und zur Erzeugung von Biogas geerntet. Die verbleibenden 424.000 Hektar dienten der Produktion von Körnermais.

Offizielle Zahlen zum Anbau von Sorghum in Deutschland liegen nicht vor. Gemäß einer Umfrage unter den Länderdienststellen dürfte sich der Anbauumfang auf etwa 11.000 Hektar belaufen.

## Durchschnittliche Erträge

Das Wachstum der Maisbestände war 2020 infolge niedriger Temperaturen im Mai und teils angespannter Wasserversorgung von einer langsamen Jugendentwicklung geprägt. Die kühlen Julitemperaturen hatten eine ausgesprochen lange Blühphase zur Folge. Die ab Mitte August einsetzende Hitzewelle reduzierte die Kolbenanlage auf kritischen Standorten und beschleunigte die Abreife mit überwiegend durchschnittlichen Erträgen sowohl bei Silo- als auch bei Körnermais.

## Schäden wegen des fehlenden Beizschutzes

Die Saatgutbeizung dient dem Schutz keimender Saatkörner und junger Pflanzenbestände. Mit dem Ende der Zulassung des insektiziden Wirkstoffs Methiocarb stand 2020 für Maissaatgut kein Beizprodukt zur Abwehr von Drahtwurm und Fritfliege oder Vogelfraß mehr zur Verfügung. In der Folge traten massive Schäden sowohl in Sortenprüfungen als auch auf Praxismaisflächen auf. Ein Wegfall weiterer Wirkstoffe könnte die Situation sogar noch verschärfen.

## Sortenprüfwesen

Die Überarbeitung der Richtlinien zur Durchführung von Sortenversuchen konnte 2020 nicht wie geplant zum Abschluss gebracht werden. Klärungsbedarf besteht noch bei den Punkten Teilstückgröße, Festsetzung der Reifezahl und Aussaatverfahren. Weiterhin wirft die angespannte Beizsituation Fragen zur Aussaatstärke auf.



Trotz eines außergewöhnlichen Jahres mit besonderen Herausforderungen und ungeahnten Einschränkungen hat sich die Lieferkette Mais – von der Züchtung bis zur Bereitstellung des Saatguts – als äußerst krisenfest gezeigt.

Thomas Mallmann  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Mais und Sorghum

## Molekulare Marker in der Registerprüfung

Entgegen der Ankündigung vor einem Jahr kam kein Gespräch zwischen der BDP-Abteilung und dem Bundesortenamt (BSA) zum Einsatz molekularer Marker in der Registerprüfung bei Mais zustande. Die Maiszüchter haben weiterhin großes Interesse daran, mithilfe von molekularen Markern die aufwendigen Isoenzymanalysen in der Registerprüfung zu ersetzen. Die Anwendung molekularer Marker setzt allerdings harmonisierte Prüfprotokolle auf EU-Ebene voraus.



### Sortenzulassungen für Mais und Sorghum

Im Jahr 2021 wurden 21 Maissorten durch das BSA zugelassen. Darunter waren 10 Maissorten für die Nutzungsrichtungen Silomais und Mais zur Biogaserzeugung, 5 Sorten für die Nutzungsrichtung Körnermais sowie 6 Maissorten in der Kombination aller Nutzungsrichtungen. Für Sorghum hat das BSA 2 Sorten zur Silonutzung neu zugelassen.

### Interesse an Öko-Maissaatgut

Der Absatz von Saatmais für den ökologischen Anbau lag 2020 wie auch im Vorjahr bei 90.000 Einheiten. Allerdings erwarten die Anbieter von Öko-Saatmais, dass 2021 erstmals die Schwelle von 100.000 verkauften Einheiten überschritten wird und sich der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre somit fortsetzt.

Nachdem seit 2014 ökologisch wirtschaftenden Betrieben nur noch die Verwendung von Maissaatgut aus ökologischer Erzeugung gestattet ist, steigt neben der verkauften Saatmaismenge auch die Anzahl der angebotenen Sorten kontinuierlich.

### Wieder mehr Saatmais

Mit 4.105 Hektar Vermehrungsfläche hat sich die Erzeugung von Saatmais in Deutschland auf hohem Niveau stabilisiert und liegt das zweite Jahr in Folge wieder über der Marke von 4.000 Hektar. Aufgrund der klimatisch günstigen Lage wird Saatmais in Deutschland hauptsächlich in Baden-Württemberg am Oberrhein erzeugt. Hinzu kommen kleinere Areale in Bayern und Sachsen-Anhalt. Das Angebot des hierzulande erzeugten Saatmaises deckt allerdings nur etwa 20 Prozent des inländischen Bedarfs.

### Ausblick

Zu den Kernthemen der Abteilung Mais und Sorghum gehören auch künftig eine wirksame Beizausstattung in der Wertprüfung und im Sortenprüfwesen allgemein, die Optimierung der Registerprüfung durch den Einsatz molekularer Marker sowie angesichts stetigen Kostendrucks eine Effizienzsteigerung der Versuchsdurchführung.



# Kartoffeln

Anfang 2020 läutete der Ausbruch der Corona-Pandemie für den Kartoffelmarkt eine Zeit größter Unsicherheiten ein, die auch zum Jahresende nicht beendet war. Die Änderungen zur Pflanzkartoffelverordnung sind in Kraft getreten. 2020 hat das Bundessortenamt 15 neue Kartoffelsorten zugelassen.

Die Kartoffelanbaufläche lag 2020 mit 274.900 Hektar um 1,22 Prozent über dem Vorjahresniveau (271.600 ha) und damit seit 2007 zum zweiten Mal wieder über 270.000 Hektar. Der durchschnittliche Hektarertrag übertraf mit 42,0 Tonnen den des Jahres 2019 (39,0 t; +7,69 %). Insgesamt wurden 2020 rund 11,5 Millionen Tonnen Kartoffeln geerntet (Vorjahr: 10,6 Mio. t; +8,49 %). Die feldanerkannte Pflanzgutvermehrung wurde von 17.854 Hektar im Jahr 2019 auf 18.857 Hektar in 2020 ausgedehnt (+5,62 %).

## Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz

Zunehmend gehen wichtige chemische Werkzeuge zur Gesunderhaltung der Kartoffeln verloren, ohne dass kurz- und mittelfristig praktikable Alternativen zur Verfügung stehen. Die Kartoffel stellt hohe Ansprüche an Pflege und Führung der Feldbestände. Produziert wird sie in Deutschland nach sehr hohen Standards und gemäß den Kriterien des integrierten Pflanzenschutzes. Die von der UNIKA hierzu erstellten, auch von der Bundesregierung anerkannten Leitlinien liefern wichtige Informationen und Tipps zur Umsetzung im praktischen Anbau. Damit die erforderlichen Qualitäten für die verschiedenen Verwertungsrichtungen der Kartoffel nachhaltig produziert werden



Die Produktion von Kartoffeln erfolgt in Deutschland gemäß hoher Standards und Kriterien des integrierten Pflanzenschutzes.

können, sind während der gesamten Vegetationsperiode umfangreiche Maßnahmen zur Pflege und Gesunderhaltung der Kulturen notwendig. Bereits mit der Wahl des richtigen Pflanzguts wird ein entscheidender Grundstein für die spätere Entwicklung und die Ernte gelegt.

## Änderungen zur Pflanzkartoffelverordnung in Kraft

Nachdem der Bundesrat am 6. November 2020 dem Rechtsakt „Zweite Verordnung zur Änderung saatzgutrecht-

## // Vermehrungsflächen Kartoffeln in Deutschland

	Speisesorten (in ha)	Wirtschaftssor- ten (in ha)	Sonstige (in ha)	Insgesamt (in ha)
Baden-Württemberg	218,91	0,00	81,79	300,70
Bayern	1.057,37	416,37	933,52	2.407,26
Brandenburg	136,41	234,29	204,64	575,34
Hessen	247,14	1,45	75,04	323,63
Mecklenburg-Vorpommern	1.277,09	715,26	1.033,75	3.026,10
Niedersachsen	3.179,43	1.319,52	3.212,02	7.710,97
Nordrhein-Westfalen	36,92	21,58	90,70	149,20
Sachsen	464,40	28,77	233,37	726,54
Sachsen-Anhalt	319,72	293,60	384,70	998,02
Schleswig-Holstein	1.077,50	177,65	1.431,26	2.686,41
Thüringen	209,77	1,05	126,70	337,52
<b>Deutschland 2020</b>	<b>8.224,66</b>	<b>3.209,54</b>	<b>7.807,49</b>	<b>19.241,69</b>

Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern  
in Berlin, Bremen, Hamburg, Rheinland-Pfalz und im Saarland jeweils keine Vermehrung



Die deutsche Kartoffelwirtschaft hat sich auch in der Corona-Pandemie als verlässlicher Partner erwiesen. Für die Versorgung mit dem Grundnahrungsmittel Kartoffel sorgen täglich die Spezialisten in den einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette. Die effiziente Zusammenarbeit aller Branchenbeteiligten – von der Züchtung, Vermehrung und Erzeugung über den Handel bis hin zur Technik und Vermarktung – hat sich gerade in dieser Krise wieder gezeigt.

Dr. Justus Böhm  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Kartoffeln

licher Verordnungen und zur Änderung der Anbaumaterialverordnung“ mit einer kleinen, nicht Pflanzkartoffeln betreffenden Ergänzung zugestimmt hatte, erfolgte am 24. November 2020 die entsprechende Veröffentlichung des Rechtstexts im Bundesgesetzblatt. Damit sind die Änderungen zur Pflanzkartoffelverordnung im Zuge der seit 14. Dezember 2019 national anzuwendenden Verordnung (EU) 2016/2031 (sog. EU-Pflanzengesundheitsverordnung) und Verordnung (EU) 2017/625 (sog. EU-Kontrollverordnung) in Kraft.

#### **Euroseeds und UNECE: europäische und internationale Plattformen**

Vertreter aus der Section Potato von Euroseeds bzw. Vertreter des BDP wirken in der UNECE (United Nations Economic Commission for Europe) bei der Gestaltung internationaler Rahmenbedingungen für die Züchtung und die Pflanzgutproduktion mit. Sie befassten sich auch 2020 – infolge der Corona-Pandemie verzögert – schwerpunkt-

mäßig mit der Methodensammlung zum Test und zur Bewertung von Virusbefall sowie zum Test auf Befall mit Bakteriosen, mit der Züchtung und Pflanzgutproduktion über Kartoffelsamen (TPS; True Potato Seed) und nicht zuletzt mit der Erstellung einer Leitlinie zur Produktion von Miniknollen.

#### **Ausblick**

Die Corona-Pandemie hat zu einem neuen Bewusstsein für die Lebensmittelproduktion geführt. Die heimische Erzeugung sowie kurze Lieferketten werden wieder mehr wertgeschätzt. Zudem hat sich gezeigt, dass Warenströme aus vielen anderen Ländern schwinden, wenn der internationale Handel zum Erliegen kommt, die heimischen Lieferketten aber verlässlich funktionieren. In diesem Zusammenhang sollten Landwirte in Deutschland auch künftig ihren Beitrag zur Versorgung der regionalen und internationalen Märkte mit Kartoffeln und Kartoffelprodukten leisten können.



# Futterpflanzen

Während die Abteilungssitzung Futterpflanzen im September 2020 als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden konnte, musste die traditionelle Dezemberbesprechung der Abteilung mit dem Bundessortenamt Corona-bedingt ausfallen. Die BDP-Geschäftsstelle hat versucht, den Service für die Mitglieder auch unter diesen außergewöhnlichen Umständen bestmöglich aufrechtzuerhalten.

## Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

Zum Jahreswechsel 2020/21 ist die Reform der GAP mit Trilog und Vorbereitung der nationalen Strategiepläne in ihre entscheidende Phase eingetreten. Die AG Agrarpolitik der Abteilungen Futterpflanzen sowie Öl- und Eiweißpflanzen hat sich intensiv mit der Thematik beschäftigt und zwei Stellungnahmen in den Diskurs eingebracht. Dabei wurde unter anderem eine frühzeitige Information der Saatgutwirtschaft eingefordert, damit das erforderliche Vermehrungsmaterial für die Landwirtschaft produziert werden kann.



Der Wert von Rasengräserzüchtung spielt nicht nur im Freizeitbereich und Profisport eine wichtige Rolle. Geprüfte und beschriebene Sorten sind auch bei baulichen Maßnahmen unverzichtbar, wenn es etwa um Verkehrssicherung, Erosions- oder Küstenschutz geht.

Dr. Eike Hupe  
Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender der  
BDP-Abteilung Futterpflanzen

Mit Blick auf die Futterpflanzen hat sich der BDP für eine zielführende Berücksichtigung von Zwischenfrüchten und Untersaaten in der Konditionalität und den Eco-Schemes eingesetzt. Erforderliche Nachsaaten und auch Neuansaaten von Dauergrünland müssen unbürokratisch möglich sein. Die GAP-Reform wird vermutlich in Richtung breiterer Fruchtfolgen wirken. Der BDP fordert differenzierte Nutzungscodes für unterschiedliche Futterpflanzen in Reinsaat und in Mischungen, um den Landwirten bei dem Nachweis breiter Fruchtfolgen zu helfen.

## Produktion von Futterpflanzensaatgut in Deutschland

Ein wichtiges Ziel der Abteilung Futterpflanzen ist es, die Produktion von geeigneten Futterpflanzensorten eigen-

verantwortlich zu gestalten. Mit Blick auf den Anstieg der Vermehrungsflächen in Deutschland (s. Abb.) scheint dieses Ziel gegenwärtig erreicht zu werden. Die erfreuliche Produktionsausdehnung ist aber auch ein Indiz für eine steigende Saatgutnachfrage. Drei Trockenjahre in Folge haben vielerorts Nachsaaten oder auch Neuansaaten von Dauergrünland erforderlich gemacht.

## Reform der Beschreibenden Sortenliste für Rasen-gräser/Regelsaatgutmischungen

Neben den Futtergräsern spielt der Markt für sogenannte „technische“ Gräser eine immer größere Rolle. Die Sortenförderungsgesellschaft mbH organisiert eine freiwillige Eignungsprüfung für Rasengräserarten, die in eine Einstufung in der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamts (BSA) mündet. Mit dem BSA wird gegenwärtig diskutiert, wie die Beurteilung und Darstellung der Gräserarten verbessert und so auch die Umsetzung des Züchtungsfortschritts in die Praxis gefördert werden können.



## // Produktion und Bestände für Gräser- und Kleesaatgut in Deutschland

Erntejahr	Zur Feldbe- sichtigung gemeldete Fläche (in ha)	Erntemenge (in t)	Saatgut- bestände zum 30.6. (in t)
<b>Gräser</b>			
2007	33.451	21.142	26.971
2008	29.295	18.981	26.461
2009	29.710	24.411	29.823
2010	27.033	23.019	27.413
2011	25.971	19.053	24.514
2012	27.790	22.310	22.743
2013	26.445	24.227	25.530
2014	25.957	24.176	25.303
2015	24.498	20.427	19.617
2016	24.752	22.246	16.606
2017	24.305	20.654	14.787
2018	25.637	20.686	-
2019	28.567	24.568	-
2020	31.712	27.588	-

Quellen: Bundessortenamt, Schätzung des BDP

Erntejahr	Zur Feldbe- sichtigung gemeldete Fläche (in ha)	Erntemenge (in t)	Saatgut- bestände zum 30.6. (in t)
<b>Klee und Luzerne</b>			
2007	2.606	486	3.286
2008	1.919	354	4.907
2009	2.110	655	2.940
2010	3.189	998	3.786
2011	2.747	592	3.616
2012	2.364	761	3.041
2013	2.503	748	3.551
2014	2.347	720	3.459
2015	2.778	578	2.763
2016	2.997	936	3.297
2017	2.544	847	2.682
2018	2.957	857	-
2019	2.798	594	-
2020	3.054	610	-

Wichtiges Werkzeug für die Vermarktung von Qualitätssorten sind die Regelsaatgutmischungsempfehlungen der Forschungsgemeinschaft für Landschaftspflege und Landschaftsbau e.V. An der Optimierung des Systems wird gearbeitet, um die Vermarktung verbesserter Genetik zu unterstützen. Ein wichtiger Aspekt ist hier der Paragraph 40 des Bundesnaturschutzgesetzes, der Vorgaben für die Aussaat von Saatgut in der „freien Natur“ macht. Der BDP setzt sich für einen fachgerechten Umgang mit den Naturschutzbestimmungen ein.

**Sortenprüfung und -empfehlung**

2020 sind die Ergebnisse der Prüfung von landwirtschaftlichen Sorten von Deutschem Weidelgras durch die Norddeutschen Landwirtschaftskammern intensiv diskutiert worden. Die ungewöhnliche Trockenheit in den letzten Jahren erschwerte die Interpretation der Ergebnisse, insbesondere im Vergleich zur Leistung der betreffenden Sorten im vorausgegangenen Wertprüfungszyklus. Die AG Sortenempfehlung in der Abteilung Futterpflanzen hat sich deshalb mit der Frage auseinandergesetzt, ob eine konsolidierte Auswertung von Wertprüfungen und Landessortenversuchen sinnvoll sein kann. Hier geht es zum einen um die effiziente Nutzung aller vorhandenen Daten im Sinne einer zügigen Empfehlung neuer Sorten. Zum anderen spielen aber auch Überlegungen zur Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse eine wesentliche Rolle.

**Ausblick**

Die Prüfsysteme für landwirtschaftliche Arten, aber auch für Rasengräser müssen konsequent weiterentwickelt werden. Darüber hinaus wird das Spannungsfeld zwischen modernen, leistungsfähigen Sorten sowie Erhaltungssorten und -mischungen die Futterpflanzenabteilung weiterhin beschäftigen. Neben der Reform der GAP werden auch andere politische Vorgaben wie die Pflanzenschutzmittelzulassung, die Düngeverordnung sowie Klima- und Umweltaspekte wichtige Themen für die Abteilungsarbeit sein.

# Öl- und Eiweißpflanzen

Zum Jahreswechsel 2020/21 geht die Diskussion um eine Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union mit Trilog und Vorbereitung der nationalen Strategiepläne in ihre entscheidende Phase. Auch für die Züchter von Öl- und Eiweißpflanzen hat die zukünftige GAP eine herausragende Bedeutung, da sie Einfluss sowohl auf die Anbauflächen als auch auf die Zuchtziele der einzelnen Kulturarten hat.

Die Arbeitsgruppe Agrarpolitik der Abteilungen Futter- sowie Öl- und Eiweißpflanzen trägt der GAP-Reform Rechnung, indem sie im Januar 2021 eine neue Stellungnahme verabschiedet und in den Diskurs eingebracht hat. Der Fokus der Stellungnahme liegt auf der Bedeutung produktionsintegrierter Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM), die eine Stilllegung produktiver Flächen vermeiden sollen.

Der BDP setzt sich für die Fortführung des umweltfreundlichen Zwischenfruchtanbaus sowie für Begrünungen mit qualitativ hochwertigen Saatgutmischungen ein, die Vorteile etwa im Hinblick auf die Intensivierung des Bodenlebens, die Verhinderung von Erosion und Nährstoffauswaschung, die Gründüngung und eine Nahrungsgrundlage für Insekten mit sich bringen.

## Zukunft der Landwirtschaft

Die verschärfte Düngeverordnung und die restriktive Zulassungspraxis für Pflanzenschutzmittel stellen die Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Die Pflanzenzüchtung

kann den landwirtschaftlichen Betrieben Problemlösungen bieten, die unter diesen Bedingungen und auch mit Blick auf die Folgen des Klimawandels eine ertragssichere Bewirtschaftung ermöglichen.

Beispiele für positive Umwelt- und Klimaleistungen von Öl- und Eiweißpflanzen sind die Produktion von nachwachsenden Energieträgern aus Rapsöl, die den Ausstoß von Klimagasen reduzieren, oder die Stickstoffbindung von Leguminosen, die eine Reduktion der mineralischen Stickstoffdüngung ermöglichen. In diesem Sinne unterstützt die Abteilung Öl- und Eiweißpflanzen die 10+10-Strategie der UFOP, die den Anbau von 10 Prozent Ölsaaten und 10 Prozent Leguminosen auf der deutschen Ackerfläche einfordert.

## Sortenprüfungen

Die Diskussion mit dem Bundessortenamt (BSA) über Sortenprüfsysteme stand auch im Berichtszeitraum im Fokus der Abteilungsarbeit. So wird gegenwärtig die Wertprüfung für die Sojabohne neu konzipiert. Die

## // Anbauflächen von Öl- und Eiweißpflanzen (Körnernutzung) zur Ernte 2009 bis 2021 in Deutschland in Hektar

	Winterraps	Sommerraps	Sonnenblumen	Öllein	Ackerbohnen	Futtererbsen	Lupinearten	Sojabohnen
2009	1.463.800	6.800	23.900	4.100	12.000	48.400	19.300	
2010	1.457.300	3.900	25.000	6.900	16.300	57.200	24.000	
2011	1.457.300	3.900	25.000	6.900	17.300	55.800	21.500	
2012	1.307.400	21.200	26.800	4.600	15.800	44.800	17.900	
2013	1.460.000	5.600	21.900	3.700	16.400	37.600	17.300	
2014	1.395.300	2.400	19.900	4.200	20.500	42.600	21.400	
2015	1.281.800	3.700	18.400	5.000	37.600	79.100	29.600	17.000
2016	1.331.300	2.900	17.100	4.100	40.500	86.500	28.900	15.200
2017	1.304.900	4.000	18.000	4.600	46.400	85.500	29.000	19.100
2018	1.224.400	3.900	19.500	3.800	55.300	70.700	23.400	24.100
2019	852.800	4.000	22.500	3.400	49.200	74.600	21.000	28.900
2020	954.200	2.500	28.100	3.700	59.500	82.600	21.900	32.900
2021	1.015.000							

Quelle: Statistisches Bundesamt; die Angabe zu Winterraps zur Körnernutzung 2021 beruht auf einer Schätzung der UFOP.



Arbeitsgruppe Winterraps zur Körnernutzung ist in einem ständigen Dialog mit den Experten des BSA. In den Gesprächen geht es um Verbesserungen bei der Glucosinolatuntersuchung, die Reform der Resistenzprüfung gegen Phoma und die wichtige Bonitur „Entwicklung vor Winter“. Schließlich setzt sich die Arbeitsgruppe auch für eine praxismgerechte Beizung des Saatguts von Winterraps zur Körnernutzung in den Prüfungen ein.



**Die Strategie, 10 Prozent des Ackerlands mit Ölsaaten und weitere 10 Prozent mit Leguminosen zu bestellen, trägt sowohl ökologischen als auch ökonomischen Überlegungen Rechnung.**

**Dietmar Brauer**  
Mitglied im BDP-Vorstand und  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Öl- und Eiweißpflanzen

#### **Saatgutrecht und EU-Pflanzengesundheitsverordnung**

Mit der Zweiten Verordnung zur Änderung saatzgutrechtlicher Verordnungen und zur Änderung der Anbaumaterialverordnung konnten Verbesserungen im Sinne der Züchter von Öl- und Eiweißpflanzen erreicht werden. Die Bestimmungen zum Besatz von Saatgut mit Ackerbohnen- und Erbsenkäfer wurden abgemildert. Überflüssige Regelungen zu unschädlichen Verunreinigungen in Sojabohnensaatgut wurden gestrichen und

ein Herausreinigen von Kreuzkrautsamen aus Saatgutpartien ermöglicht. Im Dialog mit den Saatgutankennungsstellen konnte eine pragmatische Lösung für Probleme mit der Nabelfarbe von Ackerbohnen Saatgut gefunden werden.

Die neue EU-Pflanzengesundheitsverordnung ist im Dezember 2019 in Kraft getreten. Die Verordnung betrifft die Züchter von Öl- und Eiweißpflanzen in verschiedenen Bereichen; so ist zum Beispiel Saatgut von Raps oder Ölrettich nun pflanzenpasspflichtig. Eine Umfrage des BDP im Herbst 2020 hat ergeben, dass die Umsetzung der Pflanzengesundheitsverordnung in Deutschland an verschiedenen Stellen noch optimiert werden kann. Der BDP hat die Punkte aufgegriffen und bemüht sich gemeinsam mit dem BMEL, dem JKI, den Saatgutankennungsstellen und dem BSA um sachgerechte Lösungen.

#### **Ausblick**

In Zeiten intensiver und zum Teil kontroverser Diskussionen über Agrar- und Umweltpolitik soll dazu beigetragen werden, dass der Anbau von Öl- und Eiweißpflanzen in Deutschland erhalten und nach Möglichkeit weiter ausgebaut wird. Das BSA bleibt ein wichtiger Partner für die Abteilungsarbeit. Die Sortenprüfsysteme müssen fachlich richtig und politisch krisenfest ausgerichtet werden. Schließlich wird es auch im kommenden Jahr gelten, das Saatgutrecht in Deutschland und der EU pragmatisch weiterzuentwickeln.

# Zuckerrüben

Das Jahr 2020 war erneut von extremer Trockenheit und einer weiten Streuung der Jahresniederschläge geprägt. Vielerorts fielen die Zuckerrübenenerträge allerdings höher aus, als aufgrund der Trockenheit zu erwarten war, sodass im Fünf-Jahres-Vergleich eine durchschnittliche Ernte eingefahren wurde. Die Zuckerrübe konnte somit auch in diesem Anbaujahr ihre Robustheit unter Beweis stellen.

## Notfallzulassungen für neonikotinoide Beizmittel

Die Zuckerrübenzüchter haben auf das seit 2018 geltende Verbot der Neonikotinoide reagiert und arbeiten seit einigen Jahren an einer Toleranz gegenüber Vergilbungsviren. Der BDP führt gemeinsam mit den Züchtern beim Bundesortenamt (BSA) eine Sonderprüfung auf Toleranz gegen Vergilbungsviren durch, und die erste vergilbungsvirustolerante Sorte wurde bereits im Februar 2021 zugelassen. Weitere Sorten mit verbesserter Leistung werden in einigen Jahren dazu beitragen, die Auswirkungen des Neonikotinoidverbots für die Rübenanbauer zu reduzieren.

Seit der ersten Aussaat von Zuckerrübensaatzgut ohne neonikotinoide Beizausstattung im Jahr 2019 hat sich die viröse Vergilbung in den Rübenbeständen regional immer stärker ausgebreitet. Die Infektion mit Vergilbungsviren führt zu Ertragseinbußen von bis zu 50 Prozent. Aktuell können Blattläuse als Vektoren nur durch den Einsatz von Neonikotinoid-gebeiztem Saatgut wirksam bekämpft werden. Deshalb hat das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) zur Aussaat 2021 Notfallzulassungen für die Beizung von Zuckerrübensaatzgut mit dem neonikotinoiden Wirkstoff

Thiamethoxam für etwa 127.000 Hektar Anbaufläche in sieben deutschen Bundesländern unter Auflagen ausgesprochen. Auflagen in den Hotspots mit Vergilbungssymptomen sind unter anderem die Verpflichtung zur Aussaat unter behördlicher Kontrolle und dass Saatgut nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen gebeizt werden darf. Die Züchter können das Saatgut von Januar bis April 2021 mit dem neonikotinoiden Wirkstoff beizen und ausliefern. Die Aussaat muss bis zum 30. April 2021 erfolgt sein.

## Vielfältige Verwertungsrichtungen

Zuckerrüben werden in erster Linie als Rohstoff für die industrielle Erzeugung von Zucker als Nahrungsmittel sowie für verschiedene weitere Produktlinien verwendet. So wird neben Bioethanol als technischem Alkohol für die Kraftstoffanwendung auch hochwertiger Neutralalkohol hergestellt. Bei einer entsprechenden Konzentration wirkt hochreiner Neutralalkohol antiviral und wird deshalb auch als Desinfektionsmittel eingesetzt. Im Frühjahr 2020 war die Versorgungslage mit Desinfektionsmitteln aufgrund der hohen Nachfrage durch die Corona-Pandemie mehr als angespannt. Selbst der Betrieb der Anlagen







Resistente, ressourceneffiziente und ertragsstabile Zuckerrübensorten sind unabdinglich für einen Anbau, der mit Restriktionen im Pflanzenschutz und mit Wetterextremen umgehen muss. Um den notwendigen Züchtungsfortschritt zu gewährleisten, müssen die politischen Rahmenbedingungen für die Pflanzenzüchtung weiterentwickelt werden.

Dr. Peter Hofmann  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Zuckerrüben



Mit der virösen Vergilbung und SBR (Syndrome Basse Richesses) gibt es dringende Problemstellungen, an denen die Züchter arbeiten.

über ihre Normkapazität hinaus konnte die Nachfrage nach Neutralalkohol nicht decken. Dass es trotzdem nicht zu Versorgungsengpässen kam, lag an behördlichen Sonderregelungen, die die Verwendung von technischem Alkohol (Bioethanol) zur Herstellung von Desinfektionsmitteln ermöglichten.

### Züchtung für die Zukunft

Die Züchtung toleranter und resistenter Sorten erhält angesichts des zunehmend eingeschränkten Spektrums zugelassener chemischer Pflanzenschutzmittel, einer möglicherweise schleichenden Resistenzbildung gegen einzelne Wirkstoffe und des gesellschaftlichen Strebens nach der Reduktion von chemischem Pflanzenschutz eine immer größere Bedeutung. Die Zuckerrübenzüchter arbeiten intensiv an der Weiterentwicklung hochehrtragreicher, resistenter und multi-toleranter Sorten. Auch unter Befallsbedingungen etwa mit Nematoden, Rizomania, Cercospora oder SBR (Syndrome Basse Richesses) sind diese Sorten ein wichtiges Element im integrierten Pflanzenschutz und eine Voraussetzung für einen zukunftsfähigen Rübenanbau. Darüber hinaus steht die Züchtung von trockenstresstoleranten Rübensorten im Fokus der Züchter. Damit zukünftig der landeskulturelle

Wert im Rahmen der Wertprüfung neuer Sorten vom BSA präzise und effizient beschrieben werden kann, unterstützt der BDP gemeinsam mit den Züchtern das BSA bei weiteren Sonderprüfungen zur verstärkten Rizomania-toleranz, auf SBR-Toleranz und zur Bestimmung der Rhizoctoniaresistenz. Auch eine methodische Untersuchung auf Cercosporaanfälligkeit wird durchgeführt.

### Ausblick

Die Landwirtschaft und die Züchtung stehen vor großen Herausforderungen. Das Diskussionspapier des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zur Ackerbaustrategie 2035 zeigt, dass die Züchtung leistungsstarker, gesunder und widerstandsfähiger Zuckerrübensorten der Schlüssel zur Lösung der zentralen Fragestellungen hinsichtlich der Weiterentwicklung und nachhaltigen Sicherung des Rübenanbaus ist. Die Züchter können ihr Potenzial allerdings nur in einem innovationsfreundlichen Umfeld mit einheitlichen Rahmenbedingungen ausschöpfen.

# Gemüse

Auch 2020 war ein Jahr mit extremen Witterungsbedingungen. Dennoch konnten 3,9 Millionen Tonnen Gemüse geerntet werden. Trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie erwiesen sich die Gemüsezüchter als verlässliche Partner der Anbauer.

Im Jahr 2020 wurde in Deutschland Freilandgemüse auf 125.200 Hektar angebaut (-1,4% im Vergleich zum Vorjahr). Wie die Erntemenge blieb damit auch die Freiland-Anbaufläche gegenüber 2019 fast konstant. Die Niederschlagsdefizite waren regional zwar sehr hoch, aber nicht so ausgeprägt wie in den beiden Jahren zuvor. In Abhängigkeit von dem Niederschlag oder der Beregnung zur richtigen Zeit waren die Ertragsunterschiede bei den Gemüsearten erneut extrem.

## Neue EU-Pflanzengesundheitsverordnung

Ein wichtiges Ziel der neuen phytosanitären Regelungen ist der verbesserte Schutz der EU vor Ein- und Verschleppung von Schadorganismen. Der BDP setzt sich für Schulungen zu den sehr komplexen Regelungen der 2019 in Kraft getretenen EU-Pflanzengesundheitsverordnung (PHR) ein. Im Rahmen der Sitzung der BDP-Abteilung Gemüse in 2020 hat ein Vertreter vom Pflanzenschutzdienst NRW bereits einen Vortrag zur PHR gehalten und sich den Fragen der Abteilung gestellt.



Der BDP befürwortet ausdrücklich die Neubesetzung der Professur „Pflanzenzüchtung“ an der Hochschule Osnabrück. Gerade das anwendungsbezogene, praxisorientierte Studium in Osnabrück wird bei den Mitgliedsunternehmen des BDP sehr geschätzt.

Joachim Middendorf  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Gemüse

## GlobalG.A.P. Version 6

Im Standard der Version 5 wird seit 2016 überprüft, ob das Vermehrungsmaterial in Übereinstimmung mit dem Gesetz zur Sortenzulassung erworben und entsprechend den geltenden nationalen Regeln zum Schutz des geistigen Eigentums verwendet wurde. Der BDP setzt sich dafür ein, dass diese Kontrollpunkte auch in der aktuell diskutierten Version 6 enthalten sind und zusätzlich präzisiert werden.



Die Gemüsezüchter schaffen die Basis für eine ausgewogene und vielfältige Ernährung.

## Professur Pflanzenzüchtung

Die Hochschule Osnabrück hat im Jahr 2020 die Professur „Pflanzenzüchtung“ nach mehreren Jahren neu ausgeschrieben. Sie vertritt das Fachgebiet Pflanzenzüchtung beispielsweise im Bachelorstudiengang „Angewandte Pflanzenbiologie – Gartenbau, Pflanzentechnologie“. Der BDP hat das Berufungsverfahren, in dessen Verlauf mehrere virtuelle Sitzungen und physische Auswahlgespräche unter Corona-Auflagen sowie Probevorlesungen stattgefunden haben, durch die Mitarbeit in der Berufungskommission unterstützt.

## Saatgutbeizung

Die abnehmende Verfügbarkeit chemischer Beizmittel setzt die Gemüsezüchtung unter Druck. Die prekäre Zulassungssituation führt immer wieder dazu, dass Lücken bei den chemischen Beizmitteln kurzfristig durch Notfallzulassungen nach Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 geschlossen werden. Damit diese Notfallzulassungen nicht zur Regel werden, setzt sich der BDP in Gesprächen mit der Pflanzenschutzindustrie für notwendige neue Zulassungen von chemischen Beizmitteln ein.

## Ausblick

Der BDP wird sich intensiv mit der Beizung von Gemüse-saatgut beschäftigen. Gemeinsam mit Euroseeds werden auf europäischer Ebene Handelshemmnisse aufgrund phytosanitärer Vorgaben von Drittstaaten abgebaut, Sortenschutzverletzungen konsequent verfolgt und Resistenz-niveaus von Gemüsesorten definiert und harmonisiert.

# Handel

Der Saatguthandel war im Jahr 2020 nicht nur aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie gefordert. Auch die neue EU-Öko-Verordnung sowie die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU sind entscheidende Einflussfaktoren für die künftige Ausrichtung und Entwicklung der Saatgutwirtschaft.

Die EU-Kommission hat das Inkrafttreten der neuen Öko-Verordnung um ein Jahr auf den 1. Januar 2022 verschoben. Das neue Basis-Recht wird aktuell durch eine Reihe von nachgelagerten Rechtsakten ergänzt, welche die Öko-Verordnung konkretisieren. Der für die Branche wichtigste Rechtsakt (Delegierte Verordnung 2020/1794) ändert die Regelungen zum Einsatz von konventionellem Saatgut für den Fall, dass kein ökologisch erzeugtes Saatgut verfügbar ist. Für die Nutzung von Umstellungsware ist bei Nicht-Verfügbarkeit von Ökowerke keine ausdrückliche Genehmigung über die bereits etablierte Saatgut-Datenbank erforderlich. Die Verordnung ermöglicht auch, bei dauerhafter Nichtverfügbarkeit von ökologischem Saatgut eine Allgemeinenehmigung zu erlassen.

Deutsches Weidelgras (Futterpflanzen) und Winterweizen wurden im November 2020 bzw. zum 1. April 2021 in der Datenbank [www.OrganicXSeeds.de](http://www.OrganicXSeeds.de) auf Beschluss der aus Vertretern von Verbänden und Behörden bestehenden Fachgruppe Ökosaatgut Landwirtschaftliche Arten auf Kategorie (KAT) 1 gesetzt. Damit muss für den ökologischen Anbau dieser Kulturarten nun zwingend ökologisch produziertes Saatgut verwendet werden.

## GAP-Reform

2020/21 steht eine erneute Reform der GAP der EU an. Deren Ausrichtung bestimmt die Grundlagen für Förderungen



Im Saatguthandel spielt Timing eine wichtige Rolle, damit das Saatgut pünktlich auf dem Acker landet.

im Agrarbereich und wirkt sich auf die künftige Ausrichtung und Entwicklung der Saatgutwirtschaft aus. Die Arbeitsgruppe Agrarpolitik begleitet diesen Prozess und bringt Impulse aus Sicht der Branche ein. Insbesondere Ausrichtung und Förderung des Greenings sind entscheidend.



Der Handel erbringt eine erhebliche Dienstleistung für die deutsche Saatgutwirtschaft. Permanente Kostensteigerungen wie Lkw-Mautanpassung, steigende Personalkosten sowie Sonderfaktoren wie die Corona-Pandemie belasten die Branche allerdings erheblich.

Christopher Rudloff

Mitglied im BDP-Vorstand und Vorsitzender der BDP-Abteilung Handel

## Auswirkung der Pandemie auf den Handel

Die Corona-Pandemie hatte auch immense Auswirkungen auf den Saatguthandel. Nicht nur der Warenverkehr war bedroht; auch Verträge wurden wegen sogenannter „höherer Gewalt“ mitunter aufgekündigt. Die offizielle Anerkennung der Systemrelevanz von Pflanzenzüchtung und Saatenhandel war ein wichtiger Eckpfeiler, um den Warenverkehr und den Unternehmensbetrieb größtenteils aufrechterhalten zu können.

## Ausblick

Der BDP wird die Diskussionen zu den Themen Klimawandel und Ökologisierung insbesondere im Kontext der Ackerbaustrategie der Bundesregierung weiter begleiten und sich für geeignete Rahmenbedingungen im Saatenhandel einsetzen. Gesetzliche Änderungen im Saatgutverkehrsrecht und die entsprechende Beratung der Mitglieder bilden auch in 2021 einen Schwerpunkt der BDP-Abteilungsarbeit.

# Reben

Der Sommer 2020 war vielerorts von geringen Niederschlägen und hohen Temperaturen geprägt. Davon profitierte der Weinbau mit durchweg gesunden Trauben. Gleichzeitig zeigte sich aber erneut, dass die Auswirkungen des Klimawandels immer spürbarer werden. Die Züchtung angepasster Rebsorten bleibt deshalb die Basis für die Produktion hochwertiger Weine in Deutschland.

Der Weinjahrgang 2020 hat dank des sonnigen und trockenen Spätsommers sehr gute Qualitäten mit einer leicht unterdurchschnittlichen Erntemenge von bundesweit geschätzten 8,6 Millionen Hektolitern hervorgebracht. Die hohen Temperaturen im September ließen die Zuckergehalte schnell ansteigen und viele Sorten gleichzeitig reifen. Die Traubenlese verkürzte sich so auf wenige Wochen. Gleichzeitig sorgte die Hitze aber auch für eine hohe Verdunstung aus den Beeren, die teilweise mit deutlichen Mengenverlusten einherging. In einigen Anbaugebieten führten die anhaltende Trockenheit und zudem Spätfröste zu weiteren Ernteverlusten.

## Novellierung des Weinrechts

Ende 2020 wurde nach einem mehrjährigen Prozess das Zehnte Gesetz zur Änderung des Weingesetzes verabschiedet. Kernpunkt der Novellierung ist die Anpassung der Weinbezeichnung an das in anderen europäischen Ländern praktizierte System der Profilierung der Her-

kunftsbezeichnung. Züchter und Rebveredler haben in gemeinsamen Stellungnahmen Kritik an der Novellierung geäußert. Sie befürchten, dass die Markteinführung neuer Rebsorten erschwert wird. Schlüssel ist eine frühzeitige Klassifizierung neuer Sorten und Zuchtstämme als Voraussetzung für die Weinherstellung (ohne Klassifizierung keine Weinherstellung). Dank des gebündelten Engagements konnten Lösungswege für die Markttestung und Markteinführung neuer Sorten im g.U.-Segment (Qualitätswein) aufgezeigt werden. Es wird auf die Umsetzung durch die Schutzgemeinschaften ankommen, ob die versprochene Übernahme der klassifizierten Sorten in das Lastenheft erfolgt.



Die Rebenzüchtung hat in Fragen der Pilzwiderstandsfähigkeit sehr viel erreicht und die Anpassung an den Klimawandel seit Jahren in den Blick genommen. Zunehmend werden nachrückende, neue Sorten beiden Herausforderungen gerecht.

Prof. Dr. Reinhard Töpfer  
Vorsitzender der BDP-Abteilung Reben

Es ist anzunehmen, dass die zukünftige Herkunftsprofilierung von Weinen nur langsam erfolgen und angesichts der Vielzahl von Vermarktungsstrategien in einem mit Selbstvermarktern, Genossenschaften und Kellereien stark segmentierten Markt schwierig bleiben wird.

## Ausblick

In den kommenden Jahren werden zahlreiche neue pilzwiderstandsfähige Sorten vor der Markteinführung stehen. Die Züchter unterstützen damit den gesamtgesellschaftlichen Wunsch nach einer nachhaltigeren Landwirtschaft, die zunehmend chemischen Pflanzenschutz einsparen soll.



Züchter und Rebveredler befürchten eine erschwerte Markteinführung neuer Rebsorten.

# Zierpflanzen

In den schwierigen Zeiten des ersten Lockdowns wurde die besondere Bedeutung von Zierpflanzen für das Wohlbefinden der Menschen deutlich. Die Innovationskraft der Unternehmen der Zierpflanzenzüchtung ist nach wie vor hoch, auch wenn die Zulassungszahlen im vergangenen Jahr leicht rückläufig waren.

## Corona

Mit der Etablierung umfassender Hygienemaßnahmen konnten die Unternehmen der Zierpflanzenzüchtung den Züchtungs- und Produktionsbetrieb weitestgehend aufrechterhalten. Dank der frühen Öffnung der Verkaufsstellen waren die wirtschaftlichen Einbußen für die Betriebe verkraftbar. Corona-konforme Einreise- und Beschäftigungsmöglichkeiten von Saisonarbeitskräften waren und sind von besonderer Bedeutung und sollen im Verbund mit anderen Verbänden der Landwirtschaft weiter sichergestellt werden. Die Prüfbehörden haben mit der Verlängerung von Antragsfristen dazu beigetragen, die angespannte Situation für die Unternehmen zu entzerren.

## Sortenschutz

Das Gemeinschaftliche Sortenamts (Community Plant Variety Office, CPVO) hat 2020 für 1.205 neue Zierpflanzensorten den europäischen Sortenschutz erteilt. Mit 12.800 Sorten stellen die Zierpflanzenzüchter weiterhin den Großteil aller aktuell geschützten Sorten. Allein aus Deutschland kamen mit 120 Sorten 10 Prozent aller Neuanmeldungen.

## Zugang zu und Nutzung von genetischen Ressourcen

Auch lange nach der Umsetzung der Vorgaben zum Nagoya-Protokoll in 2014 herrschen in der Branche Unsicherheit und Zurückhaltung bei der Verwendung von Nagoya-pflichtigem Pflanzenmaterial für eigene Züchtungsprogramme. Die Ende 2020 erfolgte Verabschie-



Zugang zu und Nutzung von genetischen Ressourcen sind auch in der Zierpflanzenzüchtung essenziell.

derung der Leitlinien zur nationalen Anwendung durch die Europäische Kommission war überfällig und gibt sowohl den Unternehmen als auch den überwachenden Behörden mehr Klarheit. Positiv kann hervorgehoben werden, dass die Verbandsforderung nach einem Cut-off-Point umgesetzt wurde; in der EU verkehrsfähige Sorten sowie nach UPOV geschützte Sorten sind von dem Anwendungsbereich, also rückwirkenden Dokumentations- und Kennzeichnungspflichten, ausgenommen. Auch die Anerkennung privater Sortenlisten, wie sie im Zierpflanzenbereich üblich sind, soll unter gewissen Voraussetzungen möglich sein. Diese werden von den Unternehmen bereits heute erfüllt.

Mit zunehmender Sorge betrachten die Zierpflanzenzüchter jedoch politische Bestrebungen, den durch das Nagoya-Protokoll schon jetzt nur noch begrenzt verfügbaren Genpool weiter einzuschränken, indem auch die Digitalen Sequenzinformationen (DSI) von Pflanzen in das Access-and-Benefit-Sharing-System des Protokolls aufgenommen werden sollen. Die Unternehmen befürchten zusätzliche Restriktionen durch neue unpraktikable Bestimmungen, die den Zielen der Convention of Biological Diversity (CBD) grundsätzlich entgegenstehen.



**Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht.  
Nun auch Genomsequenzen von  
Pflanzen dem Anwendungsbereich des  
Nagoya-Protokolls unterwerfen zu wollen,  
widerspricht dem Grundgedanken des  
Züchtersvorbehalts und wird die  
Biodiversität weiter einschränken, statt  
sie zu steigern.**

Frauke Engel  
Vorsitzende der BDP-Abteilung Zierpflanzen

# Internationale Interessenvertretung

## Euroseeds und International Seed Federation

Der BDP bringt sich in verschiedene Arbeitsgruppen bei Euroseeds als europäischer Interessenvertretung und der International Seed Federation (ISF) als globalem Sprachrohr der Branche ein.



### Euroseeds Studie zu neuen Züchtungsmethoden

Auch auf europäischer Ebene sind die neuen Züchtungsmethoden ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit. Im Zusammenhang mit der Studie der EU-Kommission zum Status der neuen Züchtungsmethoden führte Euroseeds eine Umfrage unter den direkten Mitgliedsunternehmen durch. Die daraus gewonnenen Ergebnisse wurden im September 2020 als begutachtete wissenschaftliche Arbeit im Fachjournal *Frontiers in Plant Science* veröffentlicht. 19 der insgesamt 62 in die Auswertung eingeflossenen Rückmeldungen stammen von Pflanzenzüchtern aus Deutschland. Die erhobenen Daten belegen eindrucksvoll den Einfluss des Urteils des Europäischen Gerichtshofs von 2018 auf die Entscheidung von Unternehmen, Forschung mit neuen Züchtungsmethoden aufzugeben oder zu verlagern. Gleichzeitig zeigt die Studie das weiterhin als sehr hoch eingeschätzte Potenzial der Methoden für die Nutzung durch Unternehmen aller Größen auf.

### Saatgutverkehrsrecht

Aufgrund eines Beschlusses des Rats der Europäischen Union hat die EU-Kommission 2020 eine Beratungsfirma beauftragt, die Möglichkeiten der EU zur Aktualisierung der geltenden Rechtsvorschriften über die Erzeugung und Vermarktung von Pflanzenvermehrungsmaterial zu untersuchen und ggf. dazu einen Vorschlag zu unterbreiten.

Bereits im Jahr 2013 hatte es Bestrebungen zur Überarbeitung des europäischen Saatgutverkehrsrechts gegeben. Der von der EU-Kommission damals erarbeitete Vorschlag wurde aber seitens des Europäischen Parlaments und des Rats der Europäischen Union abgelehnt. Der Rat geht davon aus, dass die damals aufgezeigten Probleme wie beispielsweise die Zersplitterung der bestehenden Rechtsvorschriften sowie die uneinheitliche Umsetzung in den Mitgliedstaaten weiterhin bestehen und hat daher mit seinem Beschluss eine neue Initiative begonnen.

Die von der EU-Kommission beauftragte Beratungsfirma ICF hat zwischenzeitlich einen Fragebogen erstellt, der potenzielle Probleme und mögliche Ursachen darstellt. Dieser wurde etwa 30 Interessenvertretern zur Beantwortung zugesandt. Über die Mitarbeit in der Euroseeds Arbeitsgruppe Variety Testing and Registration bringt sich der BDP in die Debatte ein und begleitet den Vorgang.



### ISF-Kommunikationsinitiative zum UN Food Systems Summit 2021

Anlässlich des UN-Welternährungsgipfels, der für September 2021 geplant ist, startet die ISF eine Kommunikationsinitiative, die die Bedeutung der Pflanzenzüchtung für die Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) hervorhebt. In einer gemeinsamen Erklärung mit Verbänden und Unternehmen der Pflanzenzüchtung aus der ganzen Welt skizziert die ISF das Lösungspotenzial der Saatgutbranche für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung der globalen Agrar- und Ernährungssysteme. Der BDP zeichnet diese Erklärung mit. Die ISF nutzt die Erklärung seit März 2021 für die Kommunikation gegenüber internationalen Institutionen wie beispielsweise der UN und der FAO.



Die Pflanzenzüchtung trägt zum Erreichen der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele bei.

# Internationale Aktivitäten

## Exportförderung und Saatgutprojekte

Über den EU-Binnenmarkt hinaus werden auch die Saatgutmärkte in Drittländern für die deutsche Saatgutwirtschaft immer wichtiger. Kein Land der Erde kann seinen Saatgutbedarf alleine aus inländischer Produktion decken, und so nimmt die Menge des international gehandelten Saatguts von Jahr zu Jahr zu.

Themen zu Drittlandmärkten werden in der Arbeitsgruppe Internationale Märkte behandelt. Unter Vorsitz von Jürgen Leitzke setzt sich die Gruppe für einen ungehinderten Zugang zu den wichtigsten Märkten ein.

### Erfolg in Russland

Bereits im Jahr 1996 hat der BDP das erste Seminar zum Sorten- und Saatgutrecht in Moskau durchgeführt, damals gemeinsam mit dem Agrarausschuss der russischen Staatsduma und dem Deutsch-Russischen Agrarpolitischen Dialog. Die deutschen Pflanzzüchter haben somit die Einführung eines Sortenschutzgesetzes in der Russischen Föderation von Anfang an begleitet. Von den ersten Tagen der BDP-Aktivitäten in Russland an war es erklärtes Ziel der deutschen Pflanzzüchter, mit der Umsetzung des Sortenschutzgesetzes auch die Erhebung von Lizenzgebühren für Nachbauseaatgut zu ermöglichen.

Mit einem Beschluss der russischen Staatsduma und der entsprechenden Veröffentlichung einer Änderung des Civil Code vom Januar 2021 ist dieses Ziel nun erreicht worden. Ein Exportförderprojekt des BMEL, das der BDP seit 2012 in Russland durchführt, hat maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Auch wenn die rechtliche Grundlage für die Erhebung von Nachbaugebühren in der Russischen Föderation nun gegeben ist, sind allerdings zahlreiche Fragen der praktischen Umsetzung nach wie vor ungeklärt. Dies soll nun im Einvernehmen mit den Verbänden der russischen Agrarwirtschaft angegangen werden.

Ungeachtet des Erfolgs zum Sortenschutz muss aus Russland auch von zahlreichen Problemen berichtet werden. Neue phytosanitäre und saatgutrechtliche Vorgaben aus Moskau erschweren insbesondere die Einfuhr von Pflanz- und Saatgut aus Deutschland. In jüngster Zeit sind auch die russischen Bestimmungen hinsichtlich der geforderten GVO-Freiheit verschärft worden. Die Sortenprüfungen und Sortenzulassungsentscheidungen der Allrussischen Sortenkommission bieten immer wieder Anlass zu Kritik.



Mit dem langjährigen BDP-Saatgutkoordinator in Moskau, der im Rahmen des BMEL-Exportförderprogramms finanziell unterstützt wird, sowie der engen Zusammenarbeit mit der German Agribusiness Alliance und dem Deutsch-Russischen Agrarpolitischen Dialog sieht sich der BDP gut für die zukünftige Arbeit in Russland aufgestellt.

### Saatgutprojekte

Der BDP hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder in internationalen Saatgutprojekten engagiert. Grundsätzliche Zielsetzung ist dabei immer die Integration aller wichtigen Agrarproduzenten in die internationalen Sorten- und Saatgutssysteme. So können ein wirksamer Sortenschutz sichergestellt und die Grundlagen für einen fairen Saatguthandel geschaffen werden.

Ein Schwerpunkt der internationalen Projektaktivitäten des BDP ist zurzeit Indien. In einem Projekt im Rahmen des BMEL-Kooperationsprogramms werden mit den indischen Partnern Fragen des Sortenschutzes, des Erhalts sowie des Zugangs zu genetischen Ressourcen und der Saatgutertifizierung diskutiert.

# Pflanzenzüchtung im Verbund

## Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP)



Der BDP mit Sitz in Bonn, Berlin und Brüssel vertritt die Interessen seiner Mitglieder aus den Züchtungsbereichen Landwirtschaft, Gemüse, Zierpflanzen und Reben sowie aus dem Saatenhandel. Er ist etablierter Gesprächspartner bei Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Im Vordergrund der BDP-Arbeit steht die optimale Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für Züchtung und Saatgutwirtschaft. Dazu zählen insbesondere

- der effektive Schutz des geistigen Eigentums,
- der Zugang zu genetischen Ressourcen,
- die Organisation der Pflanzenforschung,
- die Förderung neuer Technologien und Innovationen in der Züchtung sowie
- die Weiterentwicklung des Sorten- und Saatgutwesens.

### Netzwerk

Ein umfassendes Netzwerk mit angegliederten Gesellschaften bietet eine Plattform für vorwettbewerbliche Gemeinschaftsforschung (GFPI), Patentfragen (GFPI-Service GmbH), amtliche Sortenprüfung (SFG) und Sicherstellung des Sortenschutzrechts (STV). Die gemeinnützige Gregor Mendel Stiftung ist Forum für die öffentliche Diskussion über die Bedeutung und Innovationskraft der Pflanzenzüchtung. Der Gemeinschaftsfonds Saatgetreide (GFS) sowie seit Januar 2021 der Gemeinschaftsfonds Z-Saatgut e. V. (GFZS) fördern den Absatz von Z-Saatgut.

### Pflanzenzüchtung international

Themen der Pflanzenzüchtung werden auch auf europäischer und internationaler Ebene diskutiert und entschieden. Euroseeds vertritt die Interessen der Pflanzenzüchtung gegenüber dem Europäischen Parlament, der EU-Kommission und dem EU-Ministerrat. Über Europa hinaus befasst sich die International Seed Federation (ISF) mit den weltweiten Entwicklungen. Der BDP ist in zahlreichen Gremien von Euroseeds und ISF aktiv.

## BDP arbeitet digital

Die Corona-Pandemie hat auch die Arbeitsabläufe im Haus der Pflanzenzüchtung beeinflusst. Eigentlich zeichnet sich der Arbeitsalltag in der Bonner Kaufmannstraße durch kurze Wege zwischen den Kollegen aus. Viele Informationen können bei den Dienstbesprechungen, den gemeinsamen Mittagspausen oder über den Flurfunk ausgetauscht werden. Die Umstände des ver-

gangenen Jahres erforderten aber eine Umstrukturierung, da das Konzept zur Reduzierung der Kontakte im Büro abwechselnde Heimarbeit vorsieht. Die Umstellung auf zusätzliche digitale Tools der Kommunikation hat gut funktioniert und die Arbeitsabläufe konnten aufrechterhalten werden. Nach einem Jahr Corona gehören nun Videokonferenzen zum Arbeitsalltag.



Vorbereitungen für die Heimarbeit in der Bonner Kaufmannstraße im Frühjahr 2020





### Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V.

- Koordination von angewandter Forschung
- Vergabe von Forschungsaufträgen an wissenschaftliche Institutionen
- Einwerbung von Drittmitteln unter finanzieller Beteiligung der Mitglieder
- Ergebnistransfer in die züchterische Praxis



### GFPi-Service GmbH

- Information zu Fragen des Schutzes geistigen Eigentums
- Patentrecherchen und Monitoring
- Unterstützung von Patentanmeldungen und Einspruchsverfahren
- Administrative Projektkoordination



### Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.

- Interessenvertretung der Pflanzenzüchter und Saatenhändler in Deutschland gegenüber Politik, Wissenschaft und Behörden
- Begleitung von Gesetzgebungsverfahren
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Inhaltliche Arbeit zu fruchtartenspezifischen bzw. übergeordneten Themen



### Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH

- Überwachung von Lizenzverträgen
- Verfahren gegen Übertretungen des Sortenschutzrechts
- Umsetzung der Nachbauregelung
- Dienstleistungen für die Saat- und Pflanzgutwirtschaft



### Sortenförderungsgesellschaft - SFG GmbH

- Dienstleistungen im Bereich Sortenprüfungen
- Durchführung von amtlichen Wertprüfungen als fachlich geeignete Stelle im Auftrag des BSA
- Prüfung von in anderen EU-Ländern zugelassenen Sorten unter deutschen Anbaubedingungen
- Internationale Saatgutprojekte



## Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPi)

Die Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPi) ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung der Pflanzenzüchtungsforschung und benachbarter Forschungsdisziplinen. Sie bündelt die Interessen ihrer 60 Mitgliedsunternehmen aus Pflanzenzüchtung und Pflanzenforschung entlang der gesamten landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Wertschöpfungskette. Als Impulsgeberin für innovative Themen in der Pflanzenzüchtungsforschung identifiziert, stimuliert und diskutiert die GFPi neue Fragestellungen und Forschungsansätze.

In aktuell 41 laufenden Verbundvorhaben werden Fragestellungen zur Resistenz gegen biotischen und abiotischen Stress (16), zur Verbesserung von Ertrag und Qualität (8), zur Züchtungsmethodik (10) sowie zu nachwachsenden Rohstoffen (7 Projekte) bearbeitet. Insgesamt beläuft sich das Forschungsvolumen in der GFPi-Gemeinschaftsforschung auf 8,12 Millionen Euro. Die Mitgliedsunternehmen beteiligen sich mit einem Eigenanteil von insgesamt 26 Prozent in Form von Feld- und Gewächshausversuchen sowie finanziellen Beiträgen an den Forschungsprojekten.

Eine langfristig ausgerichtete Forschungsförderung ist ein zentraler Baustein zur Entwicklung angepasster Sorten, um den Wandel in der Pflanzenproduktion hin zu vielfältigen Fruchtfolgen und nachhaltigen Anbausystemen zu unterstützen. Neue Forschungs- und Züchtungsziele wie Toleranz gegen Insekten oder Hitze- und Trockenstress gewinnen an Bedeutung. Mit Veröffentlichungen zu pflanzenzüchterischen Möglichkeiten des Insektenmanagements und der Erhaltung und Steigerung der Kulturartenvielfalt in der Landwirtschaft hält die GFPi den aktuellen Stand der Forschung fest. Mit Blick auf eine zukünftige Ackerbaustrategie werden so Lösungsansätze aus der Züchtung für die akuten Herausforderungen in der Landwirtschaft aufgezeigt.

## proWeizen

### Forschungs- und Züchtungsallianz proWeizen

Die Forschungs- und Züchtungsallianz proWeizen steht für ein weites Netzwerk aus Forschung und Züchtung für die Kulturart Weizen und macht so die deutschen Aktivitäten in diesem Bereich auf nationaler und internationaler Ebene sichtbar. Als Initiative der GFPi-Abteilung Getreide bringt sie wissenschaftliche Exzellenz und züchterische Expertise zusammen und unterstützt den konsequenten Ausbau von Weizenforschung und -züchtung in Deutschland. Insgesamt 15 Forschungsprojekte zu den Themen abiotischer und biotischer Stress, Sink-Source-Leistungen, Ressourceneffizienz sowie Nutzung von Heterosis wurden im Berichtszeitraum unter Beteiligung der proWeizen-Allianz durchgeführt.

Die jährliche proWeizen-Konferenz, die in der Gemeinschaft aus Wissenschaft und Züchtern in Forschungseinrichtungen und Unternehmen großen Anklang findet

und in deren Rahmen Projekte der proWeizen-Allianz mit neuen Ergebnissen und Entwicklungen präsentiert werden, ist für April 2021 als Online-Konferenz geplant.





## Sortenförderungsgesellschaft mbH (SFG)

Im Versuchsjahr 2019/2020 hat sich die Sortenförderungsgesellschaft mbH (SFG) wie gewohnt mit der Organisation und Betreuung von Leistungsprüfungen von landwirtschaftlichen Kulturen befasst. So hat die SFG im Auftrag des Bundessortenamts (BSA) zur Ernte 2020 auf Standorten von Züchtern und Dienstleistern insgesamt 273 Wertprüfungen (WP) für Getreide, Mais, Sorghum, Zuckerrüben sowie Öl- und Eiweißpflanzen anlegen lassen. Erstmals waren darunter auch zwei Standorte für die WP von Sojabohnen. Insgesamt wurden in den verschiedenen WP-Sortimenten 888 potenzielle neue Sorten geprüft.

Die in die Wertprüfung von Deutschem Weidelgras integrierten Beobachtungsprüfungen auf Mooreignung (4 Standorte) und Winterhärte (3 Standorte) wurden auch 2020 angelegt. Im Prüfzyklus 2020–2023 müssen nun 26 Stämme und Sorten ihre Ausdauer beweisen.

In den EU-Prüfungen (EUSV) für Getreide, die die SFG in Kooperation mit den Länderdienststellen (LDS) anbietet, wur-

den 10 Sorten (5 Winterweizen, 4 Wintergersten und 1 Wintertriticale) aus dem EU-Ausland unter deutschen Klima- und Produktionsbedingungen angebaut, um objektive Daten für die Entscheidung über eine mögliche Aufnahme in die Landessortenversuche (LSV) zu erarbeiten.

Die EUSV für Öl- und Eiweißpflanzen, die die SFG in Zusammenarbeit mit den LDS und der UFOP durchführt, umfassten Winterraps (22 Sorten), Ackerbohnen (4 Sorten), Futtererbsen (2 Sorten) und Sonnenblumen (9 Sorten).

Die Bundessortenversuche, in denen Stämme geprüft werden, die nach der dreijährigen WP in Deutschland zur Zulassung anstehen, wurden im Herbst 2019 an 24 (Winterraps, 22 Stämme) bzw. 31 Orten (Winterweizen, 25 Stämme) ausgesät.

Die gemeinsame Rasenprüfung von BSA und SFG wird nur alle 2 Jahre angelegt. Die nächste Neuanlage steht im Frühjahr 2021 an.



## GFPI-Service GmbH

Das Dienstleistungsangebot der GFPI-Service GmbH umfasst die Themengebiete geistige Schutzrechte, Vertragsgestaltung und Projektmanagement. Alle Dienstleistungen können sowohl von GFPI-Mitgliedern als auch von externen Kunden in Anspruch genommen werden.

Im Bereich der geistigen Schutzrechte unterstützt die GFPI-Service GmbH ihre Kunden bei individuellen patentrechtlichen Fragestellungen. Dazu gehören unter anderem Patentbeobachtungen, Rechtsstandauskünfte und maßgeschneiderte Patentrecherchen im Bereich der Lebenswissenschaften sowie Beratungen zu Patentanmeldung oder -abwehr. Die Patentnewsletter der GFPI-Service GmbH geben einen zeitnahen monatlichen Überblick zum aktuellen Stand bei Patentanmeldungen und -erteilungen in verschiedenen Themengebieten.



Derzeit werden die Patentnewsletter Grüne Biotechnologie Europa und Tierpatente Europa herausgegeben.

Zusätzlich bietet die GFPI-Service GmbH ein professionelles Projektmanagement und die administrative Begleitung bei Antragseinreichung, Projektkoordination und Ergebnistransfer von Forschungsvorhaben an.



## Gregor Mendel Stiftung

Das Kuratorium sowie verschiedene Kerngruppen daraus haben sich im Berichtszeitraum intensiv mit der strategischen Weiterentwicklung der Gregor Mendel Stiftung befasst. Ziel ist eine breite, öffentliche Wahrnehmung der Bedeutung von Pflanzenzüchtung und Züchtungsforschung. Durch den Wechsel im Präsidium der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e. V. (GPZ) ist Prof. Dr. Andreas Graner aus dem Kuratorium der Gregor Mendel Stiftung ausgeschieden. Ihm folgte zum 1. Oktober

2020 Prof. Dr. Maria von Korff Schmising. Im Juli 2022 würde Gregor Mendel 200 Jahre alt. Diesen runden Geburtstag ihres Namensgebers will die Gregor Mendel Stiftung kommunikativ nutzen. Das Bundesministerium für Finanzen hat auf Initiative der Stiftung hin bereits mitgeteilt, dass dieses Jubiläum über eine von der Deutschen Post herausgegebene Sondermarke gewürdigt werden soll.



## Gemeinschaftsfonds Saatgetreide (GFS)

Der Gemeinschaftsfonds Saatgetreide (GFS) förderte über 40 Jahre den Absatz von zertifiziertem Getreidesaatgut (Z-Saatgut). Durch Kommunikationsmaßnahmen, online wie offline, und die fachliche Bearbeitung innovativer Themen rund um das Produkt wurde die Attraktivität von Z-Saatgut weiter gesteigert. Eine wichtige Säule war dabei das Qualitätssicherungssystem für Z-Saatgut (QSS). Im Rahmen dieses Systems werden die Aufbereiter von Z-Saatgut regelmäßig auditiert und die Qualität des von ihnen produzierten Saatguts wird auf die gesetzlichen und darüber hinausgehende Parameter überprüft. Hierbei zeigte sich auch im vergangenen Jahr eine sehr gute Z-Saatgutqualität in Deutschland. Zum Beginn des Jahres 2021 übernahm der neu gegründete

Getreidefonds Z-Saatgut e. V. (GFZS) in Teilen die Arbeit des GFS. Zukünftig wird der GFZS für die Förderung von Z-Saatgut zuständig sein. Er betreut QSS und baut die Kommunikation zu Z-Saatgut weiter aus.





## Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH (STV)

Der Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH (STV) gehören etwa 60 Gesellschafter an, die Getreide, Kartoffeln oder Grobleguminosen züchten bzw. die Sorten deutschland- und EU-weit vertreiben. Hauptaufgaben der STV sind die zentrale Erhebung der Nachbaugebühren sowie die Erfassung der Lizenzgebühren für Eigenentnahmen bei Getreide und Grobleguminosen. Geprüft wird auch die korrekte Umsetzung der vertraglichen Vereinbarungen zwischen Züchtern und Vermehrungs- bzw. Vertriebspartnern. So ist gewährleistet, dass die Lizenzgebühren aus Verkäufen von Z-Saatgut vollständig an die Züchter zurückfließen. Nur dadurch sind u. a. die hohen Investitionen in die Entwicklung neuer, leistungsstarker Sorten möglich.

Im Jahr 2020 führten die Außendienstmitarbeiter der STV in den Bereichen Getreide, Kartoffeln, Grobleguminosen, Senf und Futterpflanzen 1.105 Prüfungen durch, um die korrekte Umsetzung der mit den Züchtern geschlossenen Verträge zur Produktion und zum Vertrieb von zertifiziertem Saat- und Pflanzgut zu prüfen sowie Verdachtsfällen hinsichtlich möglicher Sortenschutzrechtsverletzungen nachzugehen. Festgestellte Verstöße werden entsprechend der vertraglichen und/oder gesetzlichen Vorgaben abgewickelt.

Entsprechend dem sogenannten Landwirteprivileg dürfen Landwirte eigenes Erntegut geschützter Sorten für die Wiederaussaat im eigenen Betrieb entnehmen, wenn sie dem Züchter Auskunft erteilen und eine Nachbaugebühr entrichten. Seit der 2015 von den Züchtern und für STV erwirkten Grundsatzentscheidung vor dem EuGH (Vogel-Urteil) hat die Erfassung von Nachbaugebühren eine Verbesserung erfahren. Landwirte sind verpflichtet, für ihren Nachbau bis zum Ende des Wirtschaftsjahres, in dem der Nachbau erfolgt ist, selbstständig zu zahlen – und das unabhängig von einem Auskunftersuchen seitens der Züchter. Landwirte, die dies nicht beachten, begehen eine Sortenschutzverletzung mit der Folge, dass ihnen anstelle der Nachbaugebühr die volle Lizenzgebühr berechnet wird. Im Wiederholungsfall bei einer EU-geschützten Sorte desselben Sortenschutzinhabers steht dem Züchter Schadenersatz in Höhe der vierfachen Lizenzgebühr und ggf. eine Vertragsstrafe zu. Im Wirtschaftsjahr 2019/2020 hat die STV im Bereich Nachbau insgesamt 17,5 Millionen Euro (netto) erhoben und an die Sortenschutzinhaber ausgeschüttet.

Allerdings ist eine effektive Rechtsdurchsetzung durch die sogenannte Anhaltspunktgerichtsprechung immer noch eingeschränkt.



# Vermehrungsflächen

Saatgutvermehrungsflächen 2020 – mit Erfolg feldbesichtigt, in Hektar

Pflanzenart	Baden-Württemberg	Bayern	Brandenburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen
<b>GETREIDE U. MAIS</b>							
Sommergerste	1.168,19	1.636,50	181,66	221,00	555,09	984,29	437,86
Wintergerste	1.119,08	2.504,64	1.459,30	807,52	3.832,31	3.659,19	2.865,10
Hafer	424,32	651,98	868,04	140,14	722,77	694,83	202,90
Mais	3.943,76	149,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Roggen	487,23	695,38	1.555,50	103,20	2.924,98	2.843,78	351,43
Triticale	482,61	1.453,36	980,77	153,31	1.086,11	1.985,04	1.651,62
Sommerweizen	120,82	210,38	0,00	44,61	251,94	383,69	96,57
Winterweizen	2.155,22	4.395,24	1.495,21	1.443,52	7.147,73	7.093,40	5.633,27
Winterspelz, Winterdinkel	1.097,48	924,26	19,60	195,52	134,13	190,94	28,52
<b>Insgesamt:</b>	<b>10.998,71</b>	<b>12.621,18</b>	<b>6.560,08</b>	<b>3.108,82</b>	<b>16.655,06</b>	<b>17.835,16</b>	<b>11.267,27</b>
<b>FUTTERPFLANZEN</b>							
<b>1. Gräser</b>							
Lieschgras	10,21	0,00	0,00	0,00	0,00	79,24	56,49
Wiesenrispe	0,00	9,19	0,00	52,97	0,00	0,95	0,00
Rotschwingel	0,00	1,50	476,01	231,63	96,65	108,73	426,19
Schafschwingel	0,00	0,00	751,28	0,00	651,16	0,45	0,00
Wiesenschwingel	19,40	129,26	102,40	0,00	0,00	114,35	19,00
Deutsches Weidelgras	0,60	61,85	1.182,65	57,66	1.071,24	2.269,79	114,15
Einjähriges Weidelgras	0,00	0,00	23,94	0,00	277,00	1.147,64	161,88
Welsches Weidelgras	62,81	13,96	478,37	48,04	521,13	1.353,81	546,59
Sonstige	0,00	111,32	103,03	2,10	29,06	38,11	61,60
<b>Zusammen:</b>	<b>93,02</b>	<b>327,08</b>	<b>3.117,68</b>	<b>392,40</b>	<b>2.646,24</b>	<b>5.113,07</b>	<b>1.385,90</b>
<b>2. Kleinkörnige Leguminosen</b>							
Inkarnatklees	0,00	19,11	24,42	3,95	16,53	15,86	0,00
Rotklees	373,21	923,13	43,20	208,26	107,78	203,10	122,48
Weißklees	0,00	1,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Luzerne	58,29	208,90	0,00	12,30	0,00	0,00	4,40
Sonstige	4,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Zusammen:</b>	<b>436,07</b>	<b>1.152,54</b>	<b>67,62</b>	<b>224,51</b>	<b>124,31</b>	<b>218,96</b>	<b>126,88</b>
<b>3. Mittel- und großkörnige Leguminosen</b>							
Ackerbohne	164,26	455,85	85,45	198,65	827,99	670,59	285,56
Futtererbse	378,10	740,03	863,73	52,20	1.501,83	414,11	116,28
Lupine	3,20	72,34	272,23	0,00	1.283,25	154,48	20,22
Wicke	14,17	74,06	139,48	5,38	11,00	104,83	0,00
<b>Zusammen:</b>	<b>559,73</b>	<b>1.342,28</b>	<b>1.360,89</b>	<b>256,23</b>	<b>3.624,07</b>	<b>1.344,01</b>	<b>422,06</b>
<b>4. Sonstige Futterpflanzen</b>							
Ölrettich	0,00	43,44	151,80	0,00	0,00	54,01	5,52
Phazelia	27,52	122,13	152,01	15,30	164,90	0,00	0,00
<b>Zusammen:</b>	<b>27,52</b>	<b>165,57</b>	<b>303,81</b>	<b>15,30</b>	<b>164,90</b>	<b>54,01</b>	<b>5,52</b>
<b>Insgesamt:</b>	<b>1.116,34</b>	<b>2.987,47</b>	<b>4.850,00</b>	<b>888,44</b>	<b>6.559,52</b>	<b>6.730,05</b>	<b>1.940,36</b>
<b>ÖL- UND FASERPFLANZEN</b>							
Hanf, außer für Zier	0,00	0,00	0,00	0,00	105,33	0,00	0,00
Lein	2,46	4,25	241,41	0,00	0,00	30,63	0,00
Sommerraps	0,00	7,70	10,00	0,00	0,00	607,81	4,78
Winterraps	352,42	87,25	0,00	0,00	0,03	754,51	583,18
Rübsen	0,00	0,00	115,88	0,00	22,41	154,24	9,40
Senf	21,48	251,22	588,76	0,00	0,00	140,41	8,00
Sojabohne	373,39	452,84	0,00	0,00	0,00	8,88	10,00
<b>Insgesamt:</b>	<b>749,75</b>	<b>803,26</b>	<b>956,05</b>	<b>0,00</b>	<b>127,77</b>	<b>1.696,48</b>	<b>615,36</b>
<b>RÜBEN</b>							
Runkelrübe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,24	0,00
Zuckerrübe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,72	0,00
<b>Insgesamt:</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>4,96</b>	<b>0,00</b>
<b>KARTOFFELN</b>							
Speisesorten	218,91	1.057,37	136,41	247,14	1.277,09	3.179,43	36,92
Wirtschaftssorten	0,00	416,37	234,29	1,45	715,26	1.319,52	21,58
Sonstige	81,79	933,52	204,64	75,04	1.033,75	3.212,02	90,70
<b>Insgesamt:</b>	<b>300,70</b>	<b>2.407,26</b>	<b>575,34</b>	<b>323,63</b>	<b>3.026,10</b>	<b>7.710,97</b>	<b>149,20</b>
<b>Saatgutvermehrungsflächen zusammen</b>	<b>13.165,50</b>	<b>18.819,17</b>	<b>12.941,47</b>	<b>4.320,89</b>	<b>26.368,45</b>	<b>33.977,62</b>	<b>13.972,19</b>

In Berlin, Bremen und Hamburg fand keine Vermehrung statt.

Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland 2020	Deutschland 2019	Deutschland 2018
556,98	0,00	1.008,02	1.092,57	307,68	1.017,99	9.167,83	9.860,72	10.026,18
447,54	0,00	1.906,28	3.582,97	1.645,66	1.754,63	25.584,22	25.720,83	21.283,15
61,36	8,50	525,57	444,53	625,37	197,70	5.568,01	4.819,67	4.409,65
0,00	0,00	0,00	11,82	0,00	0,00	4.105,02	4.029,18	3.755,24
29,61	0,00	773,15	2.144,34	500,69	345,26	12.754,55	14.306,19	10.624,26
191,55	0,00	400,87	994,69	259,18	901,36	10.540,47	11.592,66	10.967,92
42,72	0,00	70,02	357,22	288,88	309,62	2.176,47	2.417,14	3.357,23
920,67	0,00	3.674,55	6.521,55	3.728,59	3.548,93	47.757,88	55.488,68	49.955,25
0,00	0,00	101,83	277,28	19,40	414,95	3.403,91	1.928,19	1.431,61
<b>2.250,43</b>	<b>8,50</b>	<b>8.460,29</b>	<b>15.426,97</b>	<b>7.375,45</b>	<b>8.490,44</b>	<b>121.058,36</b>	<b>130.163,26</b>	<b>115.810,49</b>
69,34	15,50	306,21	14,75	0,00	0,00	551,74	698,81	653,62
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17,50	80,61	75,07	79,93
138,96	0,00	142,61	83,56	0,00	35,43	1.741,27	1.936,68	2.170,02
0,00	0,00	0,00	78,20	0,00	0,00	1.481,09	1.308,76	1.412,55
19,12	0,00	1.419,05	158,16	4,00	66,20	2.050,94	1.933,07	2.059,72
222,23	0,00	264,90	595,59	362,47	379,03	6.582,16	6.067,14	4.880,79
796,36	0,00	2.281,26	338,60	66,70	256,63	5.350,01	5.215,03	4.406,94
1.207,45	14,41	3.686,81	919,05	406,18	1.732,17	10.990,78	10.017,34	7.924,79
19,95	0,00	455,86	351,60	0,00	105,56	1.278,19	974,27	1.069,88
<b>2.473,41</b>	<b>29,91</b>	<b>8.556,70</b>	<b>2.539,51</b>	<b>839,35</b>	<b>2.592,52</b>	<b>30.106,79</b>	<b>28.226,17</b>	<b>24.658,24</b>
7,90	0,00	45,06	71,48	6,00	32,59	242,90	60,18	80,35
44,55	2,14	502,62	117,78	17,95	92,96	2.759,16	2.695,39	3.121,86
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,40	0,00	13,23
15,00	0,00	0,00	92,28	0,00	8,28	399,45	210,48	167,66
0,00	0,00	1,81	0,00	0,00	0,00	6,38	8,00	10,52
<b>67,45</b>	<b>2,14</b>	<b>549,49</b>	<b>281,54</b>	<b>23,95</b>	<b>133,83</b>	<b>3.409,29</b>	<b>2.974,05</b>	<b>3.393,62</b>
26,16	0,00	203,51	572,29	1.366,60	505,95	5.362,86	4.411,17	3.209,68
148,74	8,84	494,56	1.134,74	80,91	699,81	6.633,88	5.912,40	4.397,19
0,00	0,00	594,75	303,90	11,40	77,01	2.792,78	2.188,58	1.756,51
50,85	0,00	27,09	63,46	20,85	4,69	515,86	460,55	384,67
<b>225,75</b>	<b>8,84</b>	<b>1.319,91</b>	<b>2.074,39</b>	<b>1.479,76</b>	<b>1.287,46</b>	<b>15.305,38</b>	<b>12.972,70</b>	<b>9.748,05</b>
0,00	0,00	14,01	61,00	0,20	0,00	329,98	169,60	68,87
4,80	0,00	304,77	447,15	0,00	77,72	1.316,30	274,95	172,18
<b>4,80</b>	<b>0,00</b>	<b>318,78</b>	<b>508,15</b>	<b>0,20</b>	<b>77,72</b>	<b>1.646,28</b>	<b>444,55</b>	<b>241,05</b>
<b>2.771,41</b>	<b>40,89</b>	<b>10.744,88</b>	<b>5.403,59</b>	<b>2.343,26</b>	<b>4.091,53</b>	<b>50.467,74</b>	<b>44.617,47</b>	<b>38.040,96</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	272,82	378,15	350,00	332,94
6,97	0,00	30,80	348,91	0,00	12,00	677,43	383,70	623,65
4,04	0,00	0,00	0,00	400,35	0,00	1.034,68	1.058,83	998,70
35,37	0,00	0,02	127,50	155,72	0,00	2.096,00	2.917,24	2.452,81
0,00	0,00	0,00	55,00	0,00	0,00	356,93	237,56	126,75
13,85	0,00	184,68	167,80	0,45	99,82	1.476,47	1.187,53	882,93
9,97	0,00	78,70	148,16	0,00	60,20	1.142,14	695,28	432,03
<b>70,20</b>	<b>0,00</b>	<b>294,20</b>	<b>847,37</b>	<b>556,52</b>	<b>444,84</b>	<b>7.161,80</b>	<b>6.830,14</b>	<b>5.849,81</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,24	3,00	0,06
0,00	0,00	0,00	1,71	24,69	0,00	31,12	19,52	37,44
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1,71</b>	<b>24,69</b>	<b>0,00</b>	<b>31,36</b>	<b>22,52</b>	<b>37,50</b>
0,00	0,00	464,40	319,72	1.077,50	209,77	8.224,66	7.892,50	7.999,23
0,00	0,00	28,77	293,60	177,65	1,05	3.209,54	3.012,60	2.673,46
0,00	0,00	233,37	384,70	1.431,26	126,70	7.807,49	7.573,34	6.669,77
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>726,54</b>	<b>998,02</b>	<b>2.686,41</b>	<b>337,52</b>	<b>19.241,69</b>	<b>18.478,44</b>	<b>17.342,46</b>
<b>5.092,04</b>	<b>49,39</b>	<b>20.225,91</b>	<b>22.677,66</b>	<b>12.986,33</b>	<b>13.364,33</b>	<b>197.960,95</b>	<b>200.111,83</b>	<b>177.081,22</b>

# Gremien

## VORSTAND

**Ehrevorsitzende:** Dr. Wilhelm Graf von der Schulenburg,  
Hovedissen  
Dr. Kartz von Kameke, Windeby

**Vorsitzende:** Stephanie Franck, Schwäbisch Hall

**Stellvertretende  
Vorsitzende:** Dr. Heinrich Böhm, Lüneburg  
Dr. Hagen Duenbostel, Einbeck

**Ehrenmitglieder:** Dr. Gisbert Kley, Lippstadt  
Dr. Hermann Strube, Söllingen

**Mitglieder:** Dietmar Brauer, Holtsee  
Dr. Eike Hupe, Lippstadt  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
Christopher Rudloff, Seretz  
Dr. Stefan Streng, Uffenheim  
Alexander Strube, Irlbach

## ABTEILUNGEN

### Getreide

**Vorsitzender:**  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
**Stellvertreter:**  
Franz Beutl, Ismaning

**Kleine Kommission:**  
Franz Beutl, Ismaning  
Fred Heilshorn, Edemissen  
Marcus Iken, Isernhagen  
Gerhard Müller, Unterschleißheim  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
Oliver Wauer, Bergen  
Oliver Wellie-Stephan, Lippstadt

### Mais und Sorghum

**Vorsitzender:**  
Thomas Mallmann, Einbeck  
**Stellvertreter:**  
Andreas Tatje, Edemissen

**Kleine Kommission:**  
Eckhard Holzhausen, Langenfeld  
Dr. Rainer Leipert, Einbeck  
Thomas Mallmann, Einbeck  
Holger Milk, Hiddenhausen  
Dr. Frank Röber, München  
Andreas Tatje, Edemissen  
Dr. Robert Valta, Hohenkammer

### Kartoffeln

**Vorsitzender:**  
Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
**Stellvertreter:**  
Wolfgang Walter, Groß Lüsewitz

### Futterpflanzen

**Vorsitzender:**  
Dr. Eike Hupe, Lippstadt  
**Stellvertreter:**  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach

### Öl- und Eiweißpflanzen

**Vorsitzender:**  
Dietmar Brauer, Holtsee  
**Stellvertreter:**  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach

### Zuckerrüben

**Vorsitzender:**  
Dr. Peter Hofmann, Einbeck  
**Stellvertreter:**  
Dr. Axel Schechert, Söllingen

### Gemüse

**Vorsitzender:**  
Joachim Middendorf, Edemissen  
**Stellvertreter:**  
Christof Flörchinger,  
Dannstadt-Schauernheim

### Handel

**Vorsitzender:**  
Christopher Rudloff, Seretz  
**Stellvertreter:**  
Niki Karl, Regensburg

### Reben

**Vorsitzender:**  
Prof. Dr. Reinhard Töpfer, Siebeldingen  
**Stellvertreter:**  
Volker Freytag, Neustadt/Weinstr.  
Prof. Dr. Joachim Schmid, Geisenheim

**Kleine Kommission:**  
Dr. Rudolf Eibach, Ditzingen  
Volker Freytag, Neustadt/Weinst.  
Prof. Dr. Joachim Schmid, Geisenheim  
Petra Steinmann-Gronau, Sommerhausen  
Prof. Dr. Reinhard Töpfer, Siebeldingen

### Zierpflanzen

**Vorsitzende:**  
Frauke Engel, Münster  
**Stellvertreter/in:**  
N.N.

### Pflanzenbiotechnologie

**Vorsitzende:**  
Dr. Anja Matzk, Einbeck  
**Stellvertreter:**  
Dr. Dieter Stelling, Lippstadt

**Kleine Kommission:**  
Dr. Jens Lübeck, Windeby  
Dr. Anja Matzk, Einbeck  
Dr. Holger Ophoff, Langenfeld  
Dr. Matthias Pohl, Limburgerhof  
Dr. Dieter Stelling, Lippstadt

## ARBEITSGRUPPEN

### Sortenprüfwesen

**Vorsitzender:**  
Dr. Stefan Streng, Uffenheim

Dr. Heinrich Böhm, Lüneburg  
Dietmar Brauer, Holtsee  
Dr. Peter Hofmann, Einbeck  
Thomas Mallmann, Einbeck  
Wolf von Rhade, Böhnshausen  
**Geschäftsstelle:**  
Dr. Kay Roether, Bonn

### Internationale Märkte

**Vorsitzender:**  
Jürgen Leitzke, Bergen  
**Geschäftsstelle:**  
Dieter Rücker, Bonn

### Nachwuchsförderung

**Vorsitzender:**  
Dr. Stefan Streng, Uffenheim

Dr. Dorothea Borchardt, Einbeck  
Ina Brendler, Lippstadt  
Dr. Hans-Reinhard Hofferbert, Ebstorf  
Dr. Hanna Meier zu Beerentrup,  
Leopoldshöhe  
**Geschäftsstelle:**  
Jürgen Held, Bonn  
Stefan Lütke Entrup, Bonn  
Bettina Sánchez Bergmann, Bonn



**Schutz geistigen Eigentums****Vorsitzende:**

Stephanie Franck, Schwäbisch Hall

Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
 Dr. Jon Falk, Leopoldshöhe  
 Claudia Hallebach, Einbeck  
 Christoph Herrlinger, Holtsee  
 Dr. Manfred Mehring-Lemper,  
 Südlohn-Oeding  
 Dr. Stefan Streng, Uffenheim  
 Dr. Jens Weyen, Herzogenaurach

**Geschäftsstelle:**

Thyra von Creyzt, Bonn  
 Janina Fritsch, Bonn

**Saatgutbeizung****Vorsitzender:**

Klaus Schlünder, Einbeck

Andreas Baer, Holtsee  
 Andreas Böning, Söllingen  
 Dr. Jörn Dau, Eschwege  
 Roger Hagdorn, Hiddenshausen  
 Ekkehard Hipp, Heitersheim  
 Volkert Meiners, Düsen  
 Dr. Helmut Meßner, Bonn  
 Dr. Holger Ophoff, Langenfeld  
 Andreas Otte, Bergen  
 Birgit Paulsen, Bonn  
 Nils Petersen, Holtsee  
 Guido Pinno, Böhnshausen  
 Dr. Jens Rademacher, München  
 Dr. Jürgen Rath, Bonn  
 Burkhard Rüter, Lippstadt  
 Roland Schöne, Münster-Mecklenbeck  
 Dirk Schrödter, Düsen  
 Michael Stratmann, Lippstadt  
 Gesa Sophie Trenckmann, Einbeck  
 Stephan Weniger, Münster-Mecklenbeck  
 Heinrich Wiesmann, Münster-Mecklenbeck  
 Christian Wösthoff, Bad Salzuflen  
 Corinna Wurmstein, Eschwege

**Geschäftsstelle:**

Dr. Markus Gierth, Bonn  
 Jürgen Held, Bonn

**Saatgutverkehrsrecht****Vorsitzende:**

Thyra von Creyzt, Bonn

Franz Beutl, Ismaning  
 Dr. Thomas Eckardt, Steinach  
 Jörg Eggers, Lüneburg  
 Dr. Axel Kaske, Bad Soden i.T.  
 Dr. Andreas Loock, Einbeck  
 Matz Petersen, Grundhof  
 Nils Petersen, Holtsee  
 Klaus Schlünder, Einbeck

**Geschäftsstelle:**

Janina Fritsch, Bonn

**DER BDP IN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN GREMIEN****Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK)****Vorsitzender:**

Prof. Dr. Enno Bahrs, Stuttgart

**Vorstandsmitglied:**

Thomas Mallmann, Einbeck

**Geschäftsführer:**

Dr. Helmut Meßner, Bonn

**Forum Moderne Landwirtschaft e. V.****Vorsitzender:**

Joachim Rukwied, Berlin

**Aufsichtsratsvorsitzender:**

Dr. Stefan Streng, Bonn

**Geschäftsführender Vorstand:**

Henrik Tesch, Berlin

**Getreidefonds Z-Saatgut e. V. (GFZS)****Vorstandsvorsitzender:**

Marcus Iken, Isernhagen

**Vorstand:**

Franz Beutl, Ismaning  
 Marcus Iken, Isernhagen  
 Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

**Geschäftsführer:**

Dr. Dennis Hehnen, Bonn

**Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:**

Franz Beutl, Ismaning

**Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)****Vorsitzender:**

Olaf Feuerborn, Magdeburg

**Beirat****Vorsitzender:**

Dr. Justus Böhm, Lüneburg

**Fachkommission Phytosanitäre Fragen****Stellvertretender Vorsitzender:**

Jörg Eggers, Lüneburg

**Stellvertretender Vorsitzender:**

Leo von Kameke, Hamburg

**Fachkommission Pflanzgut****Vorsitzender:**

Jörg Renuus, Lüneburg

**Mitglied:**

Dirk Otten, Bonn

**Geschäftsführer:**

Dr. Sebastian Schwarz, Berlin

# Gremien

## DER BDP IN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN GREMIEN

### Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP)

**Vorsitzender:**  
Detlef Kurreck, Körchow

**Stellvertretender Vorsitzender:**  
Dietmar Brauer, Holtsee

**Geschäftsführer:**  
Stephan Arens, Berlin

### Euroseeds

**Ehrenpräsident:**  
Dr. Wilhelm Graf von der Schulenburg,  
Hovedissen

**Präsident:**  
Régis Fournier, Frankreich

**Vizepräsident:**  
Michael Gohn, Österreich

**Vorstandsmitglieder aus Deutschland:**  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
Jörg Renatus, Lüneburg  
Klaus Schlünder, Einbeck  
Gast: Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

**Ehrenmitglieder:**  
Dr. Gisbert Kley, Lippstadt  
Dr. Peter Lange, Einbeck

**Generalsekretär:**  
Garlich von Essen, Brüssel

### HORIZONTALE KOMITEES

**Geistiges Eigentum/Züchterrechte**  
**Mitglied:**  
Stephanie Franck, Schwäbisch Hall

**Gesetzgebungs- und  
Rechtsangelegenheiten**  
**Mitglied:**  
Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

### SEKTIONEN

**Futterpflanzen und Rasengräser**  
**Mitglieder im Sektionsvorstand:**  
Dr. Thomas Eckardt, Steinach  
Dieter Rücker, Bonn

**Getreide und Hülsenfrüchte**  
**Mitglieder:**  
Dr. Stefan Bruns, Bergen  
Jürgen Leitzke, Bergen

**Kartoffeln**  
**Vorsitzender:**  
Jörg Renatus, Lüneburg  
**Mitglieder:**  
Dr. Heinrich Böhm, Lüneburg  
Dr. Justus Böhm, Lüneburg  
Dr. Peter Hofmann, Einbeck  
Dirk Otten, Bonn  
Leo von Kameke, Hamburg  
Tobias Mette, Hamburg  
Tigran Richter, Groß Lüsewitz  
Wolfgang Walter, Groß Lüsewitz

**Mais**  
**Mitglied:**  
Klaus Schlünder, Einbeck

**Öl- und Faserpflanzen**  
**Vorsitzender:**  
Christoph Herrlinger, Holtsee  
**Mitglied im Sektionsvorstand:**  
Dieter Rücker, Bonn

**Arbeitsgruppe Saatgutbeizung**  
**Vorsitzender:**  
Klaus Schlünder, Einbeck

**Ad-hoc-Arbeitsgruppe Zuckerrüben**  
**Mitglieder:**  
Theodor Baron von Hahn, Söllingen  
Dr. Peter Hofmann, Einbeck  
Thomas Modemann, Söllingen

### German Export Association for Food and Agriproducts GEFA e. V.

**Geschäftsführender Vorsitzender:**  
Steffen Reiter, Bonn

**Stellvertretender geschäftsführender  
Vorsitzender:**  
Dr. Carl-Stephan Schäfer, Bonn

**Geschäftsstelle:**  
Holger Hübner, Berlin

### International Seed Federation (ISF)

**Präsident:**  
Donald Coles, Australien

**Vorstandsmitglied:**  
Klaus Schlünder, Einbeck

**Ehrenmitglieder:**  
Dr. Christopher Ahrens, Etchingham  
Dr. Gisbert Kley, Lippstadt  
Dr. Peter Lange, Einbeck

**Breeders Committee**  
Dr. Léon Broers, Einbeck

**AUSSCHÜSSE**  
**Geistiges Eigentum**  
**Mitglied:**  
Claudia Hallebach, Einbeck

**Nachhaltige Landwirtschaft**  
**Stellvertretender Vorsitzender:**  
Paul Olson, Einbeck

**Handels- und Schlichtungsregeln**  
**Mitglied:**  
Jürgen Held, Bonn

**Phytophanitäre Fragen**  
**Mitglied:**  
Dieter Rücker, Bonn

**Technologien in der Saatgutbehandlung**  
**Vorsitzender:**  
Klaus Schlünder, Einbeck  
**Mitglied:**  
Dr. Jörn Dau, Eschwege

**SEKTIONEN**  
**Ackerfrüchte**  
**Mitglied im Sektionsvorstand:**  
Wolf von Rhade, Böhnshausen

**Futter- und Rasengräser**  
**Mitglied im Sektionsvorstand:**  
Dr. Eike Hupe, Lippstadt

**Gemüse und Zierpflanzen**  
**Mitglied im Sektionsvorstand:**  
Andreas Müller, Bad Essen

# Mitgliederverzeichnis

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung	
<b>A</b>	Ackermann Saatzeit GmbH & Co. KG	Marienhofstraße 13 94342 Irlbach	09424 9423-0	09424 9423-48	info@sz-ackermann.de www.sz-ackermann.de	G, PB	
	agaSaat GmbH & Co. KG	Pascalstraße 11 47506 Neukirchen-Vluyn	02845 93697-0	02845 93697-9	info@agasaat-mais.de www.agasaat-mais.de	FP, M	
	AGRAVIS Raiffeisen AG	Chromstraße 19 30916 Isernhagen HB	0511 973396-0	0511 973396-99	saaten@agravis.de www.agravis.de	H	
	agri-Saaten GmbH	Maschweg 105 49152 Bad Essen	05472 1353	05472 2289	info@agri-saaten.de www.agri-saaten.de	GM	
	Averis Saatzeit GmbH	Mozartstraße 3 49429 Visbek	04445 950156	04445 958904	info@averis.eu www.averis.nl	K	
<b>B</b>	BASF SE	Carl-Bosch-Straße 38 67056 Ludwigshafen	0621 60-0	0621 60-42525	info.service@basf.com www.basf.com	G, OE, PB	
	Bavaria-Saat GbR	Königslachener Weg 14 86529 Schrobenhausen	08252 883880	08252 883882	Bavaria-Saat@t-online.de www.bavaria-saat.de	K	
	Bayer CropScience AG	Alfred-Nobel-Straße 50 40789 Monheim	02173 383188	02173 383156	info@bayer.com www.cropscience.bayer.com/de	G, OE, PB	
	Bayerische Pflanzengzuchtgesellschaft e.G. & Co. KG	Erdinger Straße 82a 85356 Freising	08161 989071-0	08161 989071-9	info@baypmuc.de www.baypmuc.de	FP, G, K, PB	
	BayWa AG	Arabellastraße 4 81925 München	089 9222-0	089 9222-3295	zuechtervertrieb@baywa.de www.baywa.com	FP, G, H, OE	
	Becker-Schoell AG	Bustadt 35 74360 Ilsfeld	07062 9156-20	07062 9156-24	info@becker-schoell.com www.becker-schoell.com	H	
	Bejo Samen GmbH	Danziger Straße 29 47665 Sonsbeck	02838 98989-21	02838 98989-49	info@bejosamen.de www.bejosamen.de	GM	
	Betaseed GmbH	Friedrich-Ebert-Anlage 36 60325 Frankfurt	069 244333152	069 244333200	infodesk@betaseed.com www.betaseed.com	ZR	
	Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG	Wulf-Werum-Straße 1 21337 Lüneburg	04131 748001	04131 7480680	hboehm@boehm-potato.de www.europlant.biz	K, PB	
	Bruno Nebelung GmbH	Freckenhorster Straße 32 48351 Everswinkel	02582 6700	02582 670270	info@nebelung.de www.nebelung.de	H	
	BSV Saaten - Bayerische Futtersaatbau GmbH	Max-von-Eyth-Straße 2-4 85737 Ismaning	089 962435-0	089 96243510	info@bsv-saaten.com www.bsv-saaten.de	H, OE	
	<b>C</b>	CAUSSADE SAATEN GmbH	Wendenstraße 379 20537 Hamburg	040 8787886-0	040 8787886-29	info@caussadesemencesgroup.com www.caussadesemencesgroup.com	M, OE, PB
		CCS-Saaten	Eppendorfer Landstraße 6 20249 Hamburg	040 46882446	040 46882426	c.seidel@ccs-saaten.de www.ccs-saaten.de	H
Corteva Agriscience Germany GmbH		Riedener Straße 7 81677 München	089 45533 0		corteva-deutschland@corteva.com www.corteva.de	M, OE, PB	

# Mitgliederverzeichnis

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>D</b>	DANKO Saatzucht Deutschland GmbH	Badelebener Straße 12 39393 Ausleben OT Üplingen	0170 3263209		m.winkelmann@danko-saatzucht.de	G
	Dehner Agrar GmbH & Co. KG	Donauwörther Straße 5 86641 Rain am Lech	09090 77-0	09090 77-7153	info@dehner.de www.dehner-agrar.de	H
	Delitzsch Pflanzenzucht GmbH	Grimsehlstraße 31 37555 Einbeck	05561 311-622	05561 311-644	info@kws.com	ZR
	Deutsche Saatgutgesellschaft mbH	Gartenstraße 65 12557 Berlin	030 6572343	030 6572346	dsg@dsg-berlin.de www.dsg-berlin.de	ZP
	Deutsche Saatveredelung AG	Weissenburger Straße 5 59557 Lippstadt	02941 296-0	02941 296-100	info@dsv-saaten.de www.dsv-saaten.de	FP, G, OE, PB
	Dieckmann GmbH & Co. KG	Domäne Coverden 1 31737 Rinteln	05152 69971-0	05152 69971-29	info@dieckmann-seeds.de www.dieckmann-seeds.de	G
	DLF GmbH	Oldenburger Allee 15 30659 Hannover	0511 90139-0	0511 90139-39	dlf@dlf.com www.dlf.com	FP, H, OE, PB
	Dr. Alter Pflanzenzucht	Raiffeisenstraße 9 34587 Felsberg	05661 8870		info@alter-seeds.de www.alter-seeds.de	G
<b>E</b>	Ebbing-lohaus Gartenbau	Borkener Straße 29 46359 Heiden	02867 266	02867 9430	ebbing-lohaus@t-online.de www.ebbing-lohaus.de	ZP
	Enza Zaden Deutschland GmbH & Co. KG	An der Schifferstadter Straße 67125 Dannstadt- Schauernheim	06231 9411-20	06231 9411-22	info@enzazaden.de www.enzazaden.de	GM
	Ernst Benary Samenzucht GmbH	Friedrich-Benary-Weg 1 34346 Hann. Münden	05541 7009-0	05541 7009-20	info@benary.de www.benary.com	PB, ZP
	EURALIS Saaten GmbH	Oststraße 122 22844 Norderstedt	040 608877-0	040 608877-11	Euralis@Euralis.de www.euralis.de	M, OE, PB
	Eurofins GeneScan GmbH	Engesserstraße 4 79108 Freiburg	0761 5038-100	0761 5038-211	GeneScan@eurofins.de www.eurofins.de/lebensmittel/ labore/eurofins-genescan/ eurofins-genescan-gmbh/	PB
<b>F</b>	Feldsaaten Freudenberger GmbH & Co. KG	Magdeburger Straße 2 47800 Krefeld	02151 4417-0	02151 4417-533	info@freudenberger.net www.freudenberger.net	FP, H, OE
	Florensis Deutschland GmbH	Schlossallee 26 47652 Weeze	02837 664250	02837 6642510	info@florensis.com www.florensis.de	PB, ZP
	Frauke Engel	Waltruper Weg 184 48161 Münster	02533 934940			ZP
	Freiherr von Moreau Saatzucht GmbH	Bruderamming 1 94486 Osterhofen	09932 9593170	09932 9593179	info@szvm.de www.szvm.de	M
<b>G</b>	Gartenbau J. + H. Westhoff GbR	Fresenhorst 22-24 46354 Südlohn-Oeding	02862 58979-0	02862 58979999	info@westflowers.de www.westflowers.de	ZP
	Georg Andreae GmbH	Lagerstraße 4 93055 Regensburg	0941 6030-40	0941 6030-425	info@andreae-saaten.de www.saatenhandel.de	H
	German Seed Alliance GmbH	Hohenlieth 24363 Holtsee	04351 736190	04351 736171	info@german-seed-alliance.de www.german-seed-alliance.de	PB

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abtei- lung
<b>H</b>	Hahn & Karl Saatenhandel GmbH	Hasselstraße 1 65812 Bad Soden i.T.	06196 50260	06196 62640	info@hahn-karl.de www.hahn-karl.de	H
	Hauptsäaten für die Rheinprovinz GmbH	Altenberger Straße 1a 50668 Köln	0221 16381120	0221 1638394	info@hauptsäaten.de www.hauptsäaten.de	G
	Hazera Seeds Germany GmbH	Griewenkamp 2 31234 Edemissen	05176 9891-0	05176 9891-19	info@hazera.de www.hazera.de	GM
	HEGA GmbH	Am Mittelfelde 45 30519 Hannover	0511 86043-21	0511 86043-43	info@hega.net www.hega.net	H
	HegeSaat GmbH & Co. KG	Schlossstraße 12 78224 Singen (Bohlingen)	07731 93400	07731 934019	info.hege@eaw-online.com www.hegesaat.de	G, OE
	HYBRO Saatzucht GmbH & Co. KG	Eisenstraße 12 30916 Isernhagen HB	0511 72666-0	0511 72666-100	service@saaten-union.de www.hybro.de	G
	HZPC Deutschland GmbH	Haßlau 2 49406 Eydelstedt	05442 804225	05442 804907	ralf.moeller@hzpc.com www.hzpc.de	K
<b>I</b>	I.G. Pflanzenzucht GmbH	Reichenbachstraße 1 85737 Ismaning	089 532950-10	089 5328718	info@ig-pflanzenzucht.de www.ig-pflanzenzucht.de	G, M, OE
	I.G. Saatzucht GmbH & Co. KG	Am Park 3 18276 Boldebeck	03843 682295	03843 7289748	info@ig-saatzucht.de www.ig-saatzucht.de	G, OE
	InterSaatzucht GmbH	Eichethof 6 85411 Hohenkammer	08137 9324-0	08137 9324-25	info@intersaatzucht.de www.intersaatzucht.de	G, M, OE
	Interseed Potatoes GmbH	Groß Charlottengroden 6 b 26409 Wittmund	04434 8810	04434 8818	info@interseed.de www.interseed.de	K
<b>J</b>	Jelitto Staudensamen GmbH	Am Toggraben 3 29690 Schwarmstedt	05071 9829-0	05071 982927	info@jelitto.com www.jelitto.com	ZP
	Josef Heuger Gartenbaubetrieb	Münsterstraße 46 49219 Glandorf	05426 9483-0	05426 9483-40	info@heuger.com www.heuger.com	PB, ZP
	JULIWA HESA GmbH	Mittelgewannweg 13 69123 Heidelberg	06221 8266-66	06221 8266-33	info@juliwa-hesa.de www.juliwa-hesa.de	H
<b>K</b>	Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG	Wulf-Werum-Straße 1 21337 Lüneburg	04131 74800-1	04131 7480680	hboehm@boehm-potato.de www.europlant-potato.de	K, PB
	KWS LOCHOW GmbH	Ferdinand-von-Lochow- Straße 5 29303 Bergen	05051 477-0	05051-477165	info@kws.com www.kws-getreide.de	G, OE, PB
	KWS SAAT SE & Co. KGaA	Grimsehlstraße 31 37555 Einbeck	05561 311-0	05561 311-322	info@kws.com www.kws.com/de	FP, M, OE, PB, ZR
<b>L</b>	L. Stroetmann Saat GmbH & Co. KG	Harkortstraße 30 48163 Münster- Mecklenbeck	0251 7182-0	0251 7182-130	info@stroetmann.de www.stroetmann.de	FP, H, OE
	Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf Abt. Saatzucht	Markgrafenstraße 12 91746 Weidenbach	09826 184000	09826 181199	lla@triesdorf.de www.triesdorf.de	G
	Limagrain GmbH	Griewenkamp 2 31234 Edemissen	05176 9891-0	05176 7060	info@limagrain.de www.lgseeds.de	FP, G, M, OE, PB

# Mitgliederverzeichnis

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>M</b>	MariboHilleshög GmbH	Oldenburger Allee 15 30659 Hannover	0172 2591457		info@hilleshog.de www.hilleshog.de	PB, ZR
	MAS Seeds Deutschland GmbH	Heinsheimer Straße 31 74855 Haßmersheim- Neckarmühlbach	06266 929900	06266 929919	info@maisadour.de www.maisadour-semences.fr/de/	M, OE
	Meiners Saaten GmbH	Dorfstraße 10 27243 Dünsen	04244 9264-0	04244 926420	info@meiners-saaten.de www.meiners-saaten.de	H
	MFG Deutsche Saatgut GmbH	Am Zirkus 19 10117 Berlin	030 403613000	030 403613029	info@deutsche-saatgut.de www.deutsche-saatgut.de	H
	Monsanto Agrar Deutschland GmbH Bayer – Crop Science Division	Elisabeth-Selbert- Straße 4a 40764 Langenfeld	02173 2076-0		www.monsanto.com	G, M, OE, PB
	MTD Products Aktiengesellschaft	Industriestraße 23 66129 Saarbrücken	06805 79-0	06805 79-442	mtdeurope@mtdproducts.com www.mtdproducts.eu	H
<b>N</b>	Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG	Hohenlieth-Hof 1 24363 Holtsee	04351 736-0	04351 736-299	info@npz.de www.npz.de	FP, OE, PB
	Nordic Seed Germany GmbH	Kirchhorster Straße 16 31688 Nienstädt			lado@nordicseed.com www.nordicseed.com	G, PB
	Nordkartoffel Zuchtgesellschaft mbH	Bahnhofstraße 53 29574 Ebstorf	05822 43125	05822 43100	christoph.berg@gemeinsam-vse.de www.europlant-potato.de	K
	NORDSAAT Saatzucht GmbH	Böhnshäuser Straße 1 38895 Langenstein	03941 669-0	03941 669-109	nordsaat@nordsaat.de www.nordsaat.de	G, OE, PB
	NORIKA Nordring-Kartoffelzucht- und Vermehrungs-GmbH	Parkweg 4 18190 Sanitz/OT Groß Lüsewitz	038209 47600	038209 47666	info@norika.de www.norika.de	K, PB
	Nunhems Germany GmbH	Kirchenweinberg- straße 115 71672 Marbach	07144 847311	07144 847399	nunhems.customerservice.de@vegetableseeds.basf.com www.nunhems.com	GM
<b>P</b>	P. H. Petersen Saatzucht Lundsgaard GmbH	Streichmühler Straße 8 a 24977 Grundhof	04636 89-0	04636 8966	service@phpetersen.com www.phpetersen.com	FP, G, H, OE, PB
	Pflanzenzucht SaKa GmbH & Co. KG	Eichenallee 2 24340 Windeby	04351 8894103		leo.vonkameke@solana.de www.solana.de	G
	Pioneer Hi-Bred Northern Europe Sales Division GmbH	Riedenburger Straße 7 81677 München	089 – 455330		corteva-deutschland@corteva.com www.pioneer.com	M, OE, PB
	PLANTON GmbH	Am Kiel-Kanal 44 24106 Kiel	0431 38015-0	0431 38015-11	info@planton.de www.planton.de	PB
	Pommersche Saatzucht GmbH	Eichenallee 2 24340 Windeby	04351 8894103		leo.vonkameke@solana.de www.solana.de	K
	PZO-Pflanzenzucht Oberlimpurg	Oberlimpurg 2 74523 Schwäbisch Hall	0791 93118-0	0791 93118-99	info@pzo-oberlimpurg.de	G, OE

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>R</b>	R.A.G.T. Saaten Deutschland GmbH	Untere Wiesenstraße 7 32120 Hiddenhausen	05221 7652-0	05221 71853	info@ragt.de www.ragt.de	G, M, OE
	Raiffeisen Centralheide eG	Celler Straße 58 29614 Soltau	05191 609-0	05191 609-15	centralheide@centralheide.de www.centralheide.de	K, PB
	RAISA eG	Wiesenstraße 8 21680 Stade	04141 4006-0	04141 4006-44	info@raisa.de www.raisa.de	K, PB
	Reiter Seed Processing GmbH & Co. KG	Müller-Armack-Straße 8 84034 Landshut	0871 9534136-0	0871 9534136-29	info@reiter-sp.com www.reiter-sp.com	H
	Rijk Zwaan Welver GmbH	Werler Straße 1 59514 Welver	02384 501-147	02384 501-133	info@rijkszwaan.de www.rijkszwaan.de	GM
	RUDLOFF Feldsaaten GmbH	Sereetzer Feld 8 23611 Sereetz	0451 39876-0	0451 392463	info@rudloff.de www.rudloff-feldsaaten.de	FP, H
<b>S</b>	Saatbau Deutschland GmbH	Reichenbachstraße 1 85737 Ismaning			roswitha.goldmann@saatbau.com www.saatbau.com	G, OE
	Saaten-Spedition GmbH	Kurt-Oldenburg-Straße 7 22045 Hamburg	040 669905-0	040 669905-22	info@saatenspedition.de www.saatenspedition.de	H
	Saaten-Union Biotec GmbH	Hovedisser Straße 94 33818 Leopoldshöhe	05208 95971-0		service@saaten-union-biotec.de www.saaten-union-biotec.de	PB
	Saaten Zeller GmbH & Co. KG	Ortsstraße 25 63928 Eichenbühl-Guggenberg	09378 530	09378 699	info@saaten-zeller.de www.saaten-zeller.de	H
	Saatzucht Bauer GmbH & Co. KG	Hofmarkstraße 1 93083 Obertraubling	09401 9625-0	09401 9625-25	b.bauer@Saatzucht-Bauer.de www.saatzucht-bauer.de	G
	Saatzucht Berding	Am Jadebusen 36 26345 Bockhorn-Petersgroden	04453 71165	04453 71568	info@saatzucht-berding.de www.saatzucht-berding.de	K
	Saatzucht Engelen-Büchling e.K.	Büchling 8 94363 Oberschneiding	09933 953110	09933 953125	saatzucht-engelen@gutbuechling.de	G
	Saatzucht Firlbeck GmbH & Co. KG	Johann-Firlbeck-Straße 20 94348 Atting	09421 22019	09421 82328	info@saatzucht-firlbeck.de	G, K
	Saatzucht Josef Breun GmbH & Co. KG	Amselweg 1 91074 Herzogenaurach	09132 7888-3	09132 7888-52	saatzucht@breun.de www.breun.de	G, PB
	Saatzucht Niehoff	Gutshof 1 17209 Bütow	039922 80814	039922 80817	i.mueller-scheessel@gutbuetow.de www.saatzucht-niehoff.de	K
	SAATZUCHT Schmidt	Kraftgasse 60 76829 Landau-Queichheim	06341 952354	06341 952355	karlschmidt.landau@t-online.de	G
	Saatzucht Schweiger GbR	Feldkirchen 3 85368 Moosburg	08761 6686-0	08761 6686-22	info@saatzucht-schweiger.de www.saatzucht-schweiger.de	G
	Saatzucht Senghaas Kirschenlohr G.b.R.	Friedrich-Ackermann-Straße 11 74081 Heilbronn-Sontheim	07131 575617	07131 575637	sekir@gmx.net	G

# Mitgliederverzeichnis

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abteilung
<b>S</b>	SAATZUCHT STEINACH GmbH & Co KG	Wittelsbacherstraße 15 94377 Steinach	09428 9419-0	09428 9419-30	info@saatzucht.de www.saatzucht.de	FP, G, OE
	Saatzucht Streng-Engelen GmbH & Co. KG	Aspachhof 1 97215 Uffenheim	09848 979980	09848 9799852	stefan.streng@streng-engelen.de www.streng-engelen.de	G
	SaKa Pflanzenzucht GmbH & Co. KG	Albert-Einstein-Ring 5 22761 Hamburg	040 414240-0	040 417716	info@solana.de www.solana.de	K, PB
	Schwarzwälder Saatzucht Georg Heinhold	Eberhardtstraße 85 C 89073 Ulm	0731 9242515		www.europlant-potato.de	K
	SECOBRA Recherches SAS	Centre de Bois-Henry 78580 Maule Frankreich	0033 134758440	0033 130907669	secobra@secobra.com www.secobra.com	G
	SECOBRA Saatzucht GmbH	Feldkirchen 3 85368 Moosburg	08761 72955-0	08761 72955-23	info@secobra.de www.secobra.de	G
	Semo Bio GmbH	Sulmstraße 6 74189 Weinsberg	07134 13888-50	07134 13888-55	mail@semo-bio.de www.semo-bio.de	H
	SESVanderHave Deutschland GmbH	Erbachshof 8 97249 Eisingen	09306 7994900	09306 9859260	info.deutschland@sesvanderhave.com www.sesvanderhave.com	ZR
	Solana GmbH & Co. KG	Albert-Einstein-Ring 5 22761 Hamburg	040 414240-0	040 417716	info@solana.de www.solana.de	K
	Strube Research GmbH & Co. KG	Hauptstraße 1 38387 Söllingen	05354 809-0	05354 809-937	info@strube.net www.strube.net	G, PB, ZR
	Südwestdeutsche Saatzucht GmbH & Co. KG	Im Rheinfeld 1-13 76437 Rastatt	07222 7707-0	07222 7707-77	rastatt@suedwestsaat.de www.suedwestsaat.de	OE
	SUET Saat- und Erntetechnik GmbH	Sudetenlandstraße 26 37269 Eschwege	05651 927-30	05651 927-324	info@suet.de www.suet.de	H
	Syngenta Seeds GmbH	Zum Knipkenbach 20 32107 Bad Salzufflen	05222 5308-0	05222 5308-12	info@syngenta.com www.syngenta.de	G, GM, M, OE, PB
<b>T</b>	Tobias Dümmlen Jungpflanzen GmbH & Co. KG	Dammweg 18-20 47495 Rheinberg	02843 9299-0	02843 9299-215	info@redfox.de www.de.dummenorange.com	PB, ZP
<b>U</b>	Uniplanta Saatzucht KG	Neuburger Straße 6 86564 Niederarnbach	08454 96070	08454 96073	uniplanta@pfetten-arnbach.de	G, K
<b>V</b>	van Waveren Saaten GmbH	Rodeweg 20 37081 Göttingen	0551 99723-0	0551 99723-11	info@vanwaveren.de www.vanwaveren.de	GM
	VANDINTER SEMO BV	Stationsstraat 124 9679 EG Scheemda Niederlande	0031 597-591233	0031 597-593030	info@vandintersemo.nl www.vandintersemo.nl	OE
	Vereinigte Saatzuchten eG	Bahnhofstraße 51 29574 Ebstorf	05822 43-0	05822 43-100	info@vs-ebstorf.de www.vs-ebstorf.de	K, PB
<b>W</b>	W. von Borries-Eckendorf GmbH & Co. KG	Hovedisser Straße 94 33818 Leopoldshöhe	05208 9125-0	05208 912549	info@wvb-eckendorf.de www.wvb-eckendorf.de	FP, G, OE, PB
<b>Z</b>	ZG Raiffeisen eG	Lauterbergstraße 1 76137 Karlsruhe	0721 352-0	0721 352-1502	info@zg-raiffeisen.de www.zg-raiffeisen.de	FP, G



# Mitgliederverzeichnis

## Abteilung Reben

	Firma/Name	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail Internet	Abtei- lung
<b>A</b>	Weingut Adelhof	Adelspfad 4 55270 Bubenheim	06130 323	06130 323	carola.waller@gmx.de	R
<b>B</b>	Rebenveredelung Büchler-Lochbaum	Schulstraße 13 76831 Göcklingen	06349 1573	06349 990804	info@buechler-lochbaum.de	R
	DRK-Sozialwerk Bernkastel-Wittlich gGmbH	Hermann-Zillig-Straße 1 54470 Bernkastel-Kues	06531 50049-18	06531 50049-19	rebenveredlung@drk-sozialwerk.de www.drk-sozialwerk.de/produkte/ rebenveredlung	R
<b>F</b>	Rebschule V & M Freytag GbR	Theodor-Heuss-Straße 78 67435 Neustadt/Weinst.	06327 2143	06327 3476	info@rebschule-freytag.de www.rebschule-freytag.de	R
	Winzermeister Kurt Freund	Friedelsheimerstraße 13 67098 Bad Dürkheim	06322 4844	06322 953449	k.g.freund@t-online.de	R
<b>G</b>	Fam. Hubert Gerhart Reben GbR	Sponeckstraße 1 79361 Jechtingen	07662 246	07662 80185	info@hubert-gerhart.de www.hubert-gerhart.de	R
<b>H</b>	Hochschule Geisenheim University Fachgebiet Rebenzüchtung und Rebenveredelung	Von-Lade-Straße 1 65366 Geisenheim/ Rheingau	06722 502-121	06722 502-120	joachim.schmid@hs-gm.de www.hs-geisenheim.de	R
	Gut Hermannsberg Ehemalige Weinbaudomäne	55585 Niederhausen	06758 9250-0	06758 9250-19	info@gut-hermannsberg.de www.gut-hermannsberg.de	R
<b>J</b>	Weingut Jäger	Rheinstraße 17 55437 Ockenheim	06725 2330	06725 5586	weingut@jaegerwein.de www.jaegerwein.de	R
	Julius Kühn-Institut (JKI) Bundesforschungsanstalt für Kulturpflanzen Institut für Rebenzüchtung	Geilweilerhof 76833 Siebeldingen	06345 41-0	06345 41-179	zr@julius-kuehn.de www.julius-kuehn.de	R
<b>K</b>	Weingut Kernlinghof	Lindenbergstraße 60 76829 Landau-Nußdorf	06341 62892	06341 968072	info@Kernlinghof.de www.kernlinghof.de	R
<b>S</b>	Weingut Bernd Schlöder	Urbanusstraße 15a 54340 Leiwen	06507 3716	06507 8111	info@schloeder-leiwen.de www.schloeder-leiwen.de	R
	Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau	Traubenplatz 5 74189 Weinsberg	07134 504-185	07134 504-189	juergen.sturm@lvwo.bwl.de	R
	Staatliches Weinbau- institut Freiburg Versuchs- und Forschungs- anstalt für Weinbau und Weinbehandlung	Merzhauser Straße 119 79100 Freiburg	0761 40165-25	0761 40165-70	ernst.weinmann@wbi.bwl.de www.wbi.bw.de	R
	Rebschule Steinmann	Sandtal 1 97286 Sommerhausen	09333 225	09333 1764	peste@reben.de www.reben.de	R
<b>U</b>	Weingut Sankt-Urbans- Hof	Urbanusstraße 16 54340 Leiwen	06507 93770	06507 937730	info@nikweis.com www.urbans-hof.de	R
<b>V</b>	Verband der Rebveredler Rheinessen e. V.	Appenheimer Straße 66 55435 Gau-Algesheim	06725 5133	06725 5823	info@Weingut-Bernd.de www.weingut-bernd.de	R

**Abteilungszugehörigkeit**

FP = Futterpflanzen

G = Getreide

GM = Gemüse

H = Handel

K = Kartoffeln

M = Mais und Sorghum

OE = Öl- und Eiweißpflanzen

PB = Pflanzenbiotechnologie

R = Reben

ZP = Zierpflanzen

ZR = Zuckerrüben

## KONZEPTION, LAYOUT UND REALISATION

AgroConcept GmbH, Bonn

## DRUCK

Druckstudio GmbH, Düsseldorf

## BILDNACHWEIS

AdobeStock: S. 9 (1x), S. 16 (1x), S. 17 (1x), S. 33 (1x), S. 42 (1x), S. 44 (1x), S. 47 (1x), S. 51 (2x)

agrar-press: S. 26 (1x)

agrarfoto: S. 19 (1x)

AgroConcept GmbH: S. 30 (1x)

Alexander Schlichter: S. 18 (1x), S. 23 (1x), S. 35 (1x), S. 39 (1x)

BlueStudios GmbH: S. 4 (1x)

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL): S. 7 (1x)

Bundesregierung/Sandra Steins: S. 8 (1x)

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP): S. 6 (1x), S. 7 (2x), S. 8 (3x), S. 9 (2x), S. 12 (1x), S. 13 (1x), S. 24 (1x), S. 25 (2x), S. 31 (1x), S. 48 (1x), S. 50 (1x)

Getreidefonds Z-Saatgut e. V.: S. 27 (1x), S. 29 (1x), S. 33 (1x), S. 43 (1x), S. 52 (1x)

Deutsche Saatveredelung AG (DSV): S. 12 (1x), S. 36 (1x)

iStockphoto: S. 21 (1x)

KWS SAAT SE & Co. KGaA: S. 33 (1x), S. 40 (1x), S. 41 (1x)

landpixel: S. 6 (1x), S. 37 (1x), S. 53 (1x)

Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG (NPZ): S. 52 (1x)

Picture-Alliance: S. 8 (1x), S. 9 (1x), S. 11 (1x), S. 20 (1x), S. 22 (1x), S. 32 (1x), S. 34 (1x), S. 45 (1x)

Saatzucht Steinach GmbH & Co KG: Titel (2x)

Den Umgang und die Speicherung personenbezogener Daten haben wir gemäß der EU-DS-GVO in unserer Datenschutzerklärung geregelt.

Weitere Informationen unter: [www.bdp-online.de/de/Datenschutz/](http://www.bdp-online.de/de/Datenschutz/)

# Organisation der Geschäftsstelle Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.

Kaufmannstraße 71-73 // 53115 Bonn // Tel.: 0228.98581-10 // Fax: 0228.98581-19 // www.bdp-online.de (Stand: März 2021)

<p><b>Kommunikation und Strategie</b></p> <p><b>Ulrike Amoruso-Eickhorn</b> Telefon -17 // ulrike.amoruso@bdp-online.de</p> <p><b>Elisa Lausus</b> Telefon -286 // elisa.lausus@bdp-online.de</p> <p><b>Dr. Anja Dederichs</b> Telefon -288 anja.dederichs@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Kerstin Schlemmer</b> Telefon -285 kerstin.schlemmer@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Elvira Phiesel</b> Telefon -20 // elvira.phiesel@bdp-online.de</p>	<p><b>Geschäftsführer</b></p> <p><b>Dr. Carl-Stephan Schäfer</b> Telefon -11 carl-stephan.schaefer@bdp-online.de</p>	<p><b>Datenschutzbeauftragter</b></p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Ursula Schäfer</b> Telefon -31 ursula.schaefer@bdp-online.de</p>
<p><b>Assistenz der Geschäftsführung</b></p> <p><b>Ursula Schopp</b> Telefon -12 ursula.schopp@bdp-online.de</p>	<p><b>Assistenz</b></p> <p><b>Elvira Phiesel</b> Telefon -20 elvira.phiesel@bdp-online.de</p>	<p><b>Übersetzung und Programmierung</b></p> <p><b>Nicola Inhoffen</b> Telefon -13 nicola.inhoffen@bdp-online.de</p>
<p><b>Rechtsangelegenheiten</b></p> <p><b>Thyra von Creytz</b> Telefon -18 thyra.voncreytz@bdp-online.de</p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Alexandra Daufenbach</b> Telefon -23 // alexandra.daufenbach@bdp-online.de</p>	<p><b>AG Schutz geistigen Eigentums</b></p> <p><b>Janina Fritsch</b> Telefon -14 janina.fritsch@bdp-online.de</p> <p><b>Thyra von Creytz</b> Telefon -18 thyra.voncreytz@bdp-online.de</p>	<p><b>Fortbildung</b></p> <p><b>Ursula Schäfer</b> Telefon -31 ursula.schaefer@bdp-online.de</p>
<p><b>AG Saatgutbeizung</b></p> <p><b>Dr. Markus Gierth</b> Telefon -281 markus.gierth@bdp-online.de</p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p>	<p><b>AG Sortenprüfwesen</b></p> <p><b>Dr. Kay Roether</b> Telefon -65 kay.roether@bdp-online.de</p>	<p><b>Zentrale</b></p> <p><b>Martin Großgarten</b> Telefon -10 martin.grossgarten@bdp-online.de</p>
<p><b>Buchhaltung und Controlling</b></p> <p><b>Petra Bachor</b> Telefon -50 // petra.bachor@bdp-online.de</p> <p><b>Beatrix Schmidt</b> Telefon -52 // beatrix.schmidt@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Dagmara Hambach</b> Telefon -51 // dagmara.hambach@bdp-online.de</p>	<p><b>AG Internationale Märkte</b></p> <p><b>Dieter Rücker</b> Telefon -16 dieter.ruecker@bdp-online.de</p> <p><b>Projektgruppe Aktionsprogramm Insektenschutz</b></p> <p><b>Dr. Anja Dederichs</b> Telefon -288 anja.dederichs@bdp-online.de</p>	
<p><b>Abt. Rebren</b></p> <p><b>Bettina Sánchez Bergmann</b> Telefon -30 bettina.sanchezbergmann@bdp-online.de</p> <p><b>Abt. Pflanzenbiotechnologie</b></p> <p><b>Bettina Sánchez Bergmann</b> Telefon -30 bettina.sanchezbergmann@bdp-online.de</p> <p><b>Kerstin Schlemmer</b> Telefon -285 kerstin.schlemmer@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Ursula Schäfer</b> Telefon -31</p>	<p><b>Abt. Mais und Sorghum</b></p> <p><b>Dr. Heimit Meßner</b> Telefon 0228 92658-12 helmut_messner@maiskomitee.de</p>	<p><b>Abt. Getreide mit Gemeinschaftsfonds Saatgetreide</b></p> <p><b>Dr. Dennis Hehnen</b> Telefon -15 dennis.hehnen@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Kartoffeln</b></p> <p><b>Dirk Otten</b> Telefon -91 dirk.otten@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Christiane Michels</b> Telefon -92</p>	<p><b>Abt. Zuckerrüben, Abt. Gemüse</b></p> <p><b>Dr. Christoph Stephan</b> Telefon -24 christoph.stephan@bdp-online.de</p>	<p><b>Abt. Zierpflanzen</b></p> <p><b>Kerstin Schlemmer</b> Telefon -285 kerstin.schlemmer@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Mais und Sorghum</b></p> <p><b>Dr. Heimit Meßner</b> Telefon 0228 92658-12 helmut_messner@maiskomitee.de</p> <p><b>Assistenz: Andrea Lorenz-Stens</b> Telefon 0228 92658-0</p>	<p><b>Abt. Handel, Rechtsfragen</b></p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Alexandra Daufenbach</b> Telefon -23</p>	<p><b>Abt. Öl- und Eiweißpflanzen, EU-Angelegenheiten, Internationales</b></p> <p><b>Dieter Rücker</b> Telefon -16 dieter.ruecker@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Mais und Sorghum</b></p> <p><b>Dr. Heimit Meßner</b> Telefon 0228 92658-12 helmut_messner@maiskomitee.de</p> <p><b>Assistenz: Andrea Lorenz-Stens</b> Telefon 0228 92658-0</p>	<p><b>Abt. Zuckerrüben, Abt. Gemüse</b></p> <p><b>Dr. Christoph Stephan</b> Telefon -24 christoph.stephan@bdp-online.de</p>	<p><b>Abt. Zierpflanzen</b></p> <p><b>Kerstin Schlemmer</b> Telefon -285 kerstin.schlemmer@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Mais und Sorghum</b></p> <p><b>Dr. Heimit Meßner</b> Telefon 0228 92658-12 helmut_messner@maiskomitee.de</p> <p><b>Assistenz: Andrea Lorenz-Stens</b> Telefon 0228 92658-0</p>	<p><b>Abt. Handel, Rechtsfragen</b></p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Alexandra Daufenbach</b> Telefon -23</p>	<p><b>Abt. Öl- und Eiweißpflanzen, EU-Angelegenheiten, Internationales</b></p> <p><b>Dieter Rücker</b> Telefon -16 dieter.ruecker@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Mais und Sorghum</b></p> <p><b>Dr. Heimit Meßner</b> Telefon 0228 92658-12 helmut_messner@maiskomitee.de</p> <p><b>Assistenz: Andrea Lorenz-Stens</b> Telefon 0228 92658-0</p>	<p><b>Abt. Handel, Rechtsfragen</b></p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Alexandra Daufenbach</b> Telefon -23</p>	<p><b>Abt. Öl- und Eiweißpflanzen, EU-Angelegenheiten, Internationales</b></p> <p><b>Dieter Rücker</b> Telefon -16 dieter.ruecker@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Mais und Sorghum</b></p> <p><b>Dr. Heimit Meßner</b> Telefon 0228 92658-12 helmut_messner@maiskomitee.de</p> <p><b>Assistenz: Andrea Lorenz-Stens</b> Telefon 0228 92658-0</p>	<p><b>Abt. Handel, Rechtsfragen</b></p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Alexandra Daufenbach</b> Telefon -23</p>	<p><b>Abt. Öl- und Eiweißpflanzen, EU-Angelegenheiten, Internationales</b></p> <p><b>Dieter Rücker</b> Telefon -16 dieter.ruecker@bdp-online.de</p>
<p><b>Abt. Mais und Sorghum</b></p> <p><b>Dr. Heimit Meßner</b> Telefon 0228 92658-12 helmut_messner@maiskomitee.de</p> <p><b>Assistenz: Andrea Lorenz-Stens</b> Telefon 0228 92658-0</p>	<p><b>Abt. Handel, Rechtsfragen</b></p> <p><b>Jürgen Held</b> Telefon -25 juergen.held@bdp-online.de</p> <p><b>Assistenz: Alexandra Daufenbach</b> Telefon -23</p>	<p><b>Abt. Öl- und Eiweißpflanzen, EU-Angelegenheiten, Internationales</b></p> <p><b>Dieter Rücker</b> Telefon -16 dieter.ruecker@bdp-online.de</p>



**Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.**  
Kaufmannstraße 71-73 // 53115 Bonn  
T: 0228 98581-10 // F: 0228 98581-19  
info@bdp-online.de // [bdp-online.de](http://bdp-online.de)



**BDP**  
Lebensbasis Pflanze